Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53 — Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich — Telephon Nr. 53

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben wöchentl. das St. Quirinusblatt u. in freier Folge die Beiträge zur Geschichte der Kreise Neuß u. Grevenbroich.—Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt Mk. 1.75. Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße.

Redaction: Joseph Gruban

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß

Nr. 494. Samstag, 13. Dezember 1902. (Lucia, Ottilia, Jodok.) **29. Jahrgang.**

Deutschland.

Berlin, 12. Dezember.

* **Zur Bekämpfung des übertriebenen Alkoholgenusses.** Der Minister des Innern, der Kultusminister und der Minister für Handel und Gewerbe haben, wie s. Zt. mitgetheilt, den Oberpräsidenten das Muster einer für die einzelnen Provinzen zu erlassenden Polizeiverordnung übersandt, durch die zur Bekämpfung des übertriebenen Alkoholgenusses den Gastwirthen, Schenkwirthen und Branntweinkleinhändlern das Verabfolgen von Branntwein an Personen unter 16 Jahren sowie von geistigen Getränken an Betrunkene und solche Personen allgemein untersagt wird, die von der Polizeibehörde als Trunkenbolde bezeichnet werden. In einer besonderen Anweisung werden folgende Maßregeln gegen Trunkenbolde empfohlen: Dem Trunke ergebene Personen können von den Ortspolizeibehörden unter Hinweis auf die eintretenden Folgen verwarnt werden; nach wiederholt erfolgter Verwarnung ist solchen Personen im Wege polizeilicher Verfügung zu eröffnen, daß sie als Trunkenbolde bezeichnet würden, und ihnen gleichzeitig das Betreten von Lokalen, welche zum Ausschank von geistigen Getränken bestimmt sind, unter Androhung einer Zwangsstrafe für jeden Fall der Zuwiderhandlung zu untersagen. Die Namen der als Trunkenbolde erklärten Personen sind den Gast- und Schankwirthen sowie den Branntweinkleinhändlern des Ortspolizeibezirkes schriftlich mitzutheilen. Die Ortspolizeibehörden haben über die als Trunkenbolde bezeichneten Personen eine Liste zu führen und alljährlich eine Nachprüfung derselben stattfinden zu lassen; Personen, welche während des letztvergangenen Jahres eine Besserung an den Tag gelegt haben, können von der Liste gestrichen werden.

** **Im badischen Ordenskampfe** wird noch immer von Seiten der Nationalliberalen das schwerste Geschütz aufgefahren. Der Hauptcanonier ist und bleibt der Karlsruher Professor Boethlingk, der eine neue Schrift gegen den Erzbischof losgelassen, in welchem sich u. A. folgende niedliche Stilblüthen vorfinden:

„Pfaffenbrut bleibt Pfaffenbrut . . . In Anfertigung von Urkundenfälschungen ist der päpstliche Stuhl und dessen Helfershelfer von jeher unvergleichlich groß gewesen . . . Rom ist ewig wie die Lüge auch . . . Der frischgebackene Unfehlbare im Vatikan . . . Die Jesuiten sind Ungeziefer, niederträchtige Halunken!" u. s. w.

Man muß sagen, Herr Boethlingk hat in hervorragendem Maße das Zeug zum — Jugendbildner!

* **Politisches Allerlei.** Durch eine Anzahl von Blättern ist die Nachricht gegangen, der nationalliberale Reichstagsabgeordnete Dr. Semler habe auf einer Versammlung in Aurich die Erklärung abgegeben, es bestehe eine schriftliche Verpflichtung der Mehrheitsparteien, in der dritten Lesung des Zolltarifs auf die Regierungsvorlage zurückzugehen. Die Nachricht ist, wie kaum versichert zu werden braucht, durchaus unbegründet. Es handelt sich offenbar um eine mißverstandene oder mißverständliche Aeußerung des Abg. Semler über den auf Grund der Verständigung mit der Regierung von dem Centrumsabg. Herold eingebrachten und bereits bekanntgegebenen Kompromißantrag der Mehrheitsparteien zur dritten Berathung der Zolltarifvorlage.

Die konservative Reichstagsfraktion hat heute mehrere Stunden getagt. Die dem Kompromiß zugeneigte Richtung hält in allen Punkten an dem mit den verbündeten Regierungen vereinbarten Kompromiß bezüglich des Zolltarifs fest; die andere Richtung hat sich Freiheit der Abstimmung vorbehalten.

Der Landwirthschaftsminister hat auf den 22. Dez. eine Versammlung in das Abgeordnetenhaus nach Berlin einberufen behufs Erörterung der Beziehungen der Raiffeisenorganisation in der Ansiedelungskommission und Besprechung des Einflusses der landwirthschaftlichen Genossenschaften auf den Handels- und Gewerbestand in Westpreußen und Posen.

* **Magdeburg**, 11. Dez. Sämmtliche Arbeiter des Krupp'schen Grusonwerkes, welche die Beileidsadresse an Frau Krupp nicht unterschrieben haben, erhielten laut hiesigem socialistischen Parteiblatte die sofortige Entlassung.

Der deutsch-englische Conflikt mit Venezuela.

Ein Manifest Präsident Castros.

Präsident Castro erließ neuerdings folgendes Manifest: „Die frechen Füße von Ausländern haben den heiligen Boden Venezuelas profanirt. Es ist eine seltsame Thatsache ohne Präcedenzfall und mögliche Rechtfertigung in der Geschichte. Es ist eine barbarische Handlung, ein Attentat gegen die allerersten Prinzipien der Nationen, es ist eine unedle Handlung, da sie die Frucht einer unsittlichen und feigen Coalition von Gewalt und Perfidie ist. So ist die Handlung, die vor wenigen Stunden im Hafen von La Guayra geschah, wo die Geschwader Deutschlands und Englands gleichzeitig und gemeinschaftlich drei wehrlose Kriegsschiffe überrumpelten, die im Dock reparirt wurden. Für Venezuela ist der Kampf ein ungleicher, da diese Vergewaltigungen von zwei der mächtigsten Nationen gegen unser Land verbrochen wurden, das sich kaum von langen und schmerzlichen Kämpfen erholt hat. Und warum geschah dies in so hinterlistiger Weise? Wahrlich, Venezuela kann einen solchen frechen Angriff nicht hinnehmen, da diese Nationen nicht gemäß den für ähnliche Fälle aufgestellten Regeln vorgegangen sind. Doch das Recht ist auf unserer Seite. Der Gott der Völker, der Bolivar und seine Helden zu ihren großen Thaten begeisterte, mit denen sie uns unter schweren Opfern Freiheit und Unabhängigkeit errangen, wird in den entscheidenden Augenblicken mit uns sein. Er wird uns begeistern und helfen in gewaltigen Opfern und in unserm großen Werk der Sicherung unserer nationalen Unabhängigkeit." Präsident Castro hat alle Einzelstaaten von Venezuela ersucht, Truppen zu stellen, und alle haben ihm ihre Unterstützung zugesagt.

Ein Urtheil über die Lage.

Im Lononer Daily Expreß findet sich das Urtheil eines Kaufmanns wiedergegeben, der Venezuela ganz genau kennt und zur gegenwärtigen Lage erklärt: „Man sollte bedenken, daß Castro keineswegs die Sachlage beherrscht, sondern vielmehr eine wüthende Bevölkerung, die fest davon überzeugt sein wird, daß die Flotten kamen, um den besiegten Revolutionären Beistand zu leisten. Einer solchen Bevölkerung gegenüber hat Castro nur die Wahl, sich auf Kampf einzulassen oder von der Bevölkerung erschlagen zu werden. Er ist vollständig machtlos. Weder er noch seine Minister, noch die Beamten, noch die Truppen, können

Weihnachts-Ausverkauf

verbunden mit einer sehenswerthen **Ausstellung** praktischer und schöner Festgeschenke:

Büffets
Trumeaux
Salon-Garnituren
Schreibtische
Servirtische
Staffeleien
Bauerntische
Rauchtische
Spieltische
Nähtische
Garderobenständer
Bücherschränke
Paneelbretter
Notenständer
Truhen
Schreibstühle
Schaukelstühle
Klavierstühle
Cigarrenschränke
Salonsäulen.

Pelz-Colliers und Muffen	Damen-Confection
Prachtvolle Winter-Blusen	Kinder-Confection
Seidene u. wollene Unterröcke	Damen-Wäsche
Damenhüte, Kinderhüte	Kinder-Wäsche
Knaben-Paletots	Baby-Sachen
Knaben Anzüge	Strümpfe und Socken
Schlafröcke, Reisedecken	Winter-Hauben
Schirme, Gamaschen	Teppiche, Portiéren, Tischdecken
Handschuhe, Cravatten	Sophakissen, Schlummerrollen
Loden-Joppen	Bettvorlagen, Gardinen
Herren-Paletots	Gobelins
Herren-Wäsche	Taschentücher und Tischläufer
Buxkin-Reste	Kleiderstoff-Reste

Die **Preis-Ermässigung** auf alle Artikel, auch auf die hier nicht aufgeführten, ist **so bedeutend,** dass meiner hochgeschätzten Kundschaft die **günstigste Gelegenheit** zu einem äusserst vortheilhaften **Weihnachts-Einkauf** geboten wird.

Gründung 1804. **Rud. van Endert,** Neuss, Markt. Düsseldorf, Königsplatz, Marienstr.-Ecke.

Sonntag bis 6 Uhr geöffnet.

irgend etwas ausrichten. Die Truppen würden die ersten sein, die sich auf Seite des Volkes stellen würden. Wenn das der Fall wäre, so ist gar nicht abzusehen, was geschehen wird. Es mag dazu kommen, daß jeder Europäer im Lande ermordet wird. Man hat Venezuela ein Hornissennest genannt. Man könnte es zeitweilig eine Hölle nennen. Es gilt kein Recht, es gibt keine Polizei und es herrscht keine Kontrolle. Das heiße spanische Blut wird wild und die Halbblütigen sind in ihrer Erregung eingefleischte Teufel. Morde auf offener Straße sind Alltäglichkeiten. Nicht Castro, sondern die Bevölkerung entscheidet über das Schicksal der Gefangenen. Es steht nur zu hoffen, daß man sich friedlich verträgt, ehe die Bevölkerung die Zügel in die Hand nimmt." Hoffentlich sieht der Gewährsmann des Daily Expreß zu schwarz.

Angriffe auf die deutsche Gesandtschaft.

* **Caracas,** 11. Dez. Heute kam es hierselbst zu Demonstrationen gegen die Engländer und gegen die Deutschen. Präsident Castro hielt eine Ansprache an die Bevölkerung, die dann die Fenster der deutschen Gesandtschaft und des deutschen Consulats einwarf. Die deutsche Flagge wurde öffentlich verbrannt. Der deutsche Consul wurde verhaftet, aber auf Betreiben des amerikanischen Gesandten wieder freigegeben.

Weiter wird gemeldet:

Der Pöbel bewarf die deutsche Gesandschaft mit Steinen und versuchte, glücklicherweise vergeblich, die Thüre zu erbrechen. Man hegte große Besorgniß, da Frau Pilgrim-Baltazzi, die Gattin des deutschen Gesandten, krank in dem Gebäude lag; sie war außer Stande gewesen, ihrem Gatten auf das Kriegsschiff zu folgen.

---

* **Die Zahl der Deutschen** in Venezuela wird von der „Frankf. Ztg." auf 962 angegeben, während die Zahl der Engländer 6154 beträgt, meist Leute von Trinidad. Das Gebiet Venezuelas umfaßt 972.000 Quadratkilometer, hat aber noch nicht 2½ Millionen Einwohner. Die ersten kapitalkräftigsten Firmen in La Guayra, Puerto Capello und Maracaibo sind deutscher Nationalität. Ferner sind Deutsche in Venezuela thätig als Fabrikanten, als Techniker, als Inhaber von Verkaufsgeschäften, als Pflanzer, als Hotelwirthe.

* **Die Landstreitkräfte Venezuelas** sind nach den „Berliner Neuest. Nachr." im Jahre 1897 vollständig neu organisirt worden und bestehen hiernach im Frieden aus: 9 Bataillonen Infanterie, 1 Bataillon Artillerie, 1 Eskadron Kavallerie, 2 Kompagnien Marine-Infanterie. An Artillerie-Material sind vorstanden: 30 Feldgeschütze, System Krupp, außerdem 12 Gebirgsgeschütze — ebenfalls Krupp — 6 Armstrong- und 9 Maschinengeschütze; außerdem noch etwa 100 meist veraltete Bronzegeschütze. Geradezu verblüffend groß ist die Zahl der Offiziere. In der Rangliste (1900) sind aufgeführt nicht weniger als 28 Generale en chef, 1439 Generale, 1462 Obersten, 2302 Majore, 3230 Kapitäne, 2300 Leutnants, 1000 Fähnriche, Summa 11733 Offiziere sind in der erwähnten 366 Seite zählende Rangliste namentlich aufgeführt. Das Offizierpatent ist vielfach eine erträglich Sache, da ihre Inhaber vorzugsweise mit Pensionen oder Anstellungen im Staatsdienste bedacht werden. Jedenfalls übersteigt die Zahl der Offiziere die Kopfstärke des Friedensheeres, welche ungefähr 5000 Mann beträgt, um über das Doppelte! Das Land ist in 5 Militärbezirke eingetheilt, welche je unter einem General en chef stehen. Die Rangliste enthält auch die Namen sämmtlicher venezolanischer Kriegsminister von 1830—1898 und das sind nicht weniger als — 138! Allein das einzige Jahr 1870 führt acht Kriegsminister auf.

* Deutscher und englischer Verkehr mit Venezuela. Der Vertreter des Bureau Reuter in Liverpool fragte am 10. December den Liverpooler Agenten der Rothen D-Linie der Dampfer, die zwischen den Vereinigten Staaten und Venezuela laufen, aus. Dieser bestätigte, daß die Mehrzahl der ausländischen Geschäftshäuser in Caracas deutsch sei. Die Mehrzahl der von diesen Geschäftshäusern eingeführten Waaren seien dagegen englischen Ursprunges und von großem Werthe. Wie wenig die Deutschen auf Schwierigkeiten irgend welcher Art gerechnet hätten, gehe daraus hervor, daß augenblicklich, wie gewöhnlich, in Liverpool Waaren für sie verschifft würden. Die Zölle seien außerordentlich hoch . . . und wenn die deutschen und englischen Geschwader die Zollhäuser besetzten, so würden sie alsbald große Summen einheimsen. Im allgemeinen entspreche die Höhe des Zolles genau dem eigentlichen Werthe der Waare. Die Importeure würden Gefahr laufen, daß sie nach Zahlung des Zolles an die Einländer und Deutschen von Venezuela aufgefordert werden würden, noch einmal Zoll zu zahlen, was früher schon vorgekommen ist. Auf einen Engländer kommen in Venezuela bis zwölf Deutsche. Die englischen Interessen seien aber, was den Geldwerth anbetreffe, vorwiegend (?). Die sogenannte Flotte, deren Wegnahme durch die Engländer und Deutschen gemeldet werde, könne nur aus kleinen, gewöhnlichen Handelsdampfern bestehen, die man armirt habe. Die Verschiffungen von England nach Venezuela beständen hauptsächlich aus Manchesterwaaren. Die Kaufleute hätten gerade jetzt ein Aufblühen des Handels erwartet, da die Revolution in den letzten sechs Monaten den Einfuhrhandel sozusagen zum Stillstand gebracht hätte, während er in diesem Monat wieder aufzuleben begann.

Letzte Nachrichten.

* **Washington,** 11. Dez. Im Repräsentantenhause brachte Schafroth eine Resolution ein, den Präsidenten zu dem Vorschlage zu ermächtigen, daß Großbritannien und Deutschland ihre Ansprüche an Venezuela der Entscheidung eines Schiedsgerichtes übergeben sollen und daß der Präsident die zuerkannte Entschädigungssumme garantieren solle.

* **New-York,** 12. Dez. Ein Telegramm aus Kingstown (Saint-Vincent) vom 11. ds. meldet: Das venezolanische Truppenschiff Zamora und das Küstenwachschiff Nr. 23 wurden beschlagnahmt und von dem britischen Kanonenboot Alert nach Port of Spain geschleppt.

* **New-York,** 11. Dez. Die „Sun" erklärt, die Bundesregierung sei durch Deutschland und England getäuscht, da die Mächte venezolanische Schiffe zum Versinken brachten. Den Vereinigten Staaten von Amerika sei erklärt worden, lediglich die Saisirung von Zollhäusern sei beabsichtigt. Die Abendblätter erklären das Versinken der Schiffe für ungerechtfertigt.

* **London,** 12. Dez. „Daily Mail" berichtet aus Willemstad vom 11. Dez.: Die venezolanischen Behörden in Puerto Cabello befestigen die Stadt. Der englische und der deutsche Konsul und die übrigen ansässigen Engländer und Deutschen wurden verhaftet und ihr Eigenthum beschlagnahmt. Ein englischer Dampfer, der seine aus Kohlen bestehende Ladung löschte, wurde beschlagnahmt. Der amerikanische Konsul versuchte zu intervenieren, aber seine Vorstellungen blieben erfolgslos.

* **Berlin,** 12. Dez. Wolffs Telegraphen-Bureau meldet aus Willemstad vom 11. dss.: Drei venezolanische Fahrzeuge wurden heute bei La Guayra von den deutschen Schiffen Vineta und Panther und dem britischen Kreuzer Retribution beschlagnahmt und ein viertes unbrauchbar gemacht.

* **London,** 12. Dez. Der „Standard" meldet aus Washington: Alle Meldungen, daß die Unionstaaten beabsichtigen, Venezuela zu unterstützen, sind unbegründet. Die amerikanische Regierung wird auf dem Standpunkte beharren, den sie in dem Memorandum zum Ausdruck gebracht hat, das an Deutschland gerichtet wurde, als die Angelegenheit zum ersten Male zur Sprache kam, nachdem Roosevelt Mac Kinley in der Präsidentschaft gefolgt war.

* **Washington,** 12. Dez. Infolge von telegraphischen Instruktionen sprachen der deutsche und der englische Botschafter dem Staatsdepartement ihren Dank für dse guten Dienste des amerikanischen Gesandten Bowen aus, wodurch die Befreiung der englischen und deutschen Staatsangehörigen in Venezuela herbeigeführt wurde. Beide Diplomaten erörterten die gegenwärtige Lage mit dem Staatssekretär Hay, der sich anbot, die Botschafter über die Meldungen, welche von der Gesandtschaft in Caracas und den amerikanischen Konsuln eingehen, auf dem laufenden zu erhalten. Die Botschafter sind angewiesen, dem Staatsdepartement zu versichern, daß weder England noch Deutschland beabsichtigen, in irgend einer Einzelheit abzugehen, von dem Plan der gemeinschaftlichen Aktion wie sie in London und Berlin festgestellt und dem Staatsdepartement vor einiger Zeit mitgetheilt worden ist.

* **La Guayra,** 12. Dez. Die strategischen Punkte in den Bergen hinter der Stadt halten venezolanische Regierungstruppen besetzt. Die eifrigen Vorbereitungen zum Widerstande dauern fort. Unter der Bevölkerung herrscht große Begeisterung. Die Männer suchen dringend um Waffen nach. Die Verladungen im Hafen wurden eingestellt.

* **La Guayra,** 12. Dez. Der deutsche Geschäftsträger Pilgrim übergab vor seiner Abreise aus Caracas dem dortigen Gesandten der Vereinigten den Schutz der deutschen Interessen. Der Gesandte ist von seiner Regierung zur Uebernahme des Schutzes ermächtigt worden. Pilgrim befindet sich zur Zeit vor La Guayra an Bord eines britischen Kriegsschiffes. Die deutschen Kriegsschiffe suchen die Küste ab.

Kirchliches.

* **Köln,** 13. Dezember. Die 50. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands in Köln 1903. Durch die Kölner katholische Presse ladet das Präsidium des Lokalkomitees die katholische Bürgerschaft Kölns zum Eröffnungsgottesdienst auf Sonntag, 14. Dezember, Vormittags 10 Uhr, in der Pfarrkirche St. Mariä Himmelfahrt ein. Die Mitglieder der katholischen Vereine werden gebeten, mit den Vereinsfahnen recht zahlreich dem feierlichen Hochamte beizuwohnen.

Rheinland-Westfalen.

* **Neuß,** 13. Dezember

Neußer Musikschule. Vielseitigen Wünschen entsprechend hat sich eine Anzahl von hiesigen, künstlerisch und pädagogisch bewährten Kräften vereinigt, um in Neuß eine Musikschule ins Leben zu rufen. Die Anstalt verfolgt nicht nur den Zweck, den hiesigen Musikstudierenden innerhalb der Stadt eine fachmännische musikalische Ausbildung zu ermöglichen, sondern sie will in erster Linie auch das Interesse und die Lust zur Pflege guter Hausmusik erwecken, und ihren Schülern durch gediegenen Unterricht die Anregung zum selbstständigen Musizieren geben. Die Namen der Lehrkräfte, die sich zu dieser Arbeit zusammengethan haben, bürgen für die durchaus ernste Richtung des Unternehmens. Von privater Seite ist dasselbe finanziell soweit sicher gestellt worden, daß die Aussicht für das Aufblühn und Gedeihn die denkbar günstigste ist.

Landwirthschaftlicher Verein. Die erste Winter-Versammlung der Lokalabtheilung Neuß des landwirthschaftlichen Vereins findet Dienstag, den 23. Dezember dieses Jahres zur Neuß im Restaurant Mickenschreiber statt. Ausnahmsweise mußte ein Dienstag genommen werden, da Herr Viehzuchtinspektor Dettinger am Mittwoch vorher, an welchem Tage die Versammlung gemäß Beschluß des Vorstandes der Lokal-Abtheilung sein sollte, verhindert war, den alle Landwirthe gewiß sehr interessirenden Vortrag über Schweinezucht zu halten. Bei Gelegenheit der Versammlung wird ein von Herrn Geflügelzuchtinspektor Müller beschaffter ausgezeichneter Stamm Hühner (Hahn und 6 Hennen) unter die anwesenden Mitglieder der Lokalabtheilung gratis verloost. Der Vorstand der Lokalabtheilung hat in Aussicht genommen, zur Hebung der Geflügelzucht dieser Verloosung noch andere folgen zu lassen. Heute sei schon darauf hingewiesen, daß dazu auch die in neuester Zeit berechtigte Verbreitung findende indische Laufente, eine hervorragende Eierlegerin, ausersehen ist. Es darf daher wohl auf zahlreichen Besuch gerechnet werden, zumal auch für die weiteren Versammlungen dieses Winters lehrreiche und zeitgemäße Vorträge auf die Tagesordnung gesetzt sind, und der Zutritt zu den Versammlungen auch Nichtmitgliedern der Lokal-Abtheilung gerne gestattet ist.

✢ **Drei Grad Kälte** war vergangene Nacht die niedrigste Temperatur, heute Morgen um 7 Uhr hatten wir noch 2½ Grad. Das Barometer ist etwas gestiegen.

Gesellen- und Meisterprüfung. Das „Correspondenzblatt" der Handwerkskammer Düsseldorf veröffentlicht ein Verzeichniß der Meister und Gesellen, welche bisher im Bezirk der Handwerkskammer die Meister- bezw. Gesellen-Prüfung bestanden haben. Ein vollständiges Verzeichniß der Gesellen, die vor dem Prüfungsausschuß einer Innung ihre Prüfung abgelegt haben, konnte noch nicht beschafft werden, da zahlreiche Innungen noch immer nicht die Namen der Prüflinge der Handwerkskammer mitgetheilt haben. Wir entnehmen die Namen aus unsern Kreisen:

A. Meisterprüfung.

Bäcker Sinthern aus Neuß. Anstreicher Wilh. Walge, Neuß. Schuhmacher Adam Krienen, Neuß. Schmied und Schlösser Hugo Schale aus Wickrath.

B. Gesellenprüfung.

Klempnerlehrling Wilh. Feuster, Wevelinghoven. Bäckerlehrling Martin Heidemanns aus Glehn. Schlosserlehrling Bernhard Koch, Neuß. Anstreicher Josef Frings, Corschenbroich.

⏚ **Güter-Verkehr.** In Folge Ueberfüllung des hiesigen Güterbahnhofes durch Güterwagen nach allen Richtungen waren die von hiesigen Versendern rechtzeitig bei der Güterabfertigung bestellten leeren Wagen gestern Morgen nicht eingetroffen. Dutzende von beladenen Frachtkarren, welche zum Bahnhofe gefahren, mußten aus diesem Grunde warten bis leere Güterwagen eingegangen und zur Beladung bereit gestellt waren. Für die Versender ist es daher rathsam, bei dem augenblicklich starken Verkehr vorher bei der Güterabfertigung anzufragen, ob die bestellten Wagen auch wirklich gestellt sind, da die Güterabfertigungsstelle stets hierüber Auskunft geben kann und hierdurch viele zwecklose Fuhrwerkswege nicht gemacht zu werden brauchen und Zeit und Geldverlust vermieden wird. Wie wir erfahren, ist ebenfalls von anderen Stationen gemeldet, daß der Zugang von Güterwagen außerordentlich stark aufgetreten und Verzögerungen in der Beförderung höchst wahrscheinlich eintreten müssen. Es ist zu erwarten, daß durch Einstellung der Schiffahrt der Güterverkehr auf der Eisenbahn noch fortwährend stärker wird und dürfte es sich für Interessenten empfehlen, wichtige Güterssendungen möglichst eilgutmäßig zur Beförderung aufzugeben. Wie in den früheren Jahren ist der Güterverkehr immer vor Weihnachten und Neujahr stark aufgetreten und mit Bestimmtheit auf pünktliche Beförderung nicht zu rechnen.

Corschenbroich, 11. Dez. Durch Verfügung des Königlichen Regierungspräsidenten zu Düsseldorf ist die hiesige Bürgermeistereisparkasse zur Anlegung von Mündelgeld für geeignet erklärt worden.

* **Düsseldorf,** 12. Dez. Bei der heute beendigten Gewerbegerichtswahl siegten die Socialdemokraten mit einer Stimmenmehrheit von 1327 Stimmen. Die freien Gewerkschaften erhielten 3353, die christliche Partei 2026 Stimmen.

⛲ **Düsseldorf,** 12. Dez. Auf dem Spee'schen Graben brach gestern ein alter Mann durch die Eisdecke und ertrank.

* **Mülheim** a. Rh., 12. Dez. Der Schreinermeister Hoffmann wurde in seiner Schreinerei beim Auflegen des Treibriemens auf die Bandsägemaschine von der Transmission erfaßt und herumgeschleudert. Der Mann erlitt so schwere Verletzungen, daß er bereits gestern Abend gestorben ist.

* **Bonn,** 12. Dez. (Erstickt.) Aus dem benachbarten Gelsdorf bei Meckenheim wird von gestern geschrieben: Der Ackerer Trimborn hierselbst begab sich heute Nachmittag mit zwei Knechten, die je ein Fuhrwerk bedienten, auf's Feld, um aus einer Futtergrube Knollen nach Hause fahren. Eine Karre wurde glücklich beladen, und einer der Knechte fuhr sie nach der Wohnung des Ackerers. Als er auf das Feld zurückkehre, fand er die Futtergrube eingestürzt. Ackerer Trimborn und der eine Knecht waren nicht zu sehen, die zweite Karre stand jedoch mit dem Pferde noch bei der Grube. Der Knecht rief sofort Hülfe herbei, und als man durch Wegschaffung von Erde und Knollen die Futtergrube wieder geöffnet hatte, fand man die Leichen des Ackerers und seines Knechtes. Offenbar war die Grube, als die Beiden unten standen, eingestürzt. Sie wurden unter den Erd- und Knollenmassen lebendig begraben und erstickten.

⛲ **Jülich,** 12. Dez. Unser verehrter Herr Oberpfarrer Esser (früher Kaplan an der Münsterkirche zu Neuß) wurde heute zum Dechanten des Dekanates Jülich als Nachfolger des kürzlich verstorbenen Pfarrers Windecke zu Spiel gewählt.

* **Essen,** 12. Dez. Bei der gestrigen Bergarbeiterwahl wurde in Frohnhausen der Bergmann Brei (Sekretär des christlichen Gewerkvereins) mit 192 Stimmen gewählt; der Kandidat des alten Verbandes erhielt 75 Stimmen. In Altendorf unterlag auch der Kandidat des alten Verbandes, der bisherige Beisitzer; derselbe erhielt 115 Stimmen, während der Kandidat des christlichen Gewerkvereins 161 Stimmen erhielt.

* **Dortmund,** 11. Dec. Ueber das schreckliche Unglück, das sich, wie bereits telegraphisch gemeldet, heute Nachmittag gegen 3½ Uhr auf der Zeche „Gneisenau" in Derne zugetragen hat, wird der „Rh.-W. Ztg." berichtet: Zechenarbeiter waren damit beschäftigt, von einem Fuhrwerk der Firma Hemsoth in Witten mittels der Zechenbahn Dynamit zur Grube zu schaffen. Ob nun durch einen unvorsichtigen Stoß des in gefrorenen Zustande besonders explosiven Dynamits die Explosion erfolgte oder ob die Arbeiter einen Theil des Dynamits haben fallen lassen, wird wohl nie aufgeklärt werden, kurz, die ganze Ladung flog mit einem entsetzlichen Knall in die Luft. Furchtbar sah nach der Explosion der Zechenplatz aus. Das Maschinenhaus bei Schacht 3, das einige 20 Meter von der Explosionsstelle, die durch eine tiefe, kreisförmige Grube von etwa 6—8 Meter Durchmesser bezeichnet ist, ist an einer Seite vollständig zertrümmert. Ueberhaupt ist auf der ganzen Zeche und in der näheren Umgebung kein einziges Gebäude unbeschädigt geblieben. Die Dächer sind sämmtlich abgehoben und die Sparren und das Balkenwerk verkohlt. Mauertrümmer, zersplitterte Balken, verbogene Schienen, zerbrochene Rohre und Kohlenwagen bieten eine wüste Trümmerstätte dar. Das oben erwähnte Maschinenhaus, das Magazingebäude, Schreinerei, Schlosserei und andere Werkstätten, ferner die Pferdeställe, in dem noch sieben Pferdeleichen liegen, sind vollständig demolirt. Das Dampfzuleitungsrohr vom Kesselhaus zum Schacht 3 wurde sofort zerrissen, und die ausströmenden Dampfmassen erweckten zuerst den Eindruck einer gewaltigen Kesselexplosion. Doch wurde das Rohr bald abgesperrt. Vier zerrissene Pferdekadaver liegen auf dem Zechenplatz, weit ab von der Explosionsstätte. Hunderte von Metern fand man im Felde einzelne menschliche Gliedmaßen. Todt blieben sofort der Dynamitsteiger Wilhelm Mann, der Arbeiter Hönermann und der Fuhrmann der Firma Hemsoth. Eine ganze Anzahl mehr oder weniger Schwerverletzter liegt theils im Krankenhaus, theils auf der Zeche. Von der Verletzten sind bereits 3 gestorben, darunter der Tagesarbeiter Semmler, der Fuhrmann Materna und ein Unbekannter. Die Zahl der Getödteten beträgt also mindestens 6. Allenthalben stößt man auf zahlreiche, zum Theil sehr erheblich verletzte Arbeiter; man zählte ihrer ungefähr 30. Die Mauern und Gebäude auf dem Zechenplatze sind größtentheils eingestürzt; besonders arg mitgenommen ist das Schmiedegebäude und das davor liegende Materialienhaus. Ueber den eigentlichen Grund der Explosion herrscht noch nicht völlige Klarheit; man nimmt an, daß das Dynamit infolge des Frostes außergewöhnlich empfindlich war. Der Betrieb auf der Zeche ist nicht eingestellt. Es ist kein Haus in weitem Umkreise unbeschädigt geblieben; theilweise sind sogar die Dächer abgehoben, sämmtliche Fensterscheiben zersprangen, selbst die Spiegelscheiben der Kaufläden hielten den Luftdruck nicht aus, sie zersprangen und wurden herausgeschleudert. Der Ort machte Nachmittags einen eigenthümlichen Eindruck. Die Rolladen an den Kaufläden waren heruntergelassen, die Fenster waren durch Blendenladen geschlossen, oder man hatte auf andere Weise die Fensteröffnungen geschlossen. Die Zahl der bei der Explosion Verletzten ist sehr groß. Einem derselben wird wohl ein Bein abgenommen werden müssen. Eine Anzahl Leute ist auch in den Häusern durch Glasscherben zu Schaden gekommen.

* **Dortmund,** 12. Dez. Die Gerichtsbehörde hat laut „Rh.-W. Z." die von der Dortmunder Handelsbank gegen den früheren Direktor Siebert eingereichte Klage wegen Untreue zurückgezogen.

* **Hausweiler** bei Derkum, 12. Dez. Das respektable Gesammtalter von 402 Jahren repräsentiren die fünf Geschwister Peil von hier. Zwei Schwestern (wovon eine in Erp wohnt) sind je 86 und 84 Jahre alt. Drei Brüder sind bemooste Häupter von 81, 78 und 73 Jahren; Alle sind körperlich rüstig und bei klaren Geisteskräften. Von dem „Jüngsten", der Junggeselle und ein echter Springinsfeld ist, munkelt man, daß er sich noch mit Heirathsgedanken trägt.

* **Mainz,** 10. Dez. Die Frau eines hiesigen Bäckermeisters, die St. Nikolaus darstellen wollte, hatte sich unvorsichtiger Weise in ein schreckenerregendes Kostüm gesteckt und kam so am Nikolausabend zu ihrem vierjährigen Söhnchen, das vor Schrecken einen Herzschlag bekam und sofort verstarb.

Eis- und Wasserstandsnachrichten.

* Köln, 13. Dez. Mit der Zunahme der Kälte ist auch der Eisgang im Rhein wieder stärker geworden. Der Wasserstand des Rheines geht anhaltend zurück.

* Trier, 12. Dez. Der Wasserstand beträgt 0,74 m. Auf der Untermosel staut sich das Eis; die Obermosel ist auf weitere Strecken zugefroren.

* Wesel, 12. Dez. Das Treibeis hat sich etwas vermindert, doch hat die Kälte sich wieder erheblich gesteigert. Die Temperatur betrug heute Vormittag 11 Uhr noch 6 Grad Reaumur bei Südostwind und dunstigem Wetter.

* Barcelona, 12. Dez. Heftige Regengüsse veranlaßten Ueberschwemmungen in den umliegenden Ortschaften. Der Eisenbahnverkehr ist unterbrochen; die Fabriken stellten die Arbeit ein, weil in ihren Räumen das Wasser hoch steht; der Sachschaden ist beträchtlich.

Vermischtes.

* Frankfurt a. M., 12. Dez. Amtlich wird gemeldet: Von dem Schnellzug, der 4 Uhr 24 Min. nachmittags von Köln über Mainz hier eintrifft, entgleiste gestern unweit Niederheimbach der Packwagen, der sich an dritter Stelle befand. Der Wagen lief ungefähr 100 Meter neben dem Geleise her, bis der Zug zum Stillstand kam. Vor dem Packwagen lief der Salonwagen, in welchem sich die Schwester des Kaisers, Prinzessin Viktoria befand. Nach kurzer Unterbrechung setzte die Maschine mit dem ersten Wagen und dem Salonwagen die Reise hierher fort, während der andere Theil des Zuges zurückgezogen werden mußte und über ein falsches Geleise weiterfuhr. Verletzt wurde niemand, der Materialschaden ist unbedeutend. Auf der Unfallstelle wurde gerade gearbeitet, darauf dürfte der Unfall zurückzuführen sein.

* Berlin, 11. Dez. Trotz der kalten Witterung hat der Besuch im städt. Familien-Obdach ganz auffallend abgenommen. Wie die „Nordd. Allg. Ztg." berichtet, wurden am 1. Dezember nur 40 Familien beherbergt, gegenüber 206 Familien am 1. Dezember 1900 und 82 Familien am 1. Dezember 1901. Die Kopfzahl ist auf 116 Personen gefallen, d. h. auf eine so geringe Zahl, wie sie seit Jahren nicht beobachtet worden ist.

* Charlottenburg, 12. Dez. Hier zündete das Dienstmädchen Johanna Kolbe aus Offenbach a. M., deren Vater vor Kurzem in der Lotterie das große Loos gewann, die Wohnung ihrer Dienstherrschaft an, um sich von ihrem Dienst frei zu machen. Sie band sich dann selbst an einen Stuhl und gab darauf vor, daß zwei Einbrecher die That verübt hätten. Durch Kreuz- und Querfragen wurde ihre Schuld festgestellt, was ihre Verhaftung zur Folge hatte.

* Frielendorf (Bez. Kassel), 12. Dezbr. Durch den Muth und die Unerschrockenheit eines Schulknaben wurde eine hiesige Familie vor großem Herzeleid bewahrt. Während sich die hiesige Schuljugend, sowie auch viele Erwachsene auf dem nahegelegenen, ca. 3—4 Meter tiefen fiskalischen Teich mit Schlittschuhlaufen vergnügten, brach ein neunjähriger Knabe plötzlich ein und verschwand unter der Eisdecke. Nach wenigen Augenblicken tauchte er wieder empor und klammerte sich in seiner Todesangst an den Rand des Eises fest, leider jedoch nur, um im nächsten Augenblick mit der abbrechenden Scholle auf's Neue in die Tiefe zu sinken; zwei schwere bange Minuten vergingen, da wurden die beiden Hände des Unglücklichen, gleichsam um Hülfe und Errettung flehend, auf der Wasserfläche sichtbar. Während alle Rettungsversuche erfolglos blieben, sprang der elfjährige Heinrich Hahn, Sohn eines hiesigen Bierbrauerei- und Gasthausbesitzers, aus der bestürzten Menge der Zuschauer hinzu, erreichte, auf dem Leib kriechend, die Unglücksstelle und zog unter größter Lebensgefahr den inzwischen wieder versunkenen und zum dritten Male auftauchenden Knaben heraus, der andernfalls unrettbar verloren gewesen wäre. Möge dem braven Jungen, einem sehr begabten Schüler und Liebling der hiesigen Einwohner, der sein Leben aus Liebe zu seinem Freund auf's Spiel setzte, die wohlverdiente Belohnung von höherer Stelle zu theil werden.

* Prozeß gegen einen Suggestor. Wie die „Danziger Zeitung" berichtet, verhandelte die dortige Strafkammer wider den Suggestor Julius Winkelmann, genannt Weltmann, aus Berlin, wegen fahrlässiger Körperverletzung mit dem erschwerenden Umstande, daß er die Aufmerksamkeit, zu welcher er vermöge seines Berufes verpflichtet war, aus dem Auge ließ. Der Sohn des pensionirten Vollziehungsbeamten Lau, Primaner Leo Lau, ist infolge einer am 9. Oktober v. J. von dem Angeklagten an ihm ausgeführten Suggestion geisteskrank geworden und noch nicht geheilt. Am 9. Oktober v. J. hat Angeklagter in Danzig im Gesellschaftshause eine Vorstellung gegeben, in der er u. a. den Primaner Lau zu seinen Experimenten sehr stark in Anspruch nahm. Lau, der sehr nervös war, ist bereits bei Beginn der Vorstellung sehr aufgeregt gewesen, auch hat er während derselben einen ermatteten Eindruck gemacht. Nachdem die Experimente beendet waren, wurde Lau sehr heiß, riß den Kragen ab und rief nach frischer Luft. Während die anderen jungen Leute Schaden an ihrer Gesundheit nicht gelitten hatten, haben die Experimente auf den Geisteszustand des Lau einen überaus nachtheiligen und folgenschweren Eindruck gemacht. Er wurde tobsüchtig und mußte der Anstalt des Professors Meschede in Königsberg zugeführt werden. Nach vier Monaten hat er zwar wieder entlassen werden können, jedoch ist er geistig noch nicht soweit wieder hergestellt, daß er einen Beruf wählen oder sich zweckmäßig beschäftigen konnte. Nach dem Gutachten der Sachverständigen kann ein wirklich gesunder Mensch durch derartige hypnotische Experimente nicht alterirt werden. Lau hatte aber bereits früher Anlagen zu Geistesstörungen gezeigt und war schon lange vor dem 9. Oktober sehr erregt, vielleicht auch überarbeitet. Es muß zugegeben werden, daß die Experimente die bereits vorhandene Erregung so gesteigert haben, daß sie zu einer dauernden Geisteskrankheit sich gestaltete. Ein Gutachter bezeichnete in sehr umfangreichen Ausführungen es als ein Verbrechen, wenn hypnotische Experimente mit Personen vorgenommen werden, die nicht vorher ärztlich untersucht worden sind, und weist nach, daß in vielen Fällen Gesundheitsschädigungen stattgefunden haben. Lau habe zwar Anlagen zu Geistesstörungen gehabt, aber wenn der schwere Anstoß nicht erfolgt wäre, dann müsse er bestreiten, daß Lau in Wahnsinn verfallen wäre. Der Staatsanwalt war der Meinung, daß Angeklagter nicht der Ansicht sein konnte, daß er etwas Unerlaubtes betreibe, da er sein Gewerbe unter den Augen der Behörden und Aerzte ausgeübt hat. Da ihm eine Fahrlässigkeit nicht nachzuweisen sei, beantrage er Freisprechung. Der Gerichtshof schloß sich diesen Ausführungen an, indem er feststellte, daß die Experimente des Angeklagten die Geisteskrankheit des Lau thatsächlich hervorgerufen haben. In vorliegendem Falle sei dem Angeklagten, trotz seiner mangelhaften Vorbildung, die Erlaubniß zu diesem Experimentiren von zuständigen Behörden ertheilt worden. Die Strafkammer könne sich sich trotz der ganz zweifellos feststehenden Schädigung der Gesundheit des Lau von der Schuld des Angeklagten nicht überzeugen. Deshalb sei auf kostenlose Freisprechung zu erkennen.

* Die Abzahlung. Wer eine Schuld, insbesondere eine größere Schuld, z. B. ein Darlehen aufnimmt, verläßt sich mitunter darauf, daß er sie nach und nach abtragen könne, sodaß es seinem Geldbeutel nicht zu wehe thut. Mit Unrecht. Das B. G.-B. tritt solchen Absichten kurz aber deutlich entgegen: ein Recht auf Abzahlung kennt das neue Gesetz nicht, „der Schuldner ist zu Theilleistungen nicht berechtigt". Diese Vorschrift gehört zu den wenigen, in denen schrankenlos der Gläubiger begünstigt wird, — mit Recht: was er fortgab in Scheffeln, soll er nicht zurückzunehmen gezwungen sein in Löffeln. Wer eine gute, volle, runde Summe ausleih, soll sie nicht in Partikelchen zertheilt zurückempfangen müssen, wenn er nicht mag: die wirthschaftliche Bedeutung kann für ihn eine ganz andere sein. Deshalb geräth auch der Gläubiger, der eine angebotene Theilleistung zurückweist, keineswegs in den Verzug der Annahme: vor Allem bleibt die Gefahr beim Schuldner. Nehmen wir an, A., der dem B., 1000 Mark schuldig ist, eilt mit dem mühselig zusammengebrachten Capital von 950 Mark freudig zu B., wird aber zurückgewiesen. Auf dem Rückwege wird er ausgeraubt; er muß noch einmal zahlen und ist noch immer 1000 Mark schuldig. Deshalb ist es in den Fällen, wo einem der Contrahenten an Theilzahlungen, die wirthschaftlich oft gerechtfertigt sind, etwas liegt, nothwendig, eine ausdrücklich dahin zielende Abrede zu treffen.

Telegraphische Depeschen der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

* **Berlin,** 12. Dez. Heute fand unter dem Vorsitze des Reichskanzlers Grafen Bülow eine Sitzung des Bundesraths statt.

✝ **Rom,** 12. Dez. Nach Ankündigung des Bürgermeisters von Rom wird Kaiser Wilhelm dort im Mai zum Besuch des Königs von Italien eintreffen.

⊙ **Washington,** 13. Dez. Eine Depesche des amerikanischen Gesandten in Caracas meldet: Venezuela hat auf das Ersuchen Englands und Deutschlands vorgeschlagen, daß die Streitigkeiten einer Schiedsgerichtsentscheidung unterbreitet werden sollen.

Fruchtpreise zu Neuß vom 13. Dez.

Weizen	1. Qual. trock. Waare	15 40
	2. „	14 40
	3. „	13 20
Roggen	1. Qual.	13 70
	2. „	12 40
	3. „	— —
Hafer	1. Qual.	13 50
	2. „	12 50
	(Alles die 100 Kil.)	
Heu à 50 Kilo		2,90—3,40
Luzernerheu à 50 Kilo		3 80
Maschinenstroh à 500 Kilo		17 —
Flegeldrusch à „ „		19 —
Kartoffeln à 50 Kilo		2,70—3,20

Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	51 75
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	53 25
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 Mk. höher als Rüböl	
Rübkuchen per 1000 Kilo	92 —
„ in kleineren Parthien	96 —
Raps 1. Qual.	21 50
„ 2. „	20 50
Aveel 1. Qual.	19 50
„ 2. „	— —
Kleie à 50 Kilo	5 20
Eier per Schock (60 Stück)	8 40
Butter per Kilo	2 50

Rüböl und Kuchen unverändert.

Getreide und Produkte.

Köln, 12. Dez. (Fruchtmarkt.) Roggen Mk. —,—. Hafer 14,00. Heu Mark 5,80—7,40, Maschinenstroh (Roggen-) Mk. 3,20, Richtstroh (Flegeldrusch) 3,40, Krummstroh 3,00 die 100 Kil.

Köln, 12. Dez. (Marktbericht.) Durchschnittspreise. Rindfleisch von der Keule Mk. 1,45—1,57, vom Bauch 1,20—1,33, Kalbfleisch 1,50—1,65, Hammelfleisch 1,22—1,53, Schweinefleisch 1,90—1,98, Speck, geräuchert 1,72—1,80, gesalzen 1,73—1,80, Schweineschmalz 1,67 bis 1,73 das Kil. Hasen 3,20—3,50, Kaninchen 1,00—1,20 Rebhühner, alte 0,00—0,00, junge 0,00—0,00, Enten 2,50 bis 3,25, Gänse 5,00—6,00, Fasanen 2,75—3,75, Hähne, alte 1,20—1,50, junge 1,40—1,80, Hühner, alte 1,50 bis 1,80, junge 1,80—2,25, Tauben, alte 0,40—0,50, junge 0,60—0,70 das Stück. Eßbutter 2,80—2,50 das Kil. Landeier 3,25—3,75 die 25 Stück. Kartoffeln, weiße M. 5,80 bis 6,60, rothe 6,40—7,20, Nieren- 9,00—10,00 Mk. die 100 Kil. Zwiebeln 0,10—0,12 das Kil.

Berlin, 12. Dez. (Fruchtmarkt.) Weizen Dez. 157,75, Mai 157,50, Juli —,—. Roggen Dez. 138,50, Mai 140,00, Juli —,—. Hafer Dez. 139,50, Mai 136 50. Mais bunter amer. Dez. 139,—, Mai 112,50. Weizenmehl 20,00—22,25, Roggenmehl 18,00—19,60, Dez. —,—.

Magdeburg, 12. Dez. Kornzucker I. 88 % o. S. 9,00-9,25. Nachprodukt 75 % o. S. 7,30-40, Ruhiger. Brodraffinade I. 29,70. Krystallzucker I. 29,45. Gemahlene Raffinade 29,45. Gemahl. Melis I. 28,95.

Bremen, 13. Dez. Schmalz, Tubs und Firkins Mk. 59, Doppeleimer 59½. Fest. Speck fest.

[] Hamburg, 11. Dez. Futtermittelmarkt. (Bericht von G. & O. Lüders, Hamburg.) Reisfuttermehl (24—28 % Fett und Protein) 4,30—4,50 ab Hamburg, 4,60—4,70 ab Magdeburg, ohne Gehaltsgarantie 3,70 bis 4,40 ab Hamburg; Reiskleie 2,70—3,75 ab Hamburg, 2,70—3,00 ab Bremen; Getrocknete Getreideschlempe (40 bis 45 %) 5,40—5,70; Getrocknete Biertreber (24—30 %) 4,80—5,00; Erdnußenchen und Erdnußmehl (52—54 %) 6,70—7,00, (53—58 %) 6,90—7,60; Baumwollsaatkuchen u. Baumwollsaatmehl (52—58 %) 6,50—6,80, (58—62 %) M. 6,65—7,30; Cocusnußkuchen und Cocusnußmehl 5,70 bis 6,25; Palmkernkuchen (22—25 %) 5,20—5,50; Rapskuchenmehl (40—45 % Fett u. Protein) 4,50—5,00; Mais, amerikan. mixed, verzollt 0,00—0,00; Weizenkleie 4,50 bis 4,85; Roggenkleie 4,65—5,10; Gerstekleie 5,00—5,75; Malzkeime 4,60—4,90, Maisölkuchen 5,85—6,00, Maisöltuchenmehl 6,00—6,30. Alles die 50 Kil. ab Hamburg. Tendenz: Steigend. Höhere Notirungen des Auslandes und vermehrter Bedarf haben während dieser Berichtswoche eine weitere Preissteigerung hervorgerufen. Baumwollsaatmehl ist um weitere 2—3 Mark per 1000 Ko im Preise gestiegen. Getrocknete Schlempe, Malzkeime und getr. Biertreber ebenfalls höher. Gerstekleie lebhafter begehrt; ebenso Sesammehl.

Oele und Spiritus.

Köln, 12. Dez. Rüböl in Parthien von 5000 Kil. 54,— B.; Mai 51,50 B., 51,— G.

Berlin, 12. Dez. Rüböl Dez. 48,40, Mai 48,10, Spiritus 70er 42,—.

London, 11. Dez. Olivenöl, spanisches Sh. 31, Levante 30,6, Mogador 30,6.

Viehmärkte.

Köln, 12. Dez. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 619 Kälber, a. Feinste Mast- (Vollmilchmast und beste Saugkälber Mk. 77, Doppelender bis 88, b. Mittlere Mast- und gute Saugkälber 70—73, c. Geringe Saugkälber u. ältere gering genährte Kälber (Fresser) 60—66. 760 Schafe, a. Mastlämmer und jüngere Masthammel mit Wolle Mk. 64, Sauglämmer bis —, b. Aeltere Masthammel 59—61, c. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 54—56 die 50 Kil. Schlachtgewicht. Im Kälbern und Schafen lebhaft. Geräumt.

Milde Gaben.

Es gingen ferner bei uns ein:

für die **Kirche in Salbke** ung. 3,— Mk., ung. 1,— Mk., ung. 4,— M. aus Büderich.

für die **Hagelbeschädigten des Eichsfeldes** ungen. 2,— Mk. aus Gustorf.

Eine angenehme Ueberraschung

bereitet man der **Hausfrau,** wenn man ihr neben anderen praktischen Dingen auch eine Auswahl der altbewährten **Maggi-Produkte:** Maggi-Würze, Maggi's Bouillonkapseln und Maggi's Suppenwürfel **unter den Weihnachtsbaum** legt. Zu haben in allen Delikatess- und Kolonialw.-Geschäften.

✝

Das Jahrgedächtniß
für den verstorbenen Herrn
Wilh. Kleebank,
findet Montag den 15. Dezember, Morgens 8¼ Uhr, in der Münsterkirche statt, wozu freundlichst einladet
Die Familie.

Jahrgedächtniß
für den verstorbenen Herrn
Joseph Esser,
findet Montag-Morgen 9 Uhr in der Münsterkirche statt, wozu freundlichst einladet
Die Familie.

St. Mathias-Bruderschaft.
Sonntag, Nachmittag ½4 Uhr, Beerdigung der Mitschwester
Catharina Nutt,
geb. **Küpper,**
wozu freundlichst eingeladen wird.

Holz-Verkauf
zu Kaarst am Nordkanal.
Montag, den 22. Dezember cr., Nachmittags 2 Uhr, lassen **Geschw. Huthmacher** zu Kaarst, im Wirthslokale von Herrn **Adolf Weyers** am Nordkanal, öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft nummerweise verkaufen:
26 Rtn. Schlagholz im Sandfeldsbusch,
8 Rtn. dito im großen Broich,
Roßbenden.
Die Verkäufer weisen das Holz auf Verlangen näher an.
Neuß. Justizrath **Eckertz,** Notar.

Verding.

Zur Erweiterung der **Mädchenschule in Weißenberg** sollen zwei neue Klassen eingerichtet werden. Die Lieferung des hierzu **erforderlichen Mobilars incl. Bänke** soll am **Mittwoch den 17. d. Mts., Vormittags 11 Uhr.** im hiesigen **Stadtbauamt** vergeben werden.
Die Verdingungsunterlagen sind **vorher** daselbst gegen **50 Pfennig** Vergütung zu beziehen; auch liegen daselbst die Zeichnungen zur Einsicht offen.
Neuß, 11. Dezember 1902.
Der Bürgermeister: **Gielen.**

Soeben erschien:
Dr. Antonius Fischer
neuerwählter Erzbischof von Köln.
Ein Lebensbild.
Mit Bild, Namenszug und Wappen.
Preis 25 Pfg.
Zu beziehen durch
die Geschäftsstelle der Neuss-Grevenbroicher Zeitung,
Niederstrasse Nr. 48,
und unsere **Boten** und **Agenturen.**

Dr. Bergmanns Kneipp'sche Heilanstalt.
Luftcurort Cleve das ganze Jahr geöffnet. Prospecte versendet **Dr. Bergmann,** fr. Badearzt i. Wörishofen.

Zu
Neujahr 1903
empfehlen wir unsere
reichhaltige Auswahl feinster
Glückwunschkarten
in über hundert verschiedenen Sorten **jeden Geschmackes** und in **jeder Preislage.**
Visitenkarten
in den modernsten Mustern und Ausführungen.
Da sich kurz vor Neujahr die Bestellungen häufen, so bitten wir, im Interesse einer sorgfältigen Herstellung, schon jetzt Aufträge uns übermitteln zu wollen.
Hochachtungsvoll
Buchdruckerei der Neuss-Grevenbroicher Zeitung,
Neuss, Niederstrasse 46—48.

Milchkutscher
auf ein Gut in der Umgegend von Köln gegen Provision sofort **gesucht.** Kautionsfähige werden bevorzugt.
Offerten unter **K. R. 3001** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Heute Verkauf von minderwerthigem **Rindfleisch** in der **Schlachthalle,** per Pfund **45 Pfg.**

Suche zur Aushülfe zu einem Kinde ein besseres **Mädchen** oder **Frau,** welche auch Hausarbeit übernimmt.
Wo, sagt die Expedition.

Cölner Stadttheater.

Neues Theater.

Sonntag den 14. December.
Die Hugenotten.
Montag den 15. December.
König Richard III.
Dienstag den 16. December.
Geschlossen.
Mittwoch den 17. December.
Hoffmanns Erzählungen.
Donnerstag den 18. December.
Hänsel und Gretel.
Das war ich.
Freitag den 19. December.
Fra Diavolo.
Samstag den 20. December.
Der Bettelstudent.

Altes Theater.

Sonntag den 14. December, Nachmittags 3 Uhr:
Sneewittchen und die 7 Zwerge.
Abends 7½ Uhr:
Vor Edens Thor. (3 Theaterstücke)
1. Harakiri. 2. Adieu Käthchen. 3. Der Heimathschein.
Montag den 15. December.
Geschlossen
Dienstag den 16. December.
Wilhelm Tell.
Mittwoch den 17. December.
Nachmittags 3 Uhr:
Sneewittchen und die 7 Zwerge.
Abends 7½ Uhr:
Im weißen Rößl.
Donnerstag den 18. December
Vor Edens Thor.
Freitag den 19. December.
Rosenmontag.
Samstag den 20. December.
Nachmittags 3 Uhr:
Sneewittchen und die 7 Zwerge.
Abends: Geschlossen.

Schöne erste Etage, 4 Zimmer und 1 Mansardenzimmer, mit allen Bequemlichkeiten, sofort zu vermiethen.
Hermannstraße 8.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, gestern Morgen zu Bonn, nach langem, schweren, mit Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch den öfteren, andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente der römisch-kath. Kirche, meinen innigstgeliebten Gatten, unsern guten Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkeln

den wohlachtbaren Herrn

August Theisen,

Restaurateur,

im Alter von 38 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um ein andächtiges Gebet für den theuren Verstorbenen bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss, Düsseldorf, Eller, Rath, den 11. Dez. 1902.

Das Begräbniss findet Sonntag, den 14. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause, Furtherstrasse 2, aus statt; die Excequien Montag Morgen 9 Uhr in der Marienkirche, wozu hiermit freundlich eingeladen wird.

Bestecks in Silber und Alfenide

in den verschiedensten Façons und Preislagen billigst.

Alles gestempelt.

J. P. Plücken, Neuss.

Gegründet 1845.

Schlittschuhe,

Irische und amerikanische

Dauerbrenner,

Houben'sche Gasöfen,

Beste Petrol-Heizöfen,

Kunstvoll lackirte Ofenschirme,

ein-, zwei- und dreiteilig,

Kohlenkasten und Gebäckdosen,

Garderobe-, Regenschirm- und Feuergerätständer,

Vorzügliche

Mangel-, Wasch- und Wringmaschinen,

Brodkörbchen, Backformen,

Reibe- und Fleischschneide-Maschinen,

Die neuesten Muster in den künstlerisch schönen

Hiby'schen Waschgarnituren

aus Ia. Emaille

empfehlen **billigst** und in grösster Auswahl

Wilh. Josten Söhne.

Restaurant zur Post.

Sonntag den 14. dieses Monats:

Großes Instrumental-Concert.

Morgens von 11 bis 2 Uhr: Matinee.

Es ladet freundlichst ein

Anton Gerding.

Neusser Musikschule

Furtherstrasse 21 (am Bahnhof).

Direction: **Musikdirector W. Helmich.**

Eröffnung den 1. Februar 1903.

Es wird Unterricht von den ersten Anfängen bis zur vollständigen Ausbildung ertheilt.

Der Lehrplan umfasst folgende Fächer: **Klavier, Violine, Violoncell, Sologesang, Solfeggien- und Chorgesang, Streichorchester, Ensemblespiel, Kammermusik, Musik-Elementarlehre, Harmonielehre.**

Lehrkräfte: Fräulein **Diergart,** Herr **H. Flohr,** Herr **G. Hartleb,** Herr **W. Helmich,** Fräulein **W. Helten,** Herr **H. Klöck,** Herr **A. van Dooren.**

Prospecte gratis und franco durch das Bureau Furtherstrasse 21, sowie in den Musikalienhandlungen **J. Lorenz,** Crefelderstrasse, und **J. van Haag,** Büchel.

Alle Anfragen, sowie Anmeldungen sind zu richten an das **Bureau der Musikschule.** Anmeldungen werden dort täglich von 11—1 Uhr entgegengenommen.

Uhren

der ersten Fabriken von **Glashütte (Lange Söhne)** und der **Schweiz.**

Wegen der Preise verweise auf meine Schaufenster.

Auch bei der billigsten Uhr Garantie.

Gegr. 1845. **J. P. Plücken,** Neuss, Niederstr. 81.

Sehr wichtig!

Sämmtliche Spielwaaren zu Schleuderpreisen.

Wer zu Weihnachten wirklich praktische und billige Geschenke machen will, versäume nicht, vorerst

unser Waarenhaus zu besuchen.

Es liegen von heute ab bis Weihnachten zu extra billigen Preisen aus:

Große Parthien Reste für Kleider, Blousen, Unterröcke, Handschuhe, Wäsche, Corsets, Taschentücher Tischdecken, Pelze, Muffe, Boas, Colliers.

Louis Wolf & Cie.,

Neuß, Oberstraße 112.

Morgen Sonntag bleiben unsere Geschäftsräume den **ganzen Tag geöffnet.**

Humoristisches Concert

zu Neußerfurth

bei **Paul Paar** findet am **Sonntag den 14. December** statt. Dasselbe wird ausgeführt von den **Humoristen 3 Gebrüder Depen aus M.-Gladbach.**

Anfang Nachmittags 4 Uhr. Kein Entree.

Es wird nur **beste Sorte Bier** verabreicht, pro Glas 15 Pfg.

Es ladet ergebenst ein

Paul Paar.

Weit unter Preis

— **Paletots** —

— **Ueberzieher** —

— **Loden-Joppen** —

im Waarenhaus

Louis Wolf & Cie.,

Neuß, Oberstraße 112.

Gemeinde-Sparkasse Büttgen.

zahlt für alle Einlagen bis 10 000 Mk. 3¾ %.



Chr. Pet. Adolphs.

Zu Weihnachten

grösste Auswahl feinerer Lederwaaren zu äusserst billigen Preisen.

Sonntag den 14. Dezember

Preiskegeln um schwere Hasen

bei **Wittwe Lyrmann,** Holzheim.



Zwei Landauer, 2 Coupeewagen, 2- u. 4sitzige, billigst zu verkaufen bei

H. G. Schreiber, Rheydt,

Fernsprecher 378.

Wagenfabrik mit elektrischem Betrieb.

Monatskarte Neuß-Düsseldorf verloren.

Abzugeben Büchel 51.

Saal Rheinischer Hof.

Sonntag, den 14. Dezember, Abends 8 Uhr:

Musik.-humor. Concert

des Komikers am Klavier:

O. LAMBORG,

Klavier-, Gesangs- und Deklamationshumorist aus Wien.

(Programme an der Saalkasse.)

Eintritt: 1 Mark.

Kartenverkauf in den Cigarrenhandlungen von **J. Neumann,** Niederstrasse, **H. Bruckmann,** Ober- und Niederstrasse und an der Saalkasse.

Kath. Gesellenverein.

Sonntag den 14. Dezember, Morgens von 11½ bis 12½ Uhr;

Beitragszahlung

und Empfang der Eintrittskarte zum Weihnachtsfeste.

Der Vorstand.

Kathol. Arbeiterverein.

Sterbekasse.

Sonntag den 14. Dezember, Vormittag 10 bis 12 Uhr,

Zahlung der Beiträge,

der Sterbekasse, der monatlichen Vereinsbeiträge, oder Krankengeld-Zuschusskasse, der Neußer Arbeiter-Wohnungs-Genossenschaft und Anmeldung zum Bezuge von Kohlen.

Der Vorstand.

Düsseldorfer Stadttheater.

Direction: Heinrich Gottinger.

Samstag den 13. December.
Das große Licht.
Schauspiel in 4 Aufzügen von Felix Philippi.

Sonntag den 14. December.
Nachmittags 2½ Uhr:
Aschenbrödel,
oder: **Der gläserne Pantoffel.**
Märchen in 6 Abtheilungen von C. A. Görner.
Abends 7½ Uhr:
Undine.
Romantische Zauberoper in 4 Aufzügen von A. Lortzing.

Montag den 15. December.
Tannhäuser.
Handlung in 3 Aufzügen v. R. Wagner.

Dienstag den 16. December.
Königskinder.
Ein deutsches Märchen in 3 Aufzügen von Humperdinck.

Mittwoch den 17. December.
Es lebe das Leben.
Drama in 5 Aufzügen von H. Sudermann.

Donnerstag den 18. December.
Heimath.
Schauspiel in 4 Aufzügen von H. Sudermann.

Freitag den 19. December.
Königskinder.

Städt. Tonhalle, Düsseldorf.

Im Kaisersaal.

Samstag, den 13. Dez. 1902:

Symphonie-Concert

des Städtischen Orchesters unter Leitung des Städt. Capellmeisters Herrn **Otto Reibold.**

Programm:

1. R. W. Gade: „Michel Angelo", Concert-Ouverture.
2. M. Moszkowsky: a) Malaguena, b) Maurische Fantasie aus der Oper „Boabdil".
3. R. Wagner: Charfreitagszauber aus dem Bühnenweih-Festspiel „Parsifal".
4. G. Bizet: Zweite L'Arlesienne, Suite.

—— Pause. ——

5. R. Strauß: Vorspiel zur Oper „Guntram".
6. R. Schumann: Vierte Symphonie D-moll.

Anfang 7¾ Uhr.
Eintrittspreis 60 Pfennig.
Zehnkarten á 4,50 M. u. **Jahres-Abonnements** an der Kasse.

Zoologischer Garten Düsseldorf.

Sonntag den 14. Dec. 1902, Nachmittags 3½ Uhr:

Concert.

Eintritt:

50 Pfg., Kinder 25 Pfg.

Als stets passende Festgeschenke für Herren empfehle meine Specialmarken in eleganten Packungen à 25, 50 u. 100 Cigarren. C. W. Korten, in Neuss, Niederstr. 62. **Kistchen von 1 Mk. an sowie feine Qualitäten und Importen. Nichtconvenirendes tausche auch nach den Feiertagen um.**

Rheinischer Hof.
den 14. Dezember,
ends 8 Uhr:
umor. Concert
nikers am Klavier:
AMBORG.
r-, Gesangs- und
nshumorist aus Wien.
e an der Saalkasse.)
ritt: 1 Mark.
kauf in den Cigarren-
von J. Neumann,
se, H. Bruckmann,
Niederstrasse und an
r Saalkasse.
Gesellenverein.
14. Dezember, Morgens
12½ Uhr;
agszahlung
ng der Eintrittskarte
chtsfeste.
Der Vorstand.
Arbeiterverein.
terbekasse.
den 14. Dezember,
0 bis 12 Uhr,
der Beiträge,
e, der monatlichen Ver-
der Krankengeld-Zuschuß-
ger Arbeiter-Wohnungs-
und Anmeldung zum
ohlen.
Der Vorstand.
seldorfer
otttheater.
einrich Gottinger.
den 13. December.
große Licht.
iel in 4 Aufzügen
Felix Philippi.
den 14. December.
ittags 2½ Uhr:
chenbrödel.
gläserne Pantoffel.
in 6 Abtheilungen
C. A. Görner.
nds 7½ Uhr:
Undine.
auberoper in 4 Aufzügen
A. Lortzing.
den 15. December.
annhäuser.
Aufzügen v. R. Wagner.
den 16. December.
nigskinder.
Märchen in 3 Aufzügen
Humperdinck.
den 17. December.
ve das Leben.
n 5 Aufzügen von
Sudermann.
g den 18. December.
Heimath.
in 4 Aufzügen von
Sudermann.
den 19. December.
nigskinder.
Tonhalle,
sseldorf.
Kaisersaal.
en 13. Dez. 1902:
onie-Concert
n Orchesters unter Lei-
städt. Capellmeisters
Otto Reibold.
ogramm:
ade: „Michel Angelo",
uverture.
owsky: a) Malaguena,
sche Fantasie aus der
abdil".
er: Charfreitagszauber
Bühnenweih-Festspiel
Zweite L'Arlesienne,
Pause. ——
ff: Vorspiel zur Oper
".
ann: Vierte Symphonie
ng 7¾ Uhr.
reis 60 Pfennig.
4,50 M. u. Jahres-
ents an der Kasse.
scher Garten
sseldorf.
den 14. Dec. 1902,
ittags 3½ Uhr:
ncert.
intritt:
Kinder 25 Pfg.
äten und Importen.
n Feiertagen um.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53 — Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich — Telephon Nr. 53

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben wöchentl. das St. Quirinusblatt u. in freier Folge die Beiträge zur Geschichte der Kreise Neuß u. Grevenbroich. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt Mk. 1.75. Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße.

Redaction: Joseph Grunau

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß

Nr. 495. Samstag, 13. Dezember 1902. (Lucia, Ottilia, Jodok.) 29. Jahrgang.

Politische Wochenplauderei.

(Nachdruck verboten).

Gr. **Neuß**, 12. Dezember 1902.

Außer den Socialdemokraten wird es wenig Leute in Deutschland geben, die an den Verhandlungen des Deutschen Reichstages viel Vergnügen haben, und auch bei ihnen wird sich, wenn nicht früher, so doch ganz gewiß bei den nächsten Wahlen ein ganz außerordentlicher Katzenjammer einstellen. Es ist der bedeutsame Act aus einem großen Trauerspiel, welcher im Deutschen Parlament in Scene gesetzt worden ist, ein kalter Revolutionsversuch, wo die Gewalt die bestehende Ordnung niederdrücken, niederschreien wollte. Wer hat das Recht, die Gesetze des Landes zu bestimmen, wenn es nicht die Mehrheit derjenigen ist, welche das deutsche Volk berufen, damit es seine Rechte vertrete? Hat eine kleine Minderheit etwa die Befugniß durch Scenen, wie sie in die Kinderstube gehören, oder wie sie besser gesagt unter Gassenjungen üblich sind, in die stolze Vertretung eines der ersten Völker Europa's zu tragen, und dieses vor aller Welt bloszustellen, um dadurch die Mehrheit an dem zu hindern, was sie nach Pflicht und Gewissen für wahr und gerecht hält? Wir sind wahrlich keine Freunde von Aenderungen und möchten vor allem die Freiheiten der Bürger gewahrt wissen, aber, auch der Socialdemokraten, **aber dem Recht muß die freie Bahn offen bleiben** und die Schranken, die hierzu sich für nothwendig erweisen, sind nützlich und heilsam. In diesem Sinne sind auch die Maßregeln aufzufassen, welche im Reichstage jetzt getroffen worden sind, um einen Fortgang der Arbeiten überhaupt zu ermöglichen und nicht die schöne Zeit zu fruchtlosem, das Ansehn des Parlaments tief schädigenden Radau zu verlieren.

Mit dem Skandal im Reichstage haben die Socialdemokraten nun noch nicht genug gehabt, wie sie dort aus dem Fenster hinaussprechen, so haben sie die ganze maßlose Agitation nun auch erneuert in die Volksversammlungen getragen und in ihrer Presse eine Rohheit des Tones angeschlagen, der dann doch jedem ehrlichen politischen Manne die Schamröthe ins Gesicht treiben sollte. Aehnlich haben es ja die **belgischen Socialisten** bei der dortigen Wahlrechtsvorlage gemacht, nur daß sie gleich zur Straßenrevolte schritten, aber haben die Herrn **Bebel** und **Singer** nicht deutlich im Reichstage bewiesen, daß auch dazu das Zeug in ihnen steckt?!

Es ist nicht zu verwundern, wenn die Erbitterung im Lande über die socialistische Schmach laut wird und es Stimmen gibt, die „**scharf machen**" wollen. Das kann das Centrum nicht reizen, es wird nach allen Seiten die **Freiheit** wahrnehmen, die Freiheit aber auch **für die Wahrheit und das Recht** und die **ehrliche politische Arbeit**. In erfreulich großer Zahl und von besonderer Herzlichkeit getragen sind die Kundgebungen, welche von allen Theilen des Landes der Centrumsfraction in Berlin übermittelt werden. Das ist recht und billig, denn auf ihren Schultern ruht in diesen schweren Tagen die größte Last, auf sie concentrirt sich der grimme Haß der Gegner, dorthin muß sich deshalb auch die Liebe des rechtdenkenden Volkes vereinigen. Wir sind überzeugt, auch mancher Angehörige anderer Parteien hat in dieser Kampagne bewundernd zu unserm Centrum aufgeschaut.

Unter dem Eindrucke des skandalösen Auftretens der Sozialisten im deutschen Reichstage standen wohl auch die Worte **Kaiser Wilhelms** an die **Arbeitervertreter in Breslau**, welche an schneidender Schärfe noch die Essener Ausführungen übertreffen. Wir wollen wünschen, daß die kaiserliche Mahnung in der Arbeiterbevölkerung befolgt wird und daß man sich dort immer mehr Männern zuwenden wird, die wohl energisch ihre Interessen vertreten, die aber keine Verhetzung betreiben und dadurch sowohl das Wohl des Staates schädigen, wie sie auch dem eigenen Stande nur Verderben bringen.

Es ist bezeichnend, daß **Kaiser Wilhelm** die Entsendung von **Arbeitern** in das Parlament wünscht, und mit großer Freude können wir da konstatiren, daß es das **Centrum** war, welches stets Arbeiter in seinen Reihen gehabt hat, wir erinnern nur an den Abgeordneten **Stötzel**, der selbst gegen **Krupp** im Essener Revier gewählt wurde.

In benachbarten **Frankreich** ist man nach einigen Skandalszenen, bei welchem die Sozialisten und Nationalisten aneinander gerathen, zum Schlusse der Kammer gelangt. Das Ministerium hätte also die Fährnisse, die seinem Untergange drohten, noch einmal überstanden, der Haß gegen die Religion hat für deren Gegner noch einmal die Brücke geschlagen. Herr **Combes** wird die parlamentlose Zeit jedenfalls gut ausnutzen, um überall im Lande die Verfolgung der Kirche in die Wege zu leiten. Wenn nur auch die katholischen Abgeordneten die Zeit benutzen wollten, um das Volk um sich zu sammeln und vor Allem um sich selbst zu einigen. Solange das Letztere nicht geschieht, werden die Gegner gewonnenes Spiel haben.

In **Spanien** hat die liberale Herrschaft **Sagasta's**, nachdem er heute gestürzt, morgen immer wieder an die Spitze des Ministeriums trat, ein Ende erreicht und die Konservativen unter Führung **Silvela** haben das Heft in die Hand genommen. Es ist keine kleine Aufgabe, die der neuen Herren wartet. Denn der Liberalismus hat das Land der Zerrüttung anheimfallen lassen. Es gilt Positives zu schaffen und die Liberalen werden alles daran setzen, um die Erfolge zu hindern.

In **Italien** hat das radikal liberal-sozialistische Ministerium jetzt glücklich das **Ehescheidungsgesetz** vor die Kammer gebracht. Im Lande aber ergeht ein Sturm der Entrüstung gegen diese Bewegung. Petitionen mit 3½ Millionen Unterschriften legen dagegen Protest ein. Es erscheint somit recht zweifelhaft, ob sich in dem Abgeordnetenhaus eine Mehrheit für das Gesetz findet. Auch ist es nicht ausgeschlossen, daß das Ministerium in Schwierigkeiten geräth und zu Sturze kommt. Allerdings, was dann? Solange den Katholiken Italiens die Betheiligung am politischen Leben nicht möglich ist, wird man schwerlich in dem armen Lande bessere Tage erleben. Grundlegend hierfür aber ist eine Aussöhnung mit dem heiligen Stuhl.

Die Vulkankatastrophe in Guatemala.

Dem Erdbeben von Guatemala, das am 18. April d. J. das mittelamerikanisch-westindische Naturdrama einleitete, Guatemala von der Hauptstadt bis nach San Marco heimsuchte und die dritte Stadt des Landes, Quezaltenango, am nördlichen Fuß des Vulkans Santa Maria, völlig zerstörte, wobei weit über 1000 Menschen das Leben einbüßten, ist am 24. Oktober ein schreckliches Nachspiel gefolgt. Schon beim Erdbeben von April war darauf hingewiesen worden, daß der Vulkan Izalco, am Coatepeque-See, südlich der Stadt Santa Anna in Salvador, seit zehn Monaten geruht habe, seinen Gepflogenheiten entgegen, und daß seitdem Erdbeben und Sturmfluthen bedeutend zugenommen hätten. Anfangs September begann aber der **Izalco** wieder in heftigster Weise zu speien, und gleichzeitig fand das starke Erdbeben von Salina Cruz, dem südlichen Endpunkt der nationalen Tehuantipec-Bahn in Mexiko, statt, dem die gewaltige Fluthwelle folgte, welche die Hafenanlagen vernichtete, die dort von der englischen Firma Pearson u. Söhne aufgeführt wurden, um die Tehuantepec-Bahn zum Wettbewerb mit der Panama-Bahn zu befähigen. An dieses Ereigniß schloß sich dann vom 24. bis 26. Oktober, wiederum begleitet von einer sehr lebhaften Thätigkeit des Izalco, der fürchterliche Ausbruch des Santa Maria an, dessen Asche bis tief nach Mexiko trieb, von San Juan Bantista in Tabasco bis nach Salina Cruz den Himmel verdunkelnd.

Die Nachrichten über den Umfang des angestifteten Schadens widersprachen sich zuerst stark und neigten der Mehrzahl nach der Ansicht zu, die Verluste seien nicht übermäßig groß. Die neuesten, spät eingetroffenen Berichte aber machen es gewiß, daß in der unmittelbaren Nähe des Vulkans sehr verheerende Wirkungen ausgeübt wurden. Das Departement **Quezaltenango**, das am meisten betroffen wurde, erzeugt, wie der „K. Z." aus Washington geschrieben wird, allein ein Viertel der ganzen Kaffeeernte, und mit der östlich und westlich anstoßenden Suchitepequez und San Marcus die Hälfte. Im Jahre 1894 betrug die Gesammterzeugung 66 Millionen Pfund; daß sie sich inzwischen gesteigert hat, zeigt die Schätzung, daß mindestens 40 Millionen Pfund Kaffee durch den vulkanischen Ausbruch vernichtet wurden. Dies ist aber nur der kleinste Theil des Unglücks; auch die Bäume sind vernichtet, da die Asche die Pflanzungen von 3 bis 10 Fuß tief bedeckt, wie der amerikanische Konsul berichtet. In San Francisco landeten am 19. November die ersten Flüchtlinge der heimgesuchten Gegend. Der Bezirk zwischen dem Vulkan und Retalhuleu muß nach ihnen vollständig in 5 bis 7 Fuß Asche begraben sein, und gerade hier liegen viele der prächtigsten Pflanzungen. Die meisten gehören **Hamburger Häusern** an. Als vor 10 Jahren die amerikanischen Ingenieure die Interkontinentalbahn vermaßen, die New-York nach den Ansichten der ersten amerikanischen Konferenz mit Buenos Aires verbinden sollte, wußten sie nicht Worte des Lobes genug über diese deutschen Ansiedlungen, von denen sie z. B. Las Mercedes, eine der ältesten und berühmtesten (Hockmeyer in Hamburg), San Francisco Miramar, eine der bestbekannten und schönsten (Koch, Hagemann u. Co., Hamburg) und Soledad (Hockmeyer) hervorhoben. Der Gesammtwerth der deutschen Interessen in Guatemala, zum weitaus größten Theil in Kaffeepflanzungen bestehend, wird auf 150 Mill. Mark geschätzt. Und nun sagt der amerikanische Konsul: „Die meisten der zerstörten Pflanzungen ge-

Kinder des Ostens.

Original-Roman von **Georg Buß**.

6) (Nachdruck verboten.)

Jefim Godunow war kein Jüngling mehr und zu Dauerläufen nicht trainirt — er fühlte, daß er ermattete und hielt an. Seine Kniee zitterten, seine keuchende Brust rang nach Athem, er fuchtelte einige Male wild mit den Händen in der Luft umher, stieß einige unartikulirte Laute aus und sank dann bewußtlos zu Boden.

„Der hat zu viel getrunken oder ist verrückt geworden," sagten die Leute auf der Straße, die ihn neugierig beobachtet hatten. Sie sammelten sich um den Daliegenden, gaben ihre verschiedenen Muthmaßungen und Vorschläge zum Besten, schauten ihn scheu an und tasteten vorsichtig an ihm herum, bis ihn endlich einige auf Geheiß eines herbeigeeilten Polizisten, der den alten Herrn kannte, davontrugen, nicht ohne daß man zuvor den kostbaren Pelz und einige andere werthvolle Kleinigkeiten des Erkrankten als überflüssige Besitzungen beseitigt hätte.

Als Jefim Godunow wieder zu sich kam, lag er bei gedämpftem Lampenlicht in seinem häuslichen Schlafgemach auf dem Divan, und um ihn herum stand eine große Versammlung. Er hörte Stimmengemurmel und sah in dem Halbdunkel, wie der gelehrte und berühmte Mediciner Professor Saretzki, den er nicht leiden konnte, weil er für jeden Besuch hundert Rubel liquidirte, und zwei andere Professoren, die sich ihre Berühmtheit nicht minder theuer bezahlen ließen, auf seine Frau eifrig einsprachen. Auch sah er seine beiden erwachsenen Töchter, die zweiundzwanzigjährige Tatiana und die um zwei Jahre jüngere Wera. Und weiter nahm er die Köchin, einige Stubenmädchen und Diener wahr, deren Augen neugierig auf ihm ruhten.

Die Situation kam ihm sonderbar vor — er wußte nicht, ob er träume oder wache.

Dann bemerkte er, wie Prof. Saretzki sich zu ihm wandte, ihm etwas Kaltes vom Kopf entfernte und, nachdem er in der Unmenge von Flaschen, Büchsen und Töpfen, die auf dem Tische standen, herumgekramt hatte, noch etwas Kälteres auf den Kopf legte, wobei es feucht an den Wangen herabriefelte.

Unwillkürlich mußte Jefim mit der Hand nach oben greifen, und nun vernahm er die scharfe, triumphirend klingende Stimme des Professors: „Sehen Sie, gnädige Frau, wir haben gewonnenes Spiel! Unsere Behandlung mit dem Eisbeutel und der Herzmassage hat Wunder gewirkt — der Anfall ist gehoben! Meinen Sie nicht auch, meine verehrten Herrn Kollegen?" „Gewiß," hörte er den einer der beiden Herren sagen, „jede Gefahr ist ausgeschlossen," und der andere fügte salbungsvoll hinzu: „Sorgen Sie nur für Ruhe, und geben Sie dem Patienten ausschließlich leicht verdauliche Mehlspeisen in möglichst kleinen Portionen, denn ich bin überzeugt, daß der Anfall lediglich durch allzu reichliche Nahrungsaufnahme erfolgt ist."

„Dummes Zeug," dachte Jefim Godunow, indem er sich in die Höhe richtete, „ich habe gehungert wie ein Bettler," und laut fuhr er zum Erstaunen der Anwesenden fort: „Ein Glas Sekt oder ein Rjumetschka und etwas Kaviar wäre mir bei weitem lieber!"

Plötzlich fiel ihm die Geschichte mit dem jungen Kalussow und der Dame ein, und er entsann sich, daß er dem Wagen vergeblich nachgestürmt war.

Sein Blick richtete sich sinnend auf Tatiana.

„Ist Ihnen besser, Papa?" fragte sie, an den Divan tretend, mit warmer Theilnahme.

„Wieso besser?"

„Nun, Sie sind heute auf der Straße unwohl geworden, und die Leute haben Sie nach Hause gebracht. Sie können sich unsern Schreck denken!"

„Wir waren tief bestürzt und sehr besorgt," fügte die Mutter hinzu, indem sie mit der reich beringten dicken Hand dem Gatten zärtlich das Haar aus dem Gesicht strich.

Er beachtete das kaum und schaute fest und unverwandt seine Tochter an. „Du hast doch nach dem Diner einen Spaziergang gemacht?" forschte er, angstvoll einer Antwort harrend.

„Ich, Papa?" gab sie harmlos zurück. „Nein, ich bin zu Hause geblieben."

Seine Brust hob sich erleichtert. „In Deinem Zimmer?" erkundigte er sich weiter.

„Ja! Du weißt doch, daß ich für den Wohlthätigkeitsbazar noch viel zu arbeiten habe und nicht faulenzen darf. Morgen ist die letzte Vorstandssitzung, und in wenigen Tagen findet die Eröffnung statt. Zu langen Spaziergängen habe ich jetzt keine Zeit. Sollte ich Ihnen vielleicht etwas besorgen?"

Sie schaute ihn so unbefangen und zugleich so befremdet an, daß Jefim Godunow vollständig irre an sich wurde. „Seltsam", dachte er, „ich habe sie doch mit meinen eigenen Augen neben Kalussoff im Wagen gesehen! Oder sollte ich mich getäuscht haben? Sollte es eine Hallucination gewesen sein?" Er starrte nachdenklich vor sich hin. Dann aber übermannten ihn die Müdigkeit und die Schwäche; Menschen, Flaschen, Töpfe und Büchsen schwammen im bunten Durcheinander vor seinen Augen, bis sich diese schlossen und er in einen tiefen, erquickenden Schlaf verfiel. — —

„Ich muß heute unbedingt fort, Njanuschka", flüsterte wenige Tage später Tatiana Godunow ihrer ehemaligen Amme zu. „Er erwartet mich; ich habe ihm fest versprochen zu kommen, denn in der Nacht reist er nach Moskau zurück." Sie war aufgeregt und stieß die Worte hastig hervor, während ihre dunklen Augen so nervös zuckten und blitzten, als ob es wetterleuchtete.

„Geh, mein Goldkind," gab die Alte leise zur Antwort. „Ich werde Sorge tragen, daß Deine Abwesenheit niemand bemerkt. Verlasse Dich auf mich, ich werde schon aufpassen." Zärtlich schaute sie auf die schlanke, biegsame Gestalt, die durch das elegant eingerichtete, von Odeur durchduftete Zimmer suchend hin- und hereilte, dann die Galoschen anzog, sich in einen weiten Pelzumhang hüllte, das Haupt mit dem glänzenden dunkelbraunen Haar durch einen Baschlik schützte und bemüht war, über die feinen weißen Hände Handschuhe zu ziehen.

„Vergiß nicht, Njanuschka, Punkt acht Uhr unten an der Pforte zu sein und mir zu öffnen," mahnte die junge Dame, als sie ihre Toilette beendet und sich nochmals im Spiegel flüchtig gemustert hatte. „Geh jetzt und sieh zu, ob ich unbeobachtet die Hausthür gewinnen kann."

Als die Alte geräuschlos gethan, wie ihr geboten und versichert hatte, daß das Feld rein sei, schlüpfte Tatiana Godunow aus dem Zimmer, die Treppe hinab und zum Hause hinaus auf die Straße. —

Der Abend war kalt und unfreundlich. Schnee wirbelte in großen Flocken vom Himmel herab und bildete auf der Erde eine dichte Decke, die unter den Füßen der schnell dahinschreitenden Menschen knisterte, als ob sie bersten wolle. Ruhelos flackerten die Gasflammen in den Laternen, die in weiten Zwischenräumen die Straße flankirten.

Tatiana hüllte sich fester in ihren Mantel und suchte so schnell als möglich aus der gefährlichen Nähe des Hauses zu gelangen. Ein unbesetzter Schlitten kam ihr langsam entgegen. Sie winkte den Kutscher heran. „Fahr so schnell Du kannst zum Nikolajewsky-Sspusk!" befahl sie beim Einsteigen.

„Zum Nikolajewsky-Sspusk?" fragte der Kutscher verwundert, denn der unweit des Dnjepr-Ufers hoch oben auf der Höhe sich hinziehende Promenadenweg der vornehmen Welt Kiews pflegte um diese Jahreszeit völlig verödet zu sein.

„Ja, Du fährst bis zur Stelle, wo der Weg zur Nikolaus-Hängebrücke abbiegt. Verstanden?"

Der Kutscher nickte. „Macht einen Rubel," sagte er schmunzelnd.

Sie entnahm ihrem zierlichen Saffian-Portemonnaie das Geld und reichte es hin. „Hier hast Du, und nun fahr zu!"

(Fortsetzung folgt.)

* In der Sommerfrische. Gast: „Na, das Beefsteak ist ja kaum so groß, als ein Thaler!" — Wirth: „Es kostet ja auch nur einen Thaler!"

hörten Deutschen, und der völlige Verlust ihres Eigenthums hat viele arm gemacht, die sich noch einen Augenblick vorher reich wähnten." Daß der Verlust an Menschenleben sehr groß war, ist nicht wahrscheinlich. Der guatemalische Gesandte hat bekannt gegeben, es sei zwar ein Theil der Kaffeeernte vernichtet, aber es werde allgemein geglaubt, daß die meisten Pflanzungen sich erholen würden.

Nach den Schilderungen der Flüchtlinge aus Guatemala ist aber auch die Zahl der durch die Katastrophe vernichteten Menschenleben weit größer, als zuerst angenommen wurde. Ihren Schilderungen nach blieben die anfänglichen Berichte über die Verheerungen der vulkanischen Ausbrüche weit hinter der Wirklichkeit zurück. Es sind Tausende von Indianern umgekommen, jedoch wenig Weiße. F. J. Campbell, ein Amerikaner, schätzt die Zahl der Todten auf 5000. Ferdinand Bertwell erzählte über die Katastrophe folgendes: „Eine große Rauch- und Feuerwolke erhob sich am Abend des 24. Oktober von der Spitze des Berges Santa Maria, und die ganze Nacht hindurch war die Erde in beständiger Erschütterung. Den nächsten Morgen war der Himmel in eine dichte Rauchwolke eingehüllt. Mehrere Stunden lang fiel Asche wie grober Sand, dann aber wurde dieselbe feiner und flog in die Luft wie leichter Staub. Die Luft war ungeheuer heiß, das Athmen wurde schwierig, selbst in den Wohnungen, und die drei Tage saßen wir in völliger Finsterniß. Am vierten Tage wurden die Rauchwolken von einer leichten Brise nach den Bergen zurückgetrieben und zuweilen brach das Sonnenlicht durch." Wie Herr Bardwell weiter erklärt, durchstreifen gegenwärtig Räuberbanden das Land, ermorden Flüchtlinge, die sie auf den Straßen treffen und plündern die verlassenen Plantagen. Die Gegend um Palmer, San Felipe, Pueblo Nuevo und Retalquis ist unter 5 bis 7 Fuß Asche begraben. Bei Mazatanango soll die Erde während fünfzehn Tagen jeden Tag gebebt haben. Manche der Kaffee-Plantagen, die zerstört wurden, hatten einen Werth von einer Million Dollars, z. B. schlug Albert James für die seine, die 40 Meilen westlich von dem Vulkan belegen ist, vor sechs Monaten anderthalb Millionen aus. Auch Adolfo Meyers Anlagen, eine der größten Plantagen in Guatemala, ist vollständig ruinirt. Die Stadt Quezaltenago liegt in Ruinen, alle Häuser sind eingestürzt und die Bevölkerung ist geflüchtet.

Ueber die Wirkungen der vulkanischen Erscheinungen und der Erdbeben in der Stadt Quezaltenango theilt der kaiserliche Vicekonsul Sauerbrey den „Hamb. Nachr." noch Folgendes mit: „Gegen 3 Uhr morgens (Sonnabend den 25.) trat der Aschen- oder Bimsteinregen von neuem und diesmal bedeutend stärker auf; es fielen Stückchen von Erbsengröße und größer, die sich nicht nur durch das Knattern auf unsern Wellblechdächern unangenehm bemerkbar machten, sondern auch die draußen Befindlichen recht empfindlich trafen. Das Mißliche unserer Lage war, daß die Naturerscheinungen von Stunde zu Stunde an Heftigkeit zunahmen, ohne daß wir in Folge der anhaltenden Finsterniß über die Nähe oder die Entfernung der uns bedrohenden Gefahr Gewißheit erlangen konnten; wir waren daher jeden Augenblick auf Schlimmes gefaßt. Selten in meinem Leben habe ich mich so sehr nach dem Aufgang der Sonne gesehnt, als an jenem Morgen. Die Sonne konnte die Dunstmassen, welche über der ganzen Hochebene schwebten, nicht durchdringen. Der östliche Himmel wurde allerdings von einer Art Zwielicht erhellt, wogegen Süden und Westen in undurchdringliche Dunkelheit gehüllt blieben. Anstatt sich weiter aufzuklären, wurde es allmählich finsterer, die Erdbeben wurden stärker und anhaltender, und der Bimsteinregen heftiger; es fielen Stücke bis zur Größe einer Faust. Um 11 Uhr Vormittags schien das Unwetter seinen Höhepunkt erreicht zu haben, und wir befanden uns wieder in vollkommener Dämmerung. Von hier ab nahmen die Heftigkeit des Unwetters und seiner sämmtlichen Begleiterscheinungen allmählich wieder ab. Gegen 4 Uhr Nachmittags klärte sich der südliche Himmel so weit auf, daß wir in südwestlicher Richtung vom Vulkan Santa Maria eine ungeheure Rauchsäule auf der Küstenseite der Cordillere aufsteigen sehen konnten. Mit unglaublicher Gewalt und Schnelligkeit wurden unermeßliche schwarze und graue Rauchmassen, die im tollsten Wirbel durcheinandergewühlt wurden, bis zu einer Höhe von wenigstens 20 000 Fuß über unseren Standpunkt Quezaltenango (7800 Fuß über dem Meeresspiegel) emporgeschleudert. Aus der Richtung schloß man, daß eine Art von Ausläufer des Santa Maria, der am Südwestabhange desselben liegt, mit Namen „El Volcancito" (kleiner Vulkan) oder „Rosario" in Thätigkeit sein müßte. Der Ausbruch des Santa Maria, welcher sich mehr als 12 000 Fuß über dem Meeresspiegel erhebt und einen regelmäßigen Kegel bildet, wäre also demnach etwa 5- bis 6000 Fuß unterhalb der Spitze durch den kleinen Nebenvulkan erfolgt, der sozusagen an den großen Vulkan angeklebt ist. Wir hatten jetzt endlich Gewißheit, daß die unmittelbare Gefahr für Quezaltenango nicht so groß war. Am 27. Oktober versuchte ich in Begleitung eines Landsmannes (Josef Dietz) einen Aufstieg auf den Santa Maria. Es gelang uns endlich, auf einer Höhe von ungefähr 500 Fuß unterhalb der Spitze und durch einen starken Nordwind begünstigt, bis auf der Südseite des Berges vorzudringen. Der eigentliche Herd des Ausbruchs war natürlich nicht sichtbar, da am Montag Morgen der Krater noch mit voller Kraft thätig war, so daß das Thal, in dem er sich befindet, mit dichten Rauch- und Wolkenmassen buchstäblich ausgefüllt war.

Vermischtes.

* Hamburg, 10. Dez. Dem „Hamb. Korr." wird aus Konstantinopel unter dem 4. d. M. über eine Meuterei an Bord eines deutschen Schiffes geschrieben: Der heute aus dem östlichen Theile des Schwarzen Meeres hier eingelaufene Dampfer „Leros", Kapitän Aubel, der „Deutschen Levant-Linie" war der Schauplatz sehr aufregender Vorgänge. Als das Schiff Heraklea anlief, um Kohlen einzunehmen, beschwerten sich die etwa 300 Deckpassagiere, unter denen sich viele Tscherkessen befanden, heftig über diesen Aufenthalt, der Dampfer gehe zu langsam, ihre Vorräthe seien zu Ende usw. Vergebens suchte der Kapitän die mit Revolvern und Messern bewaffnet in die Kajüte eindringenden Leute zu beruhigen. Dies gelang erst, nachdem Brod vertheilt worden und vom Lande zwei bewaffnete Soldaten an Bord gekommen waren, welche das Schiff bis Konstantinopel begleiteten. Als jedoch der Dampfer seiner Bestimmung nach, in Zonguldag zur Uebernahme von 120 Tonnen Nutzholz anhielt, brach die Revolte abermals und heftiger aus, so daß der Kapitän seine gesammte Mannschaft, so gut wie möglich bewaffnet, auf die Brücke beordern mußte. Hilfssignale wurden abgebrannt, vom Lande aus kam indessen die Nachricht, daß polizeiliche Hilfe nicht gewährt werden könne, und so sah sich das Schiff genöthigt, die Ergänzung der Landung aufzugeben und schleunigst nach Konstantinopel weiterzudampfen. Beim Einlaufen in den Bosporus ward die türkische Behörde informirt und bevor der Dampfer in den Hafen einlief, erschienen zahlreiche bewaffnete türkische Polizisten an Bord, welche die Aufrührer entwaffneten und etwa 40 der Hauptrakehler in Haft nahmen. Sie sehen ihrer Bestrafung entgegen. Nur der energischen, muthigen Haltung des tüchtigen Kapitäns und seiner braven Mannschaft ist es zuzuschreiben, daß Blutvergießen und schwere Gefährdung von Schiff und Ladung vermieden wurden.

* Schneewellen und Schneetreiben. Wer ein aufmerksames Auge für die Wunder der Natur im Kleinen besitzt, dem bietet auch die scheinbar eintönige winterliche Schneedecke Gelegenheit zu mancherlei Beobachtungen. Freilich ist eine gleichmäßige Ebene, wie sie im Norddeutschen vorherrscht, dafür nicht gerade günstig, und eigentlich interessant wird der Schnee erst an einem gebirgigen oder hügeligen Gelände. Ein Naturforscher, Dr. Cornüsh, der sich viel mit den Erscheinungen der Schneewehen beschäftigt hat, ist im vorigen Jahre während des Winters in Canada gewesen und hat dort recht merkwürdige Untersuchungen über die Vertheilung und die Natur des Schnees angestellt. Zunächst lernte er sehr bald kennen, daß dort in verschiedenen Gegenden ganz verschiedene Arten von Schnee vorkommen. Im Osten war der Schnee ziemlich feucht, ähnlich demjenigen, der gewöhnlich in Mitteleuropa fällt. Auch die Aufhäufungen von Schnee in der Umgebung von Hügeln oder sonstigen Hindernissen hatten ähnliche Formen, wie man sie bei uns zu sehen gewohnt ist. Als der Forscher weiter nach Westen kam, fiel ihm eine wesentliche Veränderung in der Erscheinung der Schneedecke auf. Der Schnee war hier fast vollkommen trocken und wurde in Folge dessen in viel höherem Grade zum Spiel des Windes. Die Prärie war oft in weiter Ausdehnung völlig reingefegt, und wo Schnee lag, da war seine Oberfläche im Allgemeinen hart und rauh. Die Landschaft glich eher einer Wüste mit einigen niedrigen Sandhügeln als einer Schneelandschaft aus unseren Gegenden. Der Schnee war meistens körnig und sandartig. Mit der Annäherung an das Hochgebirge wurde der Schnee dann immer feuchter und bildete in Folge dessen immer merkwürdigere Formen in seinen Ansammlungen. Ein niederer Baumstumpf von zwei Fuß Durchmesser trug eine Schneekappe von neun Fuß Durchmesser, und es ließen sich noch gewaltigere derartige „Schneepilze" beobachten, die theilweise ein Gewicht von mehr als einer Tonne haben mochten. Die Bildung solcher wunderbarer Erscheinungen ist selbstverständlich wesentlich bedingt von dem Gehalt der Feuchtigkeit im Schnee, denn trockener, körniger Schnee kann zu ihrer Entstehung niemals Anlaß geben. Eigentliche Schneewogen dagegen, wie sie wohl schon Jeder einmal in der freien Natur beobachtet hat, bilden sich nur in trockenem Schnee bei starkem Frost. Sie gleichen den Sanddünen, sind aber gewöhnlich weniger steil an ihren Abhängen. Ist eine Ebene vollständig mit frischem Schnee bedeckt, so ist die beste Gelegenheit zur Entwickelung von Schneewellen gegeben. Je unebener das Gelände ist und je zahlreicher die Flächen sind, an denen sich der Schnee unter Windschutz anhäufen kann, desto weniger Schneewellen wird man finden. In Canada werden vielfach Zäune errichtet, um dem Schneetreiben Einhalt zu thun. Es bildet sich dann vor diesen Hindernissen eine förmliche Schneedüne, von oft sehr ansehnlicher Höhe. Die Umrisse einer Schneedüne gleichen nach den Beobachtungen von Cornüsh am meisten denen eines Fisches oder auch eines modernen Torpedos. Bei den Schneewogen liegt der steile Abhang wie bei den Sandwellen immer auf der von der Windrichtung abgekehrten Seite. Zuweilen wird der ungehindert treibende Schnee auch in isolirte Haufen zusammengeweht, die an die sogenannten Barchane erinnern, eigenthümliche Sandhügel, die aus der centralasiatischen Steppe oft beschrieben worden sind. Sie haben etwa den Umriß eines Hufeisens, dessen Oeffnung nach der Leeseite gerichtet ist. Wie die Sanddünen können sich auch die Schneewellen und Schneehügel mit dem Winde allmählich weiter fortbewegen, so daß überhaupt die Aehnlichkeit zwischen dem Verhalten von Sand und trockenem Schnee unter dem Einfluß des Windes eine weitgehende zu nennen ist.

Humoristisches.

* Moderne Dienstboten. Freundin (in's Zimmer tretend): „Aber Klara, Du mahlst hier im Wohnzimmer den Kaffee?" — Klara: „Ja, in der Küche darf ich es nicht thun, dort macht das Geräusch unsere Köchin nervös."

Civilstand
der Stadt Neuß.

Geburten. Am 2. Dez.: Clara Else, T. des Schlossergesellen Ewald Loewe. — Gertrud, T. des Fuhrmannes Heinrich Giesen. — Am 3.: Elisabeth, T. des Fuhrknechts Anton Schlösser. — Lucia Margaretha, T. des Bäckermeisters Friedrich Hofer. — Maria Magdalena, T. des Fuhrmanns Franz Pesch. — Am 4.: Josef Hubert, S. des Anstreichermeisters August Tieves. — Am 5.: Johann Gerhard, S. des Stuckateurgehülfen Gerhard Gondorf. — Paul, S. des pens. Volksschullehrers Josef Dammers. — Maria Theodora Quirina, T. des Fuhrunternehmers Johann Weyerstraß. — Am 6.: Josef Hubert, S. des Commis Peter Pütz. — Johann Hubert, S. des Bäckermeisters Johann Kux. — Hugo Nikolaus, S. des Tagelöhners Josef Roeseler. — Maria Susanna Catharina Elisabeth, T. des Schreinergesellen Friedr. Hötte. — Maria Magdalena, T. des Polizeisergeanten Peter Dornauer. — Am 7.: Christian Hubert Heinrich, S. d. Fabrikarbeiters Adam Schröder. — Gertrud Josefine, T. des Maschinenmeisters Adam Busch. — Franziska, T. d. Schuhmachermeisters Theodor Bienefeld. — Am 8.: Maria, T. des Schuhmachermeisters Hermann Laukes. — Am 9.: Anna Maria Catharina, Tochter des Stuckateurmeisters Theodor Zee. — Maria Christina, T. des Fabrikarbeiters Johann Schillings. — Am 10.: Agnes, T. des Fabrikarb. Josef Herweg. — Am 11.: Johanna Gertrud, T. des Schlossergesellen Christian Otten.

Sterbefälle. Am 5. Dez.: Lucia Margaretha Hofer, 1 T. — Am 6.: Wilhelm Hilger, Ehemann, 60 J. — Franz Effern, Ehemann, 69 J. — Am 7.: Anna Maria Kox, 15 T. — Theodor Mauels, Ehemann, 57 J. — Margaretha Maria Dederichs, 1 M. — Hubertina Margaretha Schmitz, 1 J. — Cornelius Hermann Josef Maria Müller, 2 J. — Am 8.: Josefine Elisabeth Hölter, 3 J. — Am 9.: Maria Elisabeth Ohren, 1 J. — Catharina Weidenstraß, 1 J. — Am 10.: Wittwe Maria Stöcker, geb. Zimmermann, 76 J. — Jakob Bender, Ehemann, 64 J. — Wittwe Gertrud Frommen, geb. Horn, 64 J. — Am 11.: Catharina Fücker, Ehefrau von Heinr. Nutt, 76 J.

Heirathsverkündigungen. Josef Nisse, Tagelöhner, u. Margaretha Holz, beide hier.

Heirathen. Am 5. Dez.: Heinrich Schlichting, Schuhmachermeister, hier, und Wilhelmine Knippschild, zu Düsseldorf. — Am 10.: Emil Kliffmüller, Schuhmachergeselle, und Agnes Simons, beide hier.

Holz-Verkauf
zu Morgensternsheide.

Am Dienstag, den 16. Dezember 1902, Nachmittags 2½ Uhr,
läßt Freiherr **von Pelzer-Berensberg,** Königl. Baurath zu Trier, im Wirthslokale von **Hellendahl,** früher **Mathias Pannenbecker,** zu Morgensternsheide:

Cirka 35 Nrn. Ellern- u. Eschen-Schlagholz, stehend am Broichhof, öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Herr **Münks** zu Broichhof zeigt das das Holz auf Verlangen an.

Neuß. Justizrath **Tils,** Notar.

Am Mittwoch den 17. Dec. curr., Vormittags 10 Uhr,
werde ich im Restaurationslokale des Herrn **Joseph Servaes** zu Neuß, Crefelderstraße:

60 Stück bemalte h. Figuren von 30 bis 85 Ctm. groß, eine Partie verkröpfte Photographie-Rahmen, Gold- und Politurleisten, sowie 2 bis 3 Mille Cigarren, öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Neuß. Erhard, Gerichtsvollzieher.

Schweine-Verkauf
zu Neuß.

Am Montag den 22. Dez. 1902, Nachmittags 3 Uhr,
läßt Herr **Josef Ploenes,** Landwirth zu Neuß, in der Wirthschaft **Felds** „am Krausenbaum" zu Neuß:

10—15 tragende Schweine

auf Credit gegen Bürgschaft öffentlich durch den Unterzeichneten verkaufen.

Neuß. Justizrath Tils, Notar.

Kapitalien

gegen gute hypothekarische Sicherheit zu mäßigem Zinsfuße besorgt

Justizrath **Tils,** Notar, in Neuß. Erftstraße 80.

Kapitalien

gegen gute Sicherheit vermittelt zu mäßigem Zinsfuße

Dumoulin, Notar, Wevelinghoven.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Büttgen A 25** belegene im Grundbuche von Büttgen, Band III, Artikel 124, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Heinrich Winkelhag,** Kaufmann zu Erprath, Bürgermeisterei Holzheim, eingetragene Grundstück:

Büttgen, Flur 17, Nr.. 282/160.161, am Tintekamp, groß 10 ar 49 qm, mit a) Wohnhaus nebst Hofraum und Hausgarten, b) Werkstätte, c) Holzschuppen, jährlicher Nutzungswerth 306 Mark, Gebäudesteuerrolle Nummer 24 a. b. c.,

am 15. Dezember 1902, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 13, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist **am 3. Oktober 1902** in das Grudbuch eingetragen.

Neuß, den 15. Oktober 1902.

Königl. Amtsgericht 5.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Neuß,** Furtherstraße G 260, belegene, im Grundbuche von Neuß, Band 40 Artikel 1980, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Eheleute Bauunternehmer **Jakob Strerath** und **Agnes** geb. **Müllers** in gesetzlicher Gütergemeinschaft eingetragene Grundstück:

Flur B Nr. 1804/274, Furtherstraße, Hofraum mit a) Wohnhaus und Anbau, Hofraum und Hausgarten, b) Werkstätte, groß 22 ar 35 qm, jährlicher Nutzungswerth 900 Mark und 480 Mark, Gebäudesteuerrolle Nr. 2402 a b.

am 31. Januar 1903, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Neuß, Zimmer Nr. 13 versteigert werden. Der Versteigerungsvermerk ist am **11. November 1902** in das Grundbuch eingeiragen.

Neuß, den 24. November 1902.

Königliches Amtsgericht 5.

Verkauf einer Schmiede zu Wevelinghoven.

Herr **Johann Freyenberg,** Wirth und Schmiedemeister zu Langwaden, läßt am

Dienstag den 16. Dezember d. J., Nachmittags 3 Uhr,

in der Wirthschaft von **Schnorrenberg** in Wevelinghoven öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

Ein zu Wevelinghoven gelegenes Erbe, bestehend in Wohnhaus, Neben-Gebäuden, Schmiede-Werkstätte, Hofraum mit allem sonstigen An- und Zubehör, insbesonderen mit dem sämmtlichen zur Schmiede gehörigen Werkzeug und Geräthe und ein Herdofen.

Die Schmiede wird gegenwärtig noch mit gutem Erfolg betrieben.

Wevelinghoven.

Notar Dumoulin.

Scheune, Fachwerk,

noch gut erhalten, zum **Abbruch** zu verkaufen.

Näheres **Weckhoven,** Unterstr. 60.

Immobilarverkauf
zu Frixheim.

Am Mittwoch den 17. Dez. d. J., Nachmittags 2 Uhr,

lassen Herr **Heinrich Hubert Schmitz,** Sohn von **Heinrich Schmitz,** Ackerer in Frixheim, und Kinder, in der Wirthschaft von **Stahl** daselbst, öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft folgende Liegenheiten verkaufen, als:

1. 12 Are 91 Meter Ackerland „an der Windmühle", Flur D Nr. 174,
2. 31 Are 77 Meter desgleichen „im Wannmahr", Flur H, Nummer 380/XII.34,
3. 20 Are 29 Meter desgleichen „an der Krausen", Flur H Nr. 997/516,
4. 14 Are 71 Meter desgleichen „im Frixheimerbruch", Flur H Nr. 907/560,
5. 9 Are 89 Meter desgleichen daselbst, Flur H Nr. 657,
6. 25 Are 34 Meter desgleichen daselbst „am Heiligenhaus", Flur Z Nr. 916/433,
7. 12 Are 80 Meter Acker „im Frixheimerbruch", Flur I Nr. 968/5.

Wevelinghoven.

Notar Dumoulin.

Mobilar- und Immobilarverkauf
zu Damm.
Am Freitag den 19. Dezember d. J.

lassen die Erben von **Anton Schotten** zu Damm, öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

1. **Nachmittags 1 Uhr** in der Sterbewohnung des genannten **Anton Schotten,** das sämmtliche Hausmobilar,
2. hiernach **Nachmittags 2 Uhr** in der Wirthschaft **Pick** zu Damm:

Ein zu Damm gelegenes Erbe, bestehend in Wohnhaus, Nebengebäuden, Hofraum, Hausgarten und Garten, katastrirt im Flur G Nr. 487/106 pp. und 132, groß 4 Are 84 Meter.

Wevelinghoven. **Notar Dumoulin,**

Holz-Verkauf
zu Schloß-Langwaden.
Am Montag, den 29. Dezember d. J., Nachmittags 1 Uhr,

lassen die Erben **Marschall Maison** zu Paris in der Wirthschaft von **Wistorf** zu Wevelinghoven, öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen, nämlich:

20 Nrn. Buchen und Eichen im kleinen Vogelsang, im großen Park, der Allee und in Brühl,
188 Nrn. Pappeln, Aspeln und Eichen in der Leonardshütte an der Heckstraße,
2 Eichen, 1 Buche und 1 schwere Silberpappel im kleinen Park und den Anlagen,
17 Nrn. Pappeln, Tannen und Aspeln im Pferdsescherbroich.

Der Förster Herr **Schmidt** wird das Holz auf Verlangen näher anweisen.

Wevelinghoven. **Notar Dumoulin.**

Holz-Verkauf.

Der diesjährige Holz-Verkauf findet **am Donnerstag den 18. Dez. 1902, Nachmittags ½3 Uhr,** im Locale des **Wilh. Becker-Forst** statt. Es werden verkauft:

47 Nrn. Kiefernstämme (Nutz- und Brandholz),
23 Nrn. Kopfholz von diesen Stämmen,
20 Nrn. Kiefern-Bohnenstangen,
15 Nrn. leichtes Brandholz,
37 Nrn. Erlen- und Eschen-Schlagholz im großen Broich.

Der Verkauf findet meistbietend gegen Bürgschaft statt.

Büttgen, den 5. Dezember 1902.

Der Bürgermeister
In Vertretung:
Schmitz.

Eine große, helle Werkstätte sofort zu vermiethen.

Rheinstraße 23.

Daselbst mehrere **eiserne und hölzerne Fensterrahmen, Thüren,** eine **Drehbank** und **10 Stück Sandsteinfensterbänke** billig zu verkaufen.

Schweine-Verkauf
zu Grevenbroich und Butzheim.

Am Dienstag den 16. Dez. d. J., Morgens 10 Uhr,
in der Wirthschaft **Schrei** zu Grevenbroich und

am Mittwoch den 17. Dez. d. J., Morgens 10 Uhr,
in der Wirthschaft **Schlemmer** zu Butzheim, wird Herr **Franz Beckers,** Handelsmann zu Hörgen:

ca. 20 hochtragende Mutterschweine, beste Rasse,

auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.

Grevenbroich. Johann Trippen.



Mein zu **Oermten** gelegenes **Wohnhaus** nebst **Garten,** circa 100 Ruten groß, an der Chaussee von Sevelen nach Rheurdt, Lage und Oertlichkeit besonders geeignet für Schmiede und Handwerker, ist preiswerth **zu verkaufen.**

Näheres beim Eigenthümer **Gottfr. Heyer,** Briefträger, **Nieukerk.**

Größte und leistungsfähigste Möbel-Fabrik

sowie größtes Lager im Kreise Grevenbroich von

Gebr. Helfenstein,

Telephon Nr. 19. **Grevenbroich.** Telephon Nr. 19.

Lieferung completter Zimmereinrichtungen,

als: Schlafzimmer, Wohnzimmer, Speisezimmer, Salons ꝛc.

Besonders empfehlen wir unser **Blämisch eich. Speisezimmer** wie bekannt nur in sauberer und solider Ausführung.

Kokos- und Woll-Läufer.

Großes Lager in Teppichen, Gardinen, Stores, Seidenshawls, Vitragen, Rouleaux, Tischdecken, Bett- und Waschtischvorlagen, sowie Fenster- und Thürdekorationen in Plüsch mit eleganter Stickerei fertig aufgehängt.

Dekorationen werden nur von ersten Kräften ausgeführt.

Anfertigung von Laden-, Wirthschafts- und Kontor-Einrichtungen, bessere Bauarbeiten-, Plafonds-, Wandvertäfelungen ꝛc.

Reinigen von Bettfedern mit Dampfbetrieb zu billigsten Preisen.

Auf allen Ausstellungen erster Preis.

Großes Lager in Holz- und Metall-Särgen mit Zubehör.

Kaffee. | Kaffeee-Gross-Röstere mit Dampfbetrieb. | **Thee.**

Eigenes Bahnanschlussgeleise.

Kaiser's Kaffeegeschäft

H. Kaiser & Co. in Dülken

Ueber 700 Filialen und Niederlagen

empfiehlt

ff. Kaffee-Mischungen

von **70 Pfg.** bis **Mk. 2,10.**

Besonders zu empfehlen als billigster Haushaltungs-Kaffee die Mischungen von 90 Pfg. und Mk. 1.00.

Thee neuer Ernte	Cacao	Chocolade	Biscuits
directer Import zu **M. 1,50, 2,00, 2,50, 3,00, 3,50, 4,00** das Pfund.	garantirt rein von **M. 1,50** an.	nur garantirt rein, in verschiedenen Preislagen.	in stets frischer Waare das Pfund von **40 Pfg.** an.

Speculatius per Pfund **50 Pfg.** — **Aachener Printen** per Pfund **50 Pfg.**

Für das Weihnachtsfest

Tannenbaum-Mischung das Pfund zu 50, 60 und 80 Pfg.

Kaiser's Kaffeegeschäft,

NEUSS,

14 Markt 14. **19 Niederstr. 19.**

Zollfreie Niederlage in eigenen Lageräumen.

Chocolade, Cacao. | **Bitte genau auf Firma, Strasse und Hausnummer zu achten.** | **Zuckerwaaren. Biscuits.**

Piano-Haus

Aachen, Wilhelmstrasse 38. Telephon 2386.

H. ADAM.

Düsseldorf, Königsallee 36. Telephon 3780.

Grösstes Lager der Rheinprovinz.

20 Flügel, 150 Pianos u. Harmoniums der renommirtesten Firmen vorräthig.

Elektrische Instrumente, amerik. pneumatische Selbstspielapparate.

Ratenzahlungen bis 15 Mark monatlich gestattet.

Miethinstrumente. Stimmungen. Reparaturen.

Transporte in eigens hierzu gebautem Wagen.



Der concentr. **Kräuterlikör**

Wurm's Magendoktor wärmt

infolge seines sehr hohen Gehaltes an pflanzlichen Extrakten

ausserordentlich

und ist das

Beste für den Magen.

Eine Flasche Wurm ist ein nützliches Weihnachts-Geschenk.

Flaschenverkauf in den meisten concess. Ladengeschäften, Ausschank in den Restaurationen.

General-Vertr.: **J. Merges Sohn,** Weyerstraße 6.

Gelenkrheumatismus geheilt.

Geehrter Herr, theile Ihnen ergebenst mit, daß ich durch Ihren Gördel-Gicht-Thee von meinem starken Gelenkrheumatismus geheilt worden bin. Ich kann den Thee in Anbetracht seiner Heilkraft und Billigkeit jedem Leidenden bestens empfehlen. Ihr dankbarer **P. Lux,** Niederlehmbe.

So und ähnlich schreiben dankbare Kunden an die Firma Gördel in Kolberg. Gördel-Gicht-Thee (Ehrenpreis) ist zu haben à Packet 1 M. in

Neuß nur bei **Jos. Urbach,**
in **Grevenbroich** bei **J. Willichs.**

HUSTEN

Brustbeschwerden, Katarrhe, Lungenleiden. Man gebrauche nur Apotheker **Wagners echten russischen Knöterich.** Seit Jahren mit größtem Erfolge angewandt. Viele Atteste. Cartons à 50 Pfg. und 1 Mark.

Zu haben bei
Eugen Moubis Wwe., Drogerie.
Jakob Derstappen, Drogerie.

!Leberthran!

besten **Dampf-Medicinal-Thran,** desgleichen für **Kinder Apotheker Kilbingers aromatisch wohlschmeckenden Leberthran,**

empfiehlt billigst

Mohren Drogerie,
Apotheker H. Kilbinger,
Büchel 22. Telephon 249.

Sicherheits-Seilwinden

zum Aufwinden von Lasten



Einfach!
Praktisch!
Bewährt!

Prospekte gratis!

Ph. Mayfarth & Co., Frankfurt a. M.

Gütertrennung

nach neuem Recht bew. in der Ehe in 8 Tagen **J. A. Stevens,** Neuß, Crefelderstr. 28, Fernspr. 303.

Aufruf!

Wir unterzeichneten Neußer Mitglieder des Vereins zur Fürsorge für die Blinden in der Rheinprovinz, **der am 14. ds. Mts., Abends 6½ Uhr, im Saale der Frau Wittwe Pelzer, hier, ein großes Wohlthätigkeitsfest veranstaltet,** begrüßen das Unternehmen des Vereins mit Freuden **und bitten unsere Mitbürger herzlichst, ihren schon öfters bewährten Wohlthätigkeitssinn auch für diesen Zweck zu bethätigen und durch rege Betheiligung an dem Feste zu einem reichen Erlös beizutragen,** welcher für hiesige arme Blinde und für die Blinden-Fürsorge-Vereinigung bestimmt ist.

Sie thun ein Gott wohlgefälliges Werk.

Neuß, den 5. Dezember 1902.

B. Bellerstein, Robert Better, Joseph Broix, Regierungsbaumeister **Busch,** Justizrath **Eckertz,** Ortskrankenkassen-Rendant **Esser,** Oberlehrer Dr. **Felten, Theodor Flemming,** Bürgermeister **Gielen, Franz Hackenberg,** Chefredakteur **Grunau,** Oberpfarrer **Harff,** Pfarrer **Hermanns, Franz Hofstadt, Franz Josten, Louis Jselin, P. W. Kallen, August Kaumanns, Louis Kaumanns,** Pfarrer **Knott,** Stadtrentmeister a. D. **Krings,** Frau **Le Hanne, Theodor Melchers,** Sanitätsrath Dr. **Rheins,** Frau **Louis Sels,** Frau **Peter Sels, J. Simons,** Frau **L. Simons,** Justizrath **Tils, L. Ph. Thomas, J. L. Thomas, Wilhelm Thywissen,** Frau **Heinr. Thywissen,** Frau **Rudolf van Endert,** Kirchenrendant **Verhagen,** Bürgermeister a. D. **Wenders, Peter Werhahn,** Städt. Verwaltungssekretär **Wille.**

(Bezirks-Vertreter des Vereins.

Großes Wohlthätigkeitsfest

zum Besten der Blindenvereinigung

zur Anschaffung von Arbeitsmaterial für die Blinden

unter dem Protektorate des Vereins zur Fürsorge für die Blinden

Ehrenpräsident Sr. Durchlaucht Fürst zu Wied,

Präsident Geh. Regierungsrath Dr. Klein, Landeshauptmann,

am 14. December 1902, Abends 6½ Uhr,

im Saale der Frau Wwe. Pelzer zu Neuß.

Programm.

1. Festprolog, gesprochen von blinden Dame.
2. Blinden-Concert,
   a) Frühlingslied von Schumann. Vortrag eines blinden Herrn mit Klavierbegleitung von einem Blinden.
   b) Lied ohne Worte. C-Moll von Mendelssohn. Vortrag mit der Flöte von einem Blinden, mit Klavierbegleitung von einem Blinden.
   c) Impromptü von Schubert, C-Moll. Klaviervortrag einer blinden Dame.
   d) Unterm Machandelbaum von Holländer. Lied von einem blinden Sänger mit Klavierbegleitung eines Blinden.
   e. Variationen über das Volkslied: Ach, wie ist's möglich dann. Flötenvortrag von dem blinden Herrn W. Schlösser, mit Klavierbegleitung von einem Blinden.
3. **Der Goldbauer.**

Original-Schauspiel in 4 Aufzügen von **Charlotte Birch-Pfeiffer.**

In Scene gesetzt von der sich den Blinden unentgeltlich zur Verfügung gestellten **dramatischen Gesellschaft „Riegedacht" aus Crefeld.**

Personen:

Willibald, Baron von Hellkron, Landrichter.
Wolfgang Kirchheimer, Salineninspektor zu Haltun.
Rupert, genannt der Goldbauer.
Broni (Veronika), seine Tochter.
Madai (Maria-Anna) Lindnerin, Wittwe, seine Schwester.
Afra Leuthalerin, sein Schwesterkind, eine Waise.
Walli, Wirthschafterin } im Goldhof.
Markus, Knecht }
Zacharias, der Hackenbräu } Bauern aus der Ramsau.
Haver, der Hofschmied }
Cajetan }
Bastian }
Anton Kellmaier, genannt der Falkentoni, Gemsjäger } Berchtesgadener.
Kilian Brauner, ein Bauer }

Bauern. Mädchen. Bursche. — Zeit der Handlung: 1812.
Ort: Die Ramsau im Bayerischen Gebirg.

Zwischen dem zweiten und dritten Aufzug liegt ein Zeitraum von 3 Monaten.

1. Platz 3 Mk., 2. Platz 2 Mk., 3. Platz 1 Mk.

Karten sind zu haben bei **J. van Haag,** Büchel 16, **Loschelder,** Oberstr.

Düsseldorfer Bank

vorm. **Düsseldorfer Volksbank**

Zweiganstalt Neuss

Markt 12

empfiehlt sich zur Besorgung aller Effekten, Bank- und Wechselgeschäfte.

Spareinlagen

werden in jeder Höhe angenommen und

je nach der Kündigungsfrist

verzinst.

Die Tresorfächer unserer feuer- und diebessicheren Stahlkammer stehen billigst zur Verfügung.

Großh. Hessische Hoflieferanten Kgl. Schwed. u. Norw.

H. Nauen & Co.

Mainz a. Rh.

Unsere garantirt reinen, von Dr. C. Bischoff, Berlin chemisch untersucht u. begutachteten

ff. Medicinal-Ungarweine

sowie andere Sorten Weine sind erhältlich:

in Neuss bei Conrad Siebert, Bäckerei und Conditorei, Friedrichstr. 47,
in Rheydt bei M. Kothes, Colonialwaarenhandlung, Mühlenstrasse 19,
in Saarn bei Frau Stehlgens, Colonialwaarenhandlung,
in Heessen bei Th. Starkmann, Colonialwaarenhandlung.

Hervorragend billige Weihnachts-Geschenke!

Reinwollene Cheviots, i. all. Farb. dopp. br. Met. 0,50 bis 4,—	**Neue Blusenstoffe** gestreift u. carrirt Met. 0,50 bis 3,50	**Eleg. Nouveautés** vom einfachsten bis zum feinsten Genre, Met. 0,75 bis 5,—	**Uni-Damentuche** in gross. Farbsortim. Met. 0,50 bis 5,—	**Schwarze Kleiderstoffe** für jeden Bedarf Met. 0,75 bis 7,—
Abgepasste Kleider jeder Art, M. 2,— bis 15,—	**Seidenstoffe** in schwarz u. farb. Gelegenheitsposten unter Preis.	**Unterrockstoffe** in Wolle, Halbwolle, Moirée Met. 0,75 bis 2,50	**Wollflanell u. Lama** für Morgenkleider Met. 0,75 bis 3,—	**Uni Woll-Flanell** für Negligé und Futterzwecke Met. M. 0,70 bis 1,80
Hemdentuch erprobt. kräft. Qual. Met. 25 bis 85 Pf.	**Elsässer Renforcé** für feinere Wäsche Met. 30 bis 60 Pf.	**Halbleinen** für Leib- und Bettwäsche Met. 0,40 bis 2,—	**Negligé-Stoffe,** Piqué, Cöper, Satin Met. 0,40 bis 1,30	**Bettzeuge** Kissenbezüge, Plumeaux, Betttücher.
Tischtücher und Servietten, aller Art von einfachsten bis feinsten.	**Handtücher** abgepasst u. Gebild, in allen Preislagen.	**Wischtücher** glatt u. carrirt, etc. Staubtücher.	**Thee-Gedecke** mit Servietten Mk. 3,75 bis 25,—	**Kaffeedecken** in allen Grössen St. M. 0,95 bis 15
Tischdecken in Wolle, Plüsch, Tuch, Mk. 3,— bis 30,—	**Teppiche** Velour, Tapestry, Axminster, alle Grössen; zu ermässigten Preisen.	**Imit. Perser** in allerneuesten Dessins St. 0,75 bis 30 Mk.	**Portièren** jeder Art, Divandecken.	**Läufer** Vorlagen, Felle, Wachstuche.

In allen Waren-Abteilungen:
Gelegenheitsposten
weit unter Preis!

Manufactur- und Modewaarenhaus grössten Stils.

Hochstetter & Lange

Breitestrasse 58-60. KÖLN. Ecke Langgasse.

Wir bieten in allen von uns geführten Sortimenten
die grösste Auswahl bei unübertroffener Preiswürdigkeit!

Damen-Jackets und Paletots in allen Grössen jetzt unter Preis.	**Kragen und Mäntel** f. Strasse, Theater etc. jetzt unter Preis.	**Kinder-Confection** für jedes Alter jetzt unter Preis.	**Morgenröcke und Matinées, Anstandsröcke, weisse Röcke.**	**Costüme und Costümröcke** für jede Figur pass. in allen Preislagen.
Seid. Unterröcke Moirée- „ als reiz. Geschenke Mk. 4.— bis 25,—.	**Jupons** in Tuch, Velour und Fantasie Mk. 3,— bis 15,—	**Blusen** in Seide, Wolle, Baumwolle, - grösste Auswahl - jetzt weit unter Preis.	**Schürzen** in überwältigender Auswahl für jed. Geschmack.	**Zierschürzen** für Damen. Reizende Neuheiten. Stück M. 0,45 bis 5,-
Damenhemden beste Els. Stoffe, gediegenste Ausführung 0,60 bis 6,—	**Damen-Hosen, Jacken, Röcke** in weiss u. farbig M. 1.25 bis 3,—.	**Herren-Hemden Kragen, Manschetten** feinstes Fabrikat!	**Normalwäsche** für Damen u. Herren **Woll-Echarpes.**	**Frottirwäsche** Handtücher, Laken, Seiflappen. Grosse Auswahl!
Schlafdecken in Wolle und Baumwolle **Reiseplaids.**	**Steppdecken Tüll-Bettdecken, Daunendecken.**	**Eiserne Betten** für Kinder und Erwachsene. **Bettfedern.**	**Gardinen** von dem einfachsten bis feinsten Geschmack.	**Rouleauxstoffe** weiss u. crême etc. Abgepasste Spachtel-Rouleaux.
Taschentücher Battist, Leinen u. Baumwolle in Weihnachts-Cartons!	**Corsetts** Grosser Posten unter Preis Stück M. 1,— bis 5,—	**Pelzwaaren** Colliers, Muffen, etc. Schirme.	**Reste** aller Art mit bis 50 % Rabatt.	**Siamosen und Baumwollstoffe** jeder Art für Mädchenkleider.

Der grosse Weihnachts-Ausverkauf bietet unerreichte Vorteile!

Auf die abgepassten Weihnachts-Kleider
je 6 Meter 2 Mk., 3 Mk., 4.50, 6.—, 7.50, 9.— Mk. machen wir besonders aufmerksam.

Junggesellen-Sodalität Neuß.

Sonntag den 14. Dezbr., Nachmittags punkt 2 Uhr:

Conferenz
in der St. Sebastianuskirche.

Alle Mitglieder der Sodalität und auch andere junge Leute sind zu dieser Conferenz freundlichst eingeladen.

Tillier, Kaplan.



Jos. Kossing,

Bildhauer

Crefelderstr. 5, NEUSS, Crefelderstr. 5.

Werkstätte für christliche Kunst.

Anfertigung von **Altären, Kanzeln, Beichtstühlen** etc.

Figuren in Holz, Stein, Terracotta u. Masse.

Weihnachtskrippen in allen Grössen.

Selbige werden in eigener Werkstätte bemalt und alte Figuren daselbst restaurirt und neu polychromirt.

Zu Weihnachten

empfehle als passende Geschenke:

Jugendschriften	**Tornister**
Bilderbücher	**Schmuck-Kasten**
Gebetbücher	**Toilette-Kasten**
Postkarten-Alburns	**Handschuh-Kasten**
Photographie-Alburns	**Näh-Kasten**
Poesie-Alburns	**Schreib-Zeuge**
Liebig-Alburns	**Reiß-Zeuge**
Schreib-Mappen	**Reise Necessair**
Musik-Mappen	**Photographie-Rahmen**
Ordnungs-Mappen	**Rauch-Service**
Portemonaies	**Tafel-Aufsätze**
Cigarren-Etuis	**Nippsachen**
Brief-Taschen	**Blumen-Vasen**
Reise-Taschen	**Toilette-Artikel**
Schul-Taschen	**etc. etc.**

Schulartikel — Puppen — Gesellschaftsspiele.

Papier-Ausstattungen
von den einfachsten bis hocheleganteften.

Christbaum-Schmuck.

Grösste Auswahl. Reelle Bedienung. Billigste Preise.

Th. Pannenbecker,

Neuß, Büchel 44.

Der Hausfrau empfehle:

Abseifbürsten, Schrubber, Haarbesen, Handfeger, Teppichkehrmaschinen, Teppichbesen, Handbohnbürsten, Bohnmaschinen, Parkettbesen, Entreebürsten, Fensterwascher, Kleider-, Sammet-, Seidenbürsten, Eichenmöbelbürsten, Polsterbürsten, Ausklopfer, Gardinenfeger und Schrankfeger. — Große Auswahl von Haar-, Borsten- und Federstieder, auch mit Verlängerung für Stuckdecken, Matten, Läufer, Wachstuche, Fensterleder, Schwämme, Bohnwachs und Stahlspäne.

Wiederverkäufer hoher Rabatt.

L. Loerick, Köln,

Breitestrasse 80.

Pinsel- und Bürstenfabrik. Fernspr. 5961.

Telegramm-Adresse: »Bienenkorb« Krefeld



Fernsprecher No. 559
Lager: Nordwall 66

von Elten & Keussen

Krefeld

liefern in jedem Maaße direct an Private

Seidenstoffe

Sammte, Plüsche und Velvets in Schwarz, farbig und weiß

Nur solide Qualitäten

Muster jederzeit zu Diensten

Heinr. Drath, Neuss,

Comptoir: Breitestrasse 27.
Lager: Zollthor, Jülicherstrasse.
Telephon 216.

Fettkohlen, Fettnusskohlen I, II, III, IV.
Flammkohlen, Flammnusskohlen I, II, III, IV,
nicht schwalchend.
Anthracitnusskohlen I, II, III.
Steinkohlenbrikets. Braunkohlenbrikets.
Hausbrandkohlen, halb Nusskohlen, halb Stückkohlen.
nicht schwalchend, waggon-, fuhren- u. scheffelweise.
Zechenkoks in allen Körnungen für Centralheizung.
Zerkleinertes Brennholz.

Mehrere Lehnbänke, 1/2 Dutzend **Küchenstühle** billig zu verkaufen.
Michaelstraße 13.

Ueberziehen sowie sämmtliche **Reparaturen** an **Sophas, Matratzen, Aufhängen von Gardinen** werden prompt und billig besorgt
Kapitelstraße 64.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

1. Neusser Schuh-Besohl- und Reparatur-Werkstatt,

Neustraße 10 a.

Biete durch mein Unternehmen die günstigsten Bedingungen in diesem Fache. Liefere von prima Kernleder:

Herren-Sohlen	von Mk.	**1.70** an
Damen-Sohlen	„ „	**1.30** „
Kinder-Sohlen	„ „	**0.60** „
Herren-Absätze	„ „	**0.60** „
Damen-Absätze	„ „	**0.50** „

Kleine Reparaturen äußerst **billig.**
Specialität in allen vorkommenden Maaßarbeiten. Sohlen auf Wunsch in einer Stunde. Garantire für starke und saubere Arbeit
A. Maureschat, Schuhmachermeister,
Neustraße 10 a.

Schöne Wohnung, 3 Räume, an stille Leute zu vermiethen.
Derakeimerstraße 58.

Für Vereine und Einzelstehende gibt es kein besseres Weihnachtsgeschenk, als das seit 7 Mon. bereits in 40 000 Exempl. verkaufte, außerordentl. gelobte, 420 S. starke, fein broschirte von **P. Brors S. J.** verfaßte

Moderne A B C für Katholiken

enth. die Widerleg. aller Einwürfe gegen die Kirche in alphabet. Form. 1 Expl. kostet 60 Pfg. (Porto 10 Pfg.) 20 kosten franco 8 M., 100 kosten 35 M., elegant eingebunden je 20 Pfg. mehr. Bestellungen zu richten an **Leo-Hospiz, Berlin O 17.**

Per 15. December 4 Zimmer, Oberstraße, zu vermiethen.
Von wem, sagt die Exp.

Kapitalien

zu billigem Zinsfuße besorgt
Grevenbroich. **Trippen.**
Geschäftsmann.

Kapitalien

zu mäßigem Zinsfuße ist auszuleihen beauftragt.
Wevelinghoven. **Heinrich Becker.**

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55 — Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich — Telephon Nr. 55

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben wöchentl. das St. Quirinusblatt u. in freier Folge die Beiträge zur Geschichte der Kreise Neuß u. Grevenbroich. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt Mk. 1.75. Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße.

Redaction: Joseph Grunau

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß

Nr. 496. Samstag, 13. Dezember 1902. (Lucia, Ottilia, Jodok.) **29. Jahrgang.**

Unpolitische Zeitläufe.

(Nachdruck verboten.)

N. **Berlin,** 11. Dez.

Laufen und kaufen, um zu schenken — das ist das Zeichen der Zeit. Ob wir fette oder magere Jahre haben, gekauft und geschenkt muß werden. Die Weihnachtsbescheerung mag ein Luxus sein, aber der Luxus ist nachgerade eine Nothwendigkeit geworden. Wir haben uns und unseren Kindern ein „unabweisbares Bedürfniß" angewöhnt. Das zeigt sich am deutlichsten darin, daß auch die wohlgeordnete Armenpflege für eine bescheidene Bescheerung der Bedürftigen sorgt. Auf das trockene Brod der Alltäglichkeit gehört nun mal das Fett der Weihnachts-Ueberraschungen; bei den einen ist es feine Butter, bei den andern mittelmäßige Margarine, bei sehr vielen nur etwas Schmalz, aber gar nichts wäre ein Unglück.

Dieses Jahr wird manchem Vater und erst recht mancher Wittwe die Weihnachtsausgabe sehr schwer fallen. Die schlechten Zeiten zwingen vielfach zur Einschränkung, aber so lange es noch eben geht, sollte man nicht zur vollständigen Streichung dieses Ausgabepostens schreiten. Meistens läßt sich doch an anderen Genüssen — und sei es auch Tabak, Bier und Kaffee — noch etwas absparen, und dann kann man bei geschickter Auswahl auch schon für wenig Geld die Kinderhand recht leidlich füllen. Von den Erwachsenen kann man erwarten, daß sie sich nach der Decke zu strecken wissen und mehr auf die Liebe, als auf die Größe der Gabe sehen.

Den Kleinen gibt man meist Spielzeug. Die Auswahl in Spielzeug ist kolossal, aber dadurch wird der Einkauf keineswegs erleichtert. Im Gegentheil, es gehört viel Klugheit und Umsicht dazu, um aus dem Gewirr das Passende und Preiswürdige herauszufinden. „Billig und schlecht" muß man leider auf dem Spielwaaren-Markt oft seufzen. Die theuren Sachen sind aber auch noch längst nicht alle gut. Was protzig oder allzu künstlich ist, taugt nicht für Kinder.

Ich möchte einen leitenden Gesichtspunkt hervorheben: die Spielsachen sind nicht zum Ansehen da, sondern zum Anfassen; sie sollen nicht zum Staat hingestellt, sondern dem Kinde zum ungenirten Spiel übergeben werden. Sie sollen dem Kinde Lust bereiten, aber nicht Angst und Leid.

„Aber, Kind, sei doch nicht so unvorsichtig. Das gibt ja gleich häßliche Flecken, wenn Du mit Deinen schmutzigen Fingern darauf kommst. Pfui, da hast Du schon einen Flecken gemacht. Schäme Dich, wir garstig sieht das aus! — Und wie grob gehst Du mit den feinen Sachen um. Wer wird denn so ungeschickt sein. Siehst Du, jetzt hat's schon gekracht. Nein, Du bist ein Flegel, ich muß Dir die Sachen abnehmen. Da, wahrhaftig, da ist schon ein Zahn abgebrochen, ein Bein ausgefallen. Warte, Du Lümmel, Papa wird Dir schon auf den Kopf kommen. Ihr seid gar nicht werth, daß Euch das Christkindchen etwas bringt. Her mit den Spielsachen, die schließe ich ein, und nun marsch in's Bett, ihr unartigen Kinder!"

Schelte, Klapse, Prügel, Thränen, Aerger und Erbitterung! Und die Schuld liegt nicht an den Kindern, die da glauben, daß Spielsachen wirklich zum Spielen da sind, sondern an den Eltern, die zu empfindliche Sachen kaufen oder selbst zu empfindlich sind.

Je billiger die Sachen sind, desto schlechter ist natürlich das Material und desto mangelhafter die Verarbeitung. Wer z. B. mechanische Kunstwerke für einige Pfennige kauft, der darf sich nicht einbilden, daß solche Dinger länger als ein Viertelstündchen stehen und gehen. Hat man den Schund gekauft, so darf man seinen Kindern keine Vorwürfe machen, wenn er alsbald unter ihren Händen den Weg alles Schundes geht. Für solche Spottpreise kann man nur eine Augenblicks-Unterhaltung verlangen. Darum ist es besser, den ganz billigen Schund links liegen zu lassen und etwas mehr anzulegen, um eine dauerhaftere Waare zu bekommen. Der Aerger über das „Kaputgehen" kommt dann nicht gar so schnell und ist in Folge dessen gelinder.

Das Kaputtgehen an sich ist aber unvermeidlich. Ein Spielzeug, das nicht in den Händen der Kinder verschlissen wird, hat seinen Beruf verfehlt. Dinge, die man den Kindern nur von Weitem zeigt, oder höchstens mit Handschuhen unter strenger Aufsicht anfassen läßt, haben gar keinen Werth, ebensowenig wie eine Wurst, die nicht angebissen werden darf. Das Kind hat einen urwüchsigen Thatendrang. Es will die Dinge, die ihm gehören sollen, auch voll und ganz in seine Hand, unter seine Fuchtel bringen; so lange es ganz klein ist, muß auch das Mündchen noch an der Besitzergreifung theilnehmen. Sehen ist nichts, haben ist Glückseligkeit. Es genügt auch nicht, wenn der Vater sagt: Ich werde Dir die Lokomotive mal laufen oder die Puppe mal sprechen lassen! Nein, das Kind selbst will den Mechanismus in Bewegung setzen, dann erst macht es ihm wirklich Freude.

Daraus folgt, man muß solche Sachen kaufen, mit denen das Kind sich selbst frei und ohne viel Umstände beschäftigen kann. Nicht zu empfindliche Sachen und nicht zu künstliche Sachen; einfach und möglichst derb, brauchbar für das Kind des betreffenden Alters und Bildungsganges. Man muß nicht fragen, ob das Ding sehr schön oder sehr fein sei, sondern nur: Was kann das Kind mit dem Ding machen?

Einige Eltern wollen durchaus die Spielstube zur Schulstube machen und den Kindern nur lehrhafte Sachen schenken, an denen sie sich „weiterbilden" können. Es ist ja sehr schön, wenn für die Kinder so nebenbei etwas Lehre abfällt; aber wenn sie die Absicht merken, so werden sie verstimmt, und das mit Recht. Denn das Kind kann und darf nicht fortwährend unter dem Lerndrill stehen. Das reine Spielen ist keine Zeitvergeudung, sondern thut dem Kinde so noth, wie frische Luft und klares Wasser. Das Spiel ist für Körper und Geist des heranwachsenden Kindes die beste und unentbehrliche Turnübung, und zwar um so wirksamer, je freier und urwüchsiger es aus der eigenen Natur des Kindes herauswächst. Der Nürnberger Trichter der Schulung muß manchmal abgesetzt, das Gängelband der häuslichen Dressur gelockert werden, damit das Kind an Selbständigkeit und Selbstthätigkeit sich frühzeitig gewöhnt. Wenn dabei mal eine Dummheit gemacht wird, so muß man das als Lehrgeld geduldig gelten lassen. Ein Kind, das laufen lernt, fällt auch manchmal; aber deshalb sperrt man es nicht wieder in den Gehkorb. Wer die Kinder beim Spielen ihre eigenen Wege gehen läßt natürlich unter einer unauffälligen Aufsicht für den Nothfall, der spart an Zeit und Geld; er braucht gar nicht so viele und so kostspielige Spielsachen zu kaufen, wie die übereifrigen Eltern, die auch beim Spielen das Kind fortwährend bemuttern und dadurch die Erfindungskraft und die Geschicklichkeit des Kindes lahmlegen. Das freispielende Kind macht sich selbst aus den einfachsten Stoffen, sogar aus den Scherben alter Geschenke, die schönsten Spielsachen. — Wer richtig die Kinderstube mit Spielsachen versorgen will, muß erst seine Kinder studiren, aber nicht zu viel dirigiren.

Vor Allem sei man mit dem Schelten und Bestrafen etwas vorsichtig, wenn es sich nicht um Bosheiten, sondern um natürliche Ausflüsse der kindlichen Lebhaftigkeit, Wißbegierde und Unerfahrenheit handelt. Mit dem Zanken und Prügeln warte man lieber, bis ernster Anlaß vorliegt; je seltener, desto wirksamer. Die Eltern sollten immer sich erst fragen, ob sie selbst auch die Geduld und die Mäßigung nicht verloren haben. Verziehen kann man die Kinder sowohl durch übermäßige Nachsicht, als durch übermäßige Strenge und Schroffheit.

Es ist ja gewiß sehr schön, wenn unsere Kinder besser werden, als wie wir selbst in ihrem Alter gewesen sind. Aber was wir seinerzeit selbst nicht vermeiden konnten, das brauchen wir ihnen nicht gleich als Todsünde anzurechnen und darüber aus dem Häuschen zu gerathen. —

Was nun die Weihnachtsbescheerung für Erwachsene angeht, so bin ich der Ansicht, daß da der Grundsatz gelten soll: Wenig, aber mit Liebe! Es ist eine Verirrung der Zeit, wenn die Geschenke immer üppiger, immer glänzender, immer kostspieliger werden. Wozu denn das? Der Geber wird protzig, der Empfänger wird habgierig. Aus dem Fest der Liebe wird da ein Fest der Selbstsucht und der Eitelkeit.

Wenig, aber mit Liebe — das soll auch bedeuten, daß man dem betreffenden Angehörigen nicht das erste beste Stück schenkt, das einem irgendwo zufällig in die Finger gekommen ist, sondern ein sorgsam ausgewähltes Ding, das gerade für den Empfänger besonders gut paßt und also Zeugniß davon ablegt, daß der Schenker sich liebevoll um die Bedürfnisse und Wünsche des anderen bekümmert hat. Erst dieser persönliche Zug gibt der todten Waare Wärme und Leben.

„Mit Liebe" — darin liegt noch ein recht ernster Sinn, der an das Wort der hl. Schrift anklingt: Wenn du deine Gabe zum Altare bringst und dich nun erinnerst, daß dein Bruder etwas wider dich habe, so gehe hin und versöhne dich zuvor mit deinem Bruder. — In der That, es gibt kein echtes Weihnachtsgeschenk, wenn in der Umgebung des Christbaumes und des Weihnachtstisches nicht voller Friede und herzliches Einvernehmen herrscht. Und es gibt kein besseres Weihnachtsgeschenk als wenn man einem Nächsten, mit dem man in Zwiespalt lebt, zu ehrlicher Versöhnung Hand und Herz bietet, die Liebe wiederherstellt. Ich glaube, so ein versöhnliches Entgegenkommen wird auch dem Christkindchen besser gefallen, als all' der äußerliche Glanz zu Weihnachten. Festgeschenke sind todter Kram und Festwünsche sind tönendes Erz und klingende Schellen, wenn die Liebe fehlt. Wo eben die rechte Liebe ist, da herrscht nicht nur Güte und Opferwilligkeit, sondern auch Geschick in der Auswahl der Gaben, denn die Liebe macht erfinderisch und taktvoll. —

VAN HOUTEN's CACAO

wird stets gerne getrunken, da sein Aroma im höchsten Grade entwickelt ist und er äusserst leicht verdaut wird.



Salem-Aleikum-Cigaretten

Keine Ausstattung, nur Qualität!

Zu haben in den Cigarren-Geschäften.

Orientalische Tabak- und Cigarettenfabrik „Yenidze", Dresden.

Ueber sechshundert Arbeiter.

Grösstes Neusser Möbel-, Luxus- und Decorations-Geschäft

Christian Schellens

Gegründet 1877. Telephon 298

Neustrasse **Neuss** Promenadenstrasse

empfiehlt seine grosse

Weihnachts-Ausstellung

in allen diesen zur Branche gehörigen Artikeln, als:

Teppiche, in allen Grössen, Qualitäten und Dessins,
Vorlagen, Läuferstoffe, Felle, Matten,
Vorhänge, Rolleaux, Portièren, fertige Dekorationen,
Chaiselongues-, Tisch-, Clavier- und Bettdecken.
Bilder, Figuren, Wappen, Wandteller, Leuchter, Consolen, Vasen, Gondeln, Cigarrenschränke,
Veranda- und Wintergarten-Artikel.
Servir-, Bauern-, Blumen- und Credenztische.
Staffeleien, Säulen, Postamente.
Noten- und Bücher-Etagèren,
Paneelbretter, Clavierstühle, Flurständer,
Vernickelte Luxuswaaren,
Sopha-Kissen in allen Farben u. Dessins,
Korb-, Rohr-, gepolsterte Sessel u. Chaiselongues u. s. w.

Auf meine Schaufenster mache ich besonders aufmerksam.

Herren Landwirthe!
Zuverlässige Friesländer Viehwärter,
welche mit volle Hand melken und anerkannt die besten Melker und Viehpfleger sind, bekommt man nur durch mein Vermittlungs-Bureau, da ich in dieser Provinz die ausgebreitetste Vertretung habe.
Peter Stuiver,
Düsseldorf, Kölnerstr. 330, Telephon Nr. 2949.

Ein kräftiger Junge von 14—15 Jahren für alle Arbeit auf Lichtmeß gesucht.
P. Spendeck, Elsen.

Ein starker Bäckerlehrling, der gleich verdient, gesucht.
M. Dürselen, Grimlinghausen.

Sohn ordentlicher Eltern als Metzgerlehrling gesucht.
Näheres Erker bei Düsseldorf, Kaiserstraße 150.

Bäckergeselle sofort gesucht.
Anton Fischer, Büttgen.

Ein ordentlicher junger Mann (Schweizer), der alle landwirthschaftlichen Arbeiten versteht, sucht zu Lichtmeß Stelle.
Wer sagt die Exped.

Schweizer suchen zum baldigen Eintritt Stellung. Gute Zeugnisse vorhanden.
Näheres Rheinwallstr. Nr. 10.

Wegen Umbau

bietet der

grosse Ausverkauf

unbedingt **die beste und billigste Kaufgelegenheit** für passende

Weihnachts-Geschenke

in Kleiderstoffen — Seidenwaaren — Leinen — Baumwollwaaren — Damen-Wäsche — Schürzen — Teppiche — Gardinen — Tischdecken — Läuferstoffe — Betten — Möbel etc.

Ein Posten Teppiche Einzelexemplare und zurückgesetzte Muster in Tapestry — Axminster — Velour — ...arnay — Brüssel — handgeknöpfte Smyrna und orientalische Teppiche 2—4 Meter lang mit einem Extra-Rabatt von . . . . . **20 bis 33⅓ Procent.**

Damen-Confection wie Jaquets — Paletots — Câpes — Kragen — Costüme — Blusen — Costümröcke — Morgenröcke — Kindermäntel — Kinderkleidchen jetzt mit . . . . . **10 bis 50 Procent.**

Löwenstein & Grünberg

Breitestrasse, Köln, Ecke Berlich.

Grösstes Kaufhaus allerersten Ranges für Manufactur — Modewaaren — Confection — complette Ausstattungen.

Zu haben in allen Kohlenhandlungen

BRAUNKOHLEN-BRIKETS

Bester Hausbrand, Bequeme Handhabung, Billig, Reinlich, Sparsam. Schnelles Feuer. Dauerbrand. Unentbehrlich für Bäckereien, Kaffeeröstereien, Metzgereien und verwandte Gewerbe.

BRAUNKOHLEN-BRIKET-VERKAUFSVEREIN GmbH. CÖLN.

Union

Die Brikets Marke „Union" sind den Specialmarken durchaus gleichwertig, da sie von denselben Werken aus denselben Rohstoffen und mit denselben Maschinen gepresst werden.

Unentbehrlich für jede Familie!



Underberg-Boonekamp

Semper idem,

Fabrikation alleiniges Geheimniss der Firma:

H. UNDERBERG-ALBRECHT

Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.

am Rathhause in **RHEINBERG** am Niederrhein.

Gegr. 1846.

Anerkannt bester Bitterlikör!

24 Preis-Medaillen!

Man verlange ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**

Haben zum 1. Januar 1903 circa **200 Liter Milch** zu verkaufen.
Angebote mit Angabe des Preises **unter C, 30** erbitte an die Expedition.

Schmiedewerkstätte mit **Schmiedewerkzeug**, krankheitshalber zu verpachten oder zu verkaufen.
Wo sagt die Expd.

Weit unter Preis

verkaufe von heute ab um bis Schluss der Saison gänzlich zu räumen meine noch in **grosser und schöner Auswahl** vorräthige

Damen-Confection,
Herren-Confection
und
Kinder-Confection.

Sonntag den 14. bleibt mein Geschäft den ganzen Tag geöffnet.

Julius Markan

Clarissenstr. 12 Neuss Clarissenstr. 12.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53 — Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich — Telephon Nr. 53

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben wöchentl. das St. Quirinusblatt u. in freier Folge die Beiträge zur Geschichte der Kreise Neuß u. Grevenbroich. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt Mk. 1.75. Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße.

Redaction: Joseph Grunau

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß

Nr. 497. Samstag, 13. Dezember 1902. (Lucia, Ottilia, Jodok.) **29. Jahrgang.**

Deutschland.

Berlin, 12. Dezember.

* **Der Kompromiß-Antrag** zur Zolltariffrage hat folgenden Wortlaut:

Der Reichstag wolle beschließen: den Abs. 2 des § 1 des Entwurfs eines Zolltarifgesetzes wie folgt zu fassen:

Die Zollsätze sollen durch vertragsmäßige Abmachungen

bei Roggen	nicht unt. 5	M.	für 1	Doppelctr.
„ Weizen u. Spelz	„ „ 5,50	„	„ 1	„
„ Malzgerste	„ „ 4	„	„ 1	„
„ Hafer	„ „ 5	„	„ 1	„

herabgesetzt werden.

* **Weitere Aenderungen der Geschäftsordnung** deutet die „Köln. Ztg." an. Es sei eine politische Nothwendigkeit ersten Ranges, daß die Mehrheit sich nicht auf die Knie niederzwingen läßt; läßt sie sich von der Socialdemokratie unterjochen, so wäre das gleichbedeutend mit dem Zusammenbruch des Reichstages. Die Socialdemokratie werde „voraussichtlich die Mehrheit zwingen, die Schlinge immer enger zu ziehen. Man wird sich wohl bald die Frage vorzulegen haben, ob es denn kein Mittel gibt, den öden Dauerreden den Garaus zu machen. Jeder verständige Mensch hat schließlich ein sicheres Urtheil darüber, ob ein Redner von Natur umständlich und langweilig ist, worauf er ein unveräußerliches Menschenrecht hat, oder ob er als Tagedieb im buchstäblichen Sinne durch eintönige Wiederholung derselben Redensarten die Zeit vertrödeln will." Daß man mit Aenderungen der Geschäftsordnung sich auf das Nothwendige beschränken muß, ist vom Centrum stets betont worden.

* **Die Abschaffung der gewerblichen Gefängniß-Arbeit** macht in Preußen erfreuliche Fortschritte. Die laufenden Verträge mit den betreffenden Unternehmern mußten freilich bis zum Ablauf aufrecht erhalten bleiben; aber sie sind grundsätzlich nicht erneuert worden, so daß schon ein erheblicher Nachlaß der üblen Konkurrenz eingetreten ist und der gänzliche Fortfall derselben im nächsten Jahre erwartet werden kann. Daß die Gefangenen beschäftigt werden müssen, ist selbstverständlich; aber es geht nicht an, ihre Arbeitskraft privaten Unternehmern zur Verfügung zu stellen. In erster Linie sollen fortan die Gefangenen für den Staatsbedarf, besonders für das Heer, für die Postverwaltung und für die Eisenbahn arbeiten. Dann sollen sie aber auch in größerem Umfange als bisher für landwirthschaftliche und andere Außenarbeiten herangezogen werden.

Frankreich.

* **Paris,** 11. Dez. Die Regierung beantragt, von den 21 in Afrika belegenen Niederlassungen der Weißen Väter 19 die Anerkennung zu gewähren; von den in Frankreich befindlichen fünf Niederlassungen nur diejenige in Marseille und den Abstieg in Paris. Die drei anderen, in Lille Saint-Laurent-d'Olt (Rodez) und in Binson (Reims) werden nicht anerkannt, weil sie Schulen sind, wahre Priesterseminare zu werden drohen, „welche unsere durch das Konkordat bestimmte Ordnung stören würde". Die jungen Leute, welche sich berufen zur Mission glauben, müssen also sofort nach Algier in die Anstalt zu Maison Carrée eintreten, „welche vollauf allen Anforderungen für den Nachwuchs der Gemeinschaft genügt". Laut Artikel 6 der Vorlage dürfen sich nur 15 Ausländer unter 100 Mitgliedern in den Niederlassungen der Weißen Väter befinden. Aehnlich bestimmt der Antrag auf Anerkennung, daß zwei der fünf Anstalten der Afrikanischen Missionen anerkannt werden sollen; nämlich das Mutterhaus in Lyon und das Sanatorium in Gaffin für die krank aus Afrika kommenden Glaubensboten. Die sechs Anstalten der Weißen Väter und der Afrikanischen Missionen, denen die Anerkennung verweigert wird, werden laut dem Juligesetz aufgehoben, ihr Besitz wird laut Artikel 18 besagten Gesetzes beschlagnahmt und zu Geld gemacht. Der sich dabei ergebende Ueberschuß wird unter die anerkannten Niederlassungen der Gemeinschaft vertheilt.

Portugal.

* **Lissabon,** 9. Dez. Die portugiesischen Staatsmänner werden immer englandfreundlicher. Der „Imparcial", der einen heftigen Kampf gegen die englandfreundliche Politik führte, ist willkürlich durch Regierungsbefehl verboten worden. An die Redaktion und die Druckerei wurden Siegel angelegt. Die Zeitung „O Mundo" ist beschlagnahmt.

Vermischtes.

* Eine Flohsammlung. Eine merkwürdige Liebhaberei hat der Hon. Charles Rothschild in London, der zweite Sohn Lord Rothschilds: er besitzt die größte Flohsammlung der Welt, die aus 10 000 verschiedenen Exemplaren besteht. Er hat, wie das „New-York Journal" berichtet, jetzt sogar eine Expedition in die arktischen Gegenden entsandt, damit dort seltene Flöhe für ihn gesammelt werden. Der Kapitän und die Mannschaft sollen 20 000 Mark erhalten, wenn sie ihm einen Floh vom arktischen Fuchs sichern. Dieser Fuchs ist aber selten und wird niemals lebend gefangen, und da die Flöhe ihn sogleich verlassen, wenn er todt ist, haben die kühnen Forscher eine schwierige Arbeit vor sich. Das von Rothschild gecharterte Schiff ist der Walfischfänger „Forget-Me-Not." Die Leute an Bord desselben hoffen auch, den Floh des Eisbären, des Renntieres, Eskimohundes, des arktischen Schneehasen und vieler anderer seltener Thiere zu fangen. Charles Rothschild und sein älterer Bruder, der Hon. Walter Rothschild, haben die größte Privatsammlung der Welt von todten und lebenden Thieren. Während aber Walter Rothschild das einzige Gespann Zebras besitzt, das angeschirrt geht, und auch die größte Sammlung von Schildkröten hat, sammelte der jüngere Bruder außerordentlich kleine Thiere zu den großen Vierfüßlern und Reptilien seines Bruders. So lächerlich der Gedanke, Flöhe zu sammeln, auch erscheinen mag, so ist es doch thatsächlich von großem Werth für die Naturgeschichte. Der Floh ist wahrscheinlich das weitverbreitetste aller Insekten. Jedes Thier mit warmem Blut hat seine besondere Art Flöhe. So gibt es einen Floh des Menschen, des Hundes und der Katze, und keine dieser Arten vermischt sich ständig mit der andern. Jedoch hatte bis jetzt niemand die erstaunliche Aufgabe unternommen, eine Sammlung dieser thatsächlich unendlichen Arten von Flöhen anzulegen. Rothschilds Sammlung in Tring Park steht unter der Leitung des Naturforschers Dr. Jordan, der einige Arten der Sammlung wie folgt beschreibt: „Die größte bekannte Art ist der Maulwurfsfloh, „Hystrichopsylla talpae", der ein Fünftel-Zoll lang ist. Eine andere interessante Art ist der Floh des südamerikanischen Schopfhuhns, der auf seinen Flügeln Klauen hat. Dieser Floh sieht wie ein kleiner Hummer aus. Wir haben auch den Floh des Straußes, Elefanten, Sperlings, Esels, Hartebeests, Flußpferdes, Zebras, außerdem die fossilen Ueberreste vieler prähistorischer Flöhe, die auf der Erde herumhüpften, ehe der Mensch lebte." Mr. Rothschild beobachtet unermüdlich die Sprungkraft und Besonderheiten des Flohes. Die Flöhe sind sehr intelligent und stehen mit den Ameisen weit höher als viele der größeren Thiere. Ihre Intelligenz ist von Zeit zu Zeit von den Menschen benutzt worden, die viele dressirt haben, um mit ihnen Vorstellungen zu geben. Diese dressirten Flöhe konnten spielen, Miniaturgewehre tragen, Spielzeugreiter auf dem Rücken tragen, Kutschen ziehen, wobei andere Flöhe als Kutscher und Passagiere dienten, fechten und zahlreiche andere erstaunliche Kunststücke ausführen. Eine der letzteren bekannten Flohtruppen war in Madison Square Garden in New-York zu sehen, wurde aber unterdrückt, weil die Gesellschaft zur Verhütung von Grausamkeiten gegen Thiere geltend machte, daß das Geschirr, mit dem die Insekten an den Wagen gespannt wurden, und die Gegenstände, die sie tragen mußten, eine grausame Belastung wären. Jetzt tritt selten eine Truppe dressirter Flöhe auf, denn im Allgemeinen findet das Publikum wenig Geschmack daran, und die aufzuwendende Arbeit und Geduld ist entsetzlich. Früher waren jedoch solche Truppen sehr häufig; es scheint, daß die Zeit dafür vorüber ist. Man erzählt sich die Geschichte eines Flohkünstlers, der am Hofe von Frankreich seine Flohtruppe vorstellte. Als die Vorstellung etwa bis zur Hälfte gekommen war, verkündete der Mann, daß er sie nicht weiterführen könne, weil der wichtigste Schauspieler verschwunden war. Darauf bemerkte der König, er glaube, ihm den vermißten Künstler zurückgeben zu können, und befahl, er möge auf einen Augenblick das Zimmer verlassen. Als der Dresseur zurückkam, händigte der König ihm einen Floh ein. Er versuchte nun, die Vorstellung weiterzuführen, mußte aber wieder aufhören, weil man ihm — einen falschen Floh zurückgegeben hatte. Die Muskelstärke des Flohs ist im Verhältniß zu seiner Größe sehr bedeutend. Der gewöhnliche menschliche Floh kann vierzigmal so hoch, wie seine eigene Größe ist, springen.

* Vom guten bayerischen Durst zeugte eine Verhandlung vor dem Landgericht 2: Der Tagelöhner Johann Resch von Kröblitz brachte am 12. August v. J. unaufgefordert einem in Moos seine Hochzeit feiernden Kameraden ein Fäßchen Bier, das er im Grasfinger Moos auf dessen Namen „entnommen" hatte. Als der Bedachte den Ehrentrunk dankend abgelehnt hatte, weil die Hochzeitsgesellschaft schon ausreichend mit Bier versehen war, lud Resch das 31 Liter haltende Fäßchen wieder auf seinen Schiebkarren, fuhr es in die benachbarte Waldung und trank das ganze Fäßlein in Gottes freier Natur allein aus. Er wurde wegen dieser Liebhaberei an „fremdem" Bier zu einer Gefängnißstrafe von drei Monaten verurtheilt.

Kleines Feuilleton.

Drei Jahre im Innern Asiens.

Von den furchtbaren Mühsalen und Gefahren seiner Reise durch Centralasien erzählte Dr. Sven Hedin, der jetzt in England weilt, einem Vertreter von Reuter einige sehr interessante Einzelheiten. Während seiner drei Jahre und drei Tage dauernden Reise durch Mittelasien ist er 2½ Jahr gänzlich von jeder Verbindung mit der Welt abgeschnitten gewesen.

„Der schwerste Theil der Expedition", erzählte er, „waren meine Erfahrungen in Tibet. Während meiner zweiten Reise von Charklik nach Ladakh, die acht Monate dauerte, verlor ich in Folge der großen Höhen fast meine ganze Karawane. Selbst in den Thälern waren wir höher als auf dem Gipfel des Montblanc. Das bloße Athmen war schwer, und vier meiner Gefährten starben nur, weil sie nicht athmen konnten. Als wir Abends zu unserem Lagerplatz kamen, fand man zwei dieser ergebenen Begleiter steif und todt auf ihren Kameelen; die anderen starben allmählich von den Füßen aufwärts ab, und sie waren bis zum Ende nicht bewußtlos. Diese Erfahrung war gräßlich und schmerzvoll und die schlimmste, die ich je hatte. Ich war nicht derart angegriffen, konnte aber nicht gehen und mußte den ganzen Tag unbeweglich im Sattel bleiben. Selbst das Aufknöpfen des Rockes bereitete dem überarbeitenden Herzen, das buchstäblich dem Brechen nahe war, akute Schmerzen und Spannung. Auch die armen Thiere litten sehr. Von 45 Pferden verlor ich 44, und von 39 Kameelen blieben 30 auf diesen schrecklichen Höhen. Meine einzige Sicherheit war, vom Morgen bis zum Aufschlagen des Lagers am Abend keinen Augenblick den Sattel zu verlassen. Während dieser einen tibetanischen Reise von 1000 Meilen bliesen eisige Winde uns den ganzen Tag ins Gesicht. Meine früheren Erfahrungen mit den Sandwüsten der Takhla Makan-Wüste waren schlimm, aber eher möchte ich sie zehnmal ertragen, ehe ich wieder durch Tibet ziehe. . . . . Die schwerste Wüstenreise war die von Yangikul zum Cherchen Daria. Die Entfernung betrug 180 englische Meilen, aber es war ein ungeheures Sandmeer, mit Dünen von 300 bis 400 Fuß Höhe, und wir gebrauchten drei Wochen dazu. Die Entfernung war doppelt so groß wie bei meiner Expedition im Jahre 1895, als ich bis auf zwei Mann und ein Kameel meine ganze Karawane verlor. Während dieser letzten Reise fror das Quecksilber fast, das Thermometer zeigte 33 Grad unter Null, aber im ganzen war das Wetter günstig. Ich hatte nur vier muhammedanische Begleiter, sieben Kameele und ein Pferd bei mir, und bis auf ein Kameel kamen wir alle durch. Natürlich trafen wir keine Seele; wir waren die ersten lebenden Wesen, die diese Wüste durchquerten. Vier Kameele waren mit Eisblöcken beladen, denn es gab kein Wasser und zwei trugen unseren Holzvorrath. Hätte das eine oder andere nachgelassen, so wären wir nicht mit dem Leben davongekommen. Meine Leute waren muthig und wären mir überall hin gefolgt, aber als Tag um Tag die Sanddünen höher wurden und die Kameele bei jedem Tritt einen Fuß tief sanken, verloren meine Begleiter den Muth. Wir waren nur halb durch, als sie sagten, wir würden nie lebend herauskommen. Im geheimen theilte ich ihre Meinung, besonders, da das Eis und Holz fast verbraucht war. Plötzlich trat ein Wechsel ein; wir waren überglücklich bei dem Herannahen schwerer Schneestürme. Das hatte jedoch andere Mühsal zur Folge, da wir kein Zelt bei uns hatten, und morgens beim Erwachen mußten wir uns aus dem Schnee graben; aber er lieferte uns Wasser, sodaß wir diesen nie vorher von einem Menschen betretenen Theil der Wüste Gobi durchqueren konnten."

Ueber seine Erfahrungen bei Lhassa sagte Sven Hedin: „Im Sommer machte ich zwei Versuche, Lhassa zu erreichen. Ich brach mit zwei Begleitern, vier Pferden und fünf Maulthieren auf; über die Größe der Gefahr täuschten wir uns nicht. Als mongolische Pilger zogen wir ruhig dahin, ohne zu ahnen, daß die einzelnen Schäfer und Yakjäger uns scharf bewachten und durch berittene Boten unsere Ankunft in Lhassa anzeigten. Unbehelligt näherten wir uns unserem Bistimmungsort und kamen an schwarzen Zelten vorbei, deren Bewohner argwöhnisch aber freundlich waren. So kamen wir bis auf eine Tagesreise an Lhassa heran, wurden in einer dunklen Nacht aber plötzlich von bis an die Zähne bewaffneten Tebitanern umringt, die uns bei jedem Versuch, uns zu bewegen, zu tödten drohten. Unter ihnen befanden sich viele Lamas und ein alter, sehr freundlicher Priester. Ich mußte meine schwarze Brille abnehmen, und sie waren sehr überrascht, daß ich dunkle Augen hatte, denn sie hielten mich für einen Engländer, der blaue Augen haben mußte. Nach fünf Tagen strenger Gefangenschaft kam der tibetanische Gouverneur mit 67 hohen Würdenträgern angeritten. Sie bestanden auch darauf, daß ich Engländer wäre; der Dalai Lama hatte eine Botschaft gesandt, daß ich gut behandelt und kostenlos mit allem, was ich brauchte, versehen, aber getödtet werden sollte, wenn ich weiter nach Lhassa zu kommen versuchte. Dann ließen sie uns frei und begleiteten uns bis an die Grenze von Naktchu. — Trotzdem machte ich von anderswoher mit meiner Karawane einen zweiten Versuch, wurde aber drei Tage vor Lhassa von 500 gut bewaffneten Reitern aufgehalten. Auch diesmal ließ meine Behandlung nichts zu wünschen übrig, und die Truppen folgten uns zehn Tage, um einen dritten Versuch zu verhindern. Ich bin überzeugt, daß kein Europäer, auch nicht verkleidet, in Lhassa eindringen wird, da die Wachsamkeit jetzt natürlich noch größer ist . . ."

Die Stätte des alten Lob Nor ist nur eine ausgetrocknete Senkung. Die Einöde ist schrecklich, man sieht kein Zeichen organischen Lebens. Am nördlichen Ufer entdeckte ich zerstörte Tempel und Häuser mit hohen Thürmen. Ich fand vier Dörfer, in einer geraden Linie nur wenige Meilen von einander entfernt. Da waren Ueberreste breiter Straßen, und einige Tempel müssen, nach den Ruinen zu schließen, sehr schöne Bauten gewesen sein. Unter den Ruinen fand ich Wagenräder, eiserne Aexte, große Thonkrüge und viele 1600 Jahre alte Manuskripte in gewöhnlichem Chinesisch. Die gebleichten Ueberreste riesiger Wälder erhöhten noch den Eindruck der Einsamkeit. Viele todte Bäume standen aufrecht, die meisten aber lagen auf der Erde. Sie waren so spröde wie Glas. Zweifellos gab es vor 1600 Jahren eine große Poststraße von Peking nach Kaschgar, wahrscheinlich die längste der Welt."

In Osttibet entdeckte Hedin ein „Todtes Meer". „Es ist sehr ausgedehnt, aber nicht sehr tief. Ich befuhr sein Wasser in meinem zusammenlegbaren Boot bei schrecklichen Stürmen, in denen wir fast unser Leben verloren. Es enthält unglaublich viel Salz und eine ungebrochene Kruste auf dem Boden. Unser Boot, Ruder, Kleider, alles war schneeweiß, und auf den Boden vergossenes Wasser bildete sich zu weißen Kügelchen. Die ganze Umgegend war eine entsetzliche Wüste."

Vermischtes.

* Kölnisches Wasser — englische Actiengesellschaft. Mit einem Kapital von nicht weniger als 100000 Lstrl., eingetheilt in Aktien von je 1 Lstrl., suchen Johann Maria Farina u. Co. in Köln ihr Geschäft in eine englische Actiengesellschaft umzuwandeln. Allerdings erklären sich die Vorbesitzer bereit, für den ganzen Kaufpreis Actien zu übernehmen. Die Angaben des Prospektes sind — wie die „Frankf. Ztg." ausführt — sehr unbestimmt gehalten; Mittheilungen über den Reingewinn in früheren Jahren fehlen vollständig; dagegen wird gesagt, daß der Unterschied zwischen den Herstellungskosten und dem Verkaufspreis so groß sei, daß es sich nicht empfehle, darüber Aufschluß zu geben. Doch könne man auf außergewöhnlich hohe Dividenden rechnen. Auch wird auf die verschiedenen Wettbewerbsgesellschaften verwiesen und den Actionären, um sie von der Vorzüglichkeit des „echten" Kölnischen Wassers zu überzeugen, eine Probeflasche gratis angeboten!

* **Hoch Tietz!** Das Waarenhaus Herman Tietz in Berlin annonciert: „Das auf der Hof-Jagd bei Sr. Königlichen Hoheit dem Regenten von Braunschweig in Blankenburg erlegte Rothwild und ein großer Theil der Schwarzwildstrecke ist von uns übernommen worden und kommt von heute an zum Verkauf. Stücke, erlegt von Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II., Sr. kaiserlichen Hoheit dem Kronprinzen, Sr. königl. Hoheit dem Großherzog von Sachsen sind im Schaufenster und in unserer Abtheilung für Lebensmittel ausgestellt."

Nun faßt ein Grausen, Jandorf, Wertheim Schmollern,
Sie sind geschlagen offenbar. Man sieht's.
Ich bin ein wahrer Freund der Hohenzollern,
Ich, Hermann Tietz.

Die Rehe, die erlegt die Majestäten,
Die Hirsche alleredelsten Geblüts,
Sie sind erhältlich billig nun für jeden
Bei Hermann Tietz.

Da sieht man, wie Geschäft und Herz verbindet
Ein Kaufmann urgermanischen Gemüths.
Deshalb: wer patriotisch noch empfindet,
Kauft nur bei Tietz.

Den Kaiser habe ich zum Lieferanten.
Drum merke man sich den Refrain des Lieds!
Der deutsche Geist wird nimmermehr zu Schanden,
Dafür sorgt Tietz.

* **Der tapfere Leutnant und der alte Esel.** Aus Wien berichtet man das folgende Stücklein, das nebenbei den Vorzug hat, wahr zu sein: Ein Oberleutnant und ein alter Herr in Civil stehen auf der „Elektrischen", als plötzlich der Mann im schwarzen Rock das Gleichgewicht verliert und dem Helden im bunten Rock auf die Zehen tritt. „Pardon!" auf der einen Seite, auf der andern Seite: „Könnten's eh' schon aufpassen, **alter Esel Sie!**" Und nun geschieht das Unfaßbare: Der alte Herr haut dem jungen Oberleutnant „eine 'runter". Der greift flugs zum Säbel und hätte die freche That gewiß mit Blut gerochen, wenn ihm nicht andere Fahrgäste in den Arm gefallen wären. Der zweite Akt spielt auf dem benachbarten Polizei-Inspektorat. Der alte Herr will zuerst sprechen und wird angeherrscht zu warten, bis man ihn frage. Als dann die Reihe zuletzt an ihn kommt, legitimirt er sich als **Feldmarschall-Leutnant in Pension.**

* **Die Pflege des Gehörs in der Schule.** Es häufen sich die Anzeichen dafür, daß der Hörfähigkeit der Schulkinder bisher bei Weitem nicht die genügende Aufmerksamkeit zugewandt worden ist. Ein taubgewordenes Kind ist von vornherein vom Besuch einer gewöhnlichen Schule ausgeschlossen. Bei schwerhörigen Kindern ist die Thatsache in Erwägung zu ziehen, daß nach der Ansicht hervorragender Physiologen die Erregung der Gehörnerven viel mehr zur geistigen Entwickelung beiträgt, als die der Sehnerven. Daraus ergibt sich bereits die außerordentliche Wichtigkeit der Feststellung, daß die Zahl der Schulkinder mit mangelhaftem Gehör sicher eine weit größere ist, als sie gewöhnlich ermittelt wird. Die Beweise dafür hat Dr. Brühl in der von Prof. Mendelsohn herausgegebenen Monatsschrift „Die Krankenpflege" gesammelt und zu den nothwendigen Schlußfolgerungen verarbeitet. Zunächst muß man bei der Behauptung verweilen, daß das Gehör der Kinder viel zu selten geprüft wird. Die Eltern selbst können eine solche Prüfung ohne viel Umstände vornehmen. Sie müssen sich dazu der Flüstersprache bedienen. Als normalhörig kann das Kind betrachtet werden, wenn es auf beiden Seiten wenigstens über 8 Meter weit die Flüstersprache versteht. Ein ganz normales Ohr wird die Flüstersprache allerdings noch auf 20 Meter Abstand wahrnehmen, aber die Hörfähigkeit auf 8 Meter genügt wenigstens für alle Anforderungen des täglichen Lebens. Dieser mindeste Anspruch wird aber, wie gesagt, von einer überraschend großen Zahl von Schulkindern nicht erfüllt. Im Jahre 1885 wurden durch die Lehrer ohne Mitwirkung von Ohrärzten Erhebungen angestellt, um die Hörfähigkeit der Schüler in den höheren Schulen zu ermitteln, und es stellte sich dabei heraus, daß nur 2,18 v. H. als schwerhörig zu bezeichnen waren. Nun hat sich aber durch die Untersuchung seitens Sachverständiger unzweifelhaft ergeben, daß dies Verhältniß leider viel höher ist. In Riga fand ein Arzt unter 1055 Schulkindern 22 v. H. mit mangelhaftem Gehör, ein anderer Arzt in Stuttgart von über 6000 gleichfalls etwa den vierten Theil. Ueberhaupt kommen die ärztlichen Untersuchungen über die Hörfähigkeit der Schulkinder zu dem wahrhaft erschreckenden Ergebniß, daß etwa der vierte Theil der Schüler als schwerhörig in höherem oder geringerem Grade zu bezeichnen ist. Ist diese Thatsache schon an sich höchst bedenklich, so wird sie dadurch noch peinlicher, daß sie eben in den meisten Fällen nicht erkannt wird, so daß die schwerhörigen Kinder nicht die richtige Behandlung während des Unterrichts finden, von einer ärztlichen Behandlung ganz abgesehen. Die häufigsten Ursachen der Schwerhörigkeit bei Schulkindern besteht in dem bekannten Mittelohrkatarrh, der sehr allmählich einsetzt und schließlich mit einer hochgradigen Schwerhörigkeit oder völligen Taubheit endet, aber in vielen Fällen geheilt werden kann, wenn er zeitig zur Behandlung kommt. Es ist, wie Jeder einsehen muß, geradezu ein Verlust am Nationalvermögen, wenn eine weitverbreitete Krankheit so lange vernachlässigt bleibt, bis ihre Heilung unmöglich geworden ist. Dazu kommt noch der sattsam bekannte, aber immer wieder zu geißelnde Uebelstand, daß sich gerade mit dem Ohr so viele Unkundige zu schaffen machen und daß Gehörleidende besonders dazu geneigt sind, auf zweifelhafte Anpreisungen hereinzufallen. Außerdem rühren viele Ohrenkrankheiten bei Kindern daher, daß die ansteckenden Kinderkrankheiten fast immer auch das Ohr beeinträchtigen. Als vorbeugende Maßregeln empfiehlt Dr. Brühl zunächst das Tragen von Watte im Ohr, ferner die Vermeidung eines unzweckmäßigen Schneuzens der Nase — es darf nur jedes Nasenloch einzeln ausgeblasen, aber nicht beide Nasenlöcher zugleich zugehalten werden — sodann eine besondere Berücksichtigung ohrenkranker Kinder beim Turnunterricht und vor Allem die Abstellung einer Züchtigung durch Ohrfeigen. Das Wichtigste überhaupt wäre freilich, daß alle neu einzuschulenden Kinder einer Hörprüfung unterzogen würden, die womöglich bei jedem Klassenwechsel, jedenfalls bei allen zurückgebliebenen Schülern wiederholt werden müßte.

Holz-Verkauf zu Gindorf.

Am Mittwoch, den 17. Dezember cr., Nachmittags 2 Uhr,

läßt die **Gemeinde Gindorf** in der Wirthschaft **Knappertz** daselbst:
95 Nummern schwere, sehr schöne Pappeln, stehend im Gemeindebruch und zwar:
64 Nrn. am Genossenschaftsgraben,
30 Nrn. in der Gaushütte an der Erft,
1 Nr. im Tollesbend,
meistbietend auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Gustorf, den 11. Dezember 1902.

Der Bürgermeister: **Lützenkirchen.**

Holz-Verkauf zu Gustorf.

Am Freitag, den 19. Dezember cr., Nachmittags 2 Uhr,

läßt die **Gemeinde Gustorf** in der Wirthschaft **Hinzen** daselbst:
1. **30 Nummern schwere, sehr schöne Pappeln,** stehend im Gemeindebruch der Erft entlang bis zur Eisenbahn,
2. **40 Nummern schweres Erlenschlagholz** in der Schonung,

meistbietend auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Gustorf, den 11. Dezember 1902.

Der Bürgermeister: **Lützenkirchen.**

Holz-Verkauf zu Hülchrath.

Am Dienstag, den 16. Dezember cr., Mittags 1 Uhr,

lassen beim Wirthen **Schönen** zu Hülchrath:
1. **Herr Heinrich Maas, Gutsbesitzer zu Schloß Hülchrath:**
30 Weiden, 6 Eschen, 3 Eichen, 3 Erlen und 24 Nrn. Schlagholz, im Hülchrather Schloßbering,
2. **Fräulein Catharina Pohl zu Hülchrath:**
2 Eichen, 4 Ulmen, 2 Aspeln, 1 Weide und 2 Kopfeschen, an Münchrath stehend und 3 Nrn. Schlagholz, im Kalvinerbusch lagernd,
3. **Herr Johann Jansen zu Neubrück:**
7 Eichen, im Kuhhirtenbend bei Hülchrath, neben Durst u. Meller stehend,

öffentlich freiwillig auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Das Holz kann vorher besichtigt werden.

Wevelinghoven. **Heinrich Becker.**

Immobilarverkauf zu Butzheim.

Am Montag den 22. Dez. curr., Nachmittags 2 Uhr,

lassen Frau **Wwe. Rud. Kirschbaum und Kinder** zu Butzheim, beim Wirthe **Panzer** daselbst, ihre in der Gemeinde Nettesheim-Butzheim gelegenen Immobilien, als:
ein zu Butzheim gelegenes Wohnerbe, groß 16 Ar 88 Meter,
51 Ar 48 Meter Ackerland am Ingendorferwege,
31 Ar 4 Meter ditto auf der Birkmar,
25 Ar 67 Meter ditto im Hombüchel,
25 Ar 33 Meter ditto an der Kölnerstraße,
23 Ar 98 Meter ditto in der Schiedskuhl,
6 Ar 20 Meter ditto an der Kölnerstraße,

öffentlich unter günstigen Zahlungsbedingungen versteigern.

Wevelinghoven. **Heinrich Becker.**

Wirthschaft zu verkaufen.

Ein im Kreise **Grevenbroich** gelegene ländliche **Wirthschaft** mit ca. 10 Morgen Ackerland, bester Bodenqualität, wobei ca. 60 Morgen Pachtland mit übernommen werden können, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Die Wirthschaft ist auch ohne Ländereien käuflich.

Näheres bei
Heinrich Becker, Wevelinghoven.

3 bis 4 Zimmer, 1 Etage, zu vermiethen. Kapitelstraße 14.

Hochtragende Arbeitskuh, bald kalbend, billig zu verkaufen.
Neuß, Niederwallstraße 15

Arbeiterinnen-Hospiz.

Arbeiterinnen und Dienstmädchen finden

Kost und Logis

zu billigsten Preisen im Hospiz **Brückstraße 14** (in der Nähe des Marktes).

Eltern, welche ihre Kinder zur Fabrik zu schicken genöthigt sind, Vormünder, Lehrer, Geistliche werden um Unterstützung und Empfehlung des **unter Leitung des St. Anna-Vereins** stehenden Institutes gebeten **Gute Kost, vorzügliche Zimmer und Betten.** Pro Tag 80 Pfg., pro Woche 4,50 M.

Der Vorstand.

Hypotheken und Baugelder

letztere in Bauraten zahlbar, gegen erststellige Sicherheit, unter **günstigen** Bedingungen, in **jeder Höhe** auszuleihen

A. Buxbaum, Hypoth. u. Immob.-Bureau, Köln, Hansaring 91. Telephon 1870.

3 freundliche Zimmer, 1 Etage, **Neuß,** Krämerstraße 3, zu vermiethen.
Bescheid bei **J. W. Schmitz,** Köln, Ursulastraße 24.

Wohnung von 3 bis 4 Zimmer zu miethen gesucht.
Off. m. Pr. **F. W. 60,** a. d. E. d. Ztg.

2 Etage zu vermiethen.
Büttgerstraße 47.

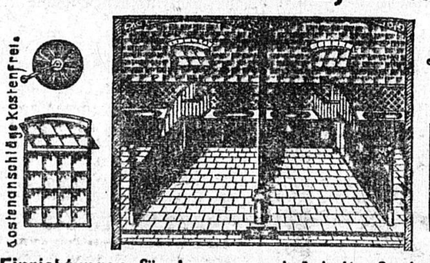
Christbaumschmuck

gibt ab, um damit zu räumen, zu **Fabrikpreisen**

Jos. Schmitz,
Zuckerwaaren-Fabrik,
Zollstrasse 6.

Hedwighütte

Preuss & Winzen, Viersen-Rhld.



Einrichtungen für Luxus- und Arbeitspferdeställe, für Geschirrkammern, für Rinder- und Schweineställe.
Gusseiserne Fenster nach reichhalt. Modell-Inventar. Jede Ausführung nach Zeichnung ohne Modellkosten. Garantirte Haltbarkeit. Fracht- und bruchfreie Lieferung.

Gute Existenz!

Eine in **Düsseldorf** befindliche **Buchdruckerei** mit guter Kundschaft, 1 Schnellpresse, 2 Bostonpressen, 1 Papierschneidemaschine, 1 Heftmaschine, 1 Perforirmaschine, alles neue, moderne Schriften, Electro-Motorbetrieb, Bureau mit Telephon-Anschluß, ist Familienverhältnisse halber sofort zu 6000 Mark zu verkaufen.

Gefällige Offerten **D. 35** an die Expedition dieser Zeitung.

Ein älteres, besseres

Cigarren-Geschäft

in großer, rheinischer Stadt, in bester Verkehrslage, direkt am Hauptbahnhof gelegen, mit nachweislich jährlichem Consum von über 10,000 Mark, ist Familienverhältnisse halber billig zu übertragen. Miethe jährlich 900 Mark. Zur Uebernahme sind ca. 4000 Mark erforderlich. (Waaren nach Factura).

Offerten unter **A. 70** an die Expedition der Zeitung erbeten.

Rübenschneider,

Stundenleistung 30—40 Centner, zu **33 Mark** und höher, Probeschneiden auf Lager möglich, auch kleinere und größere Nummern sehr preiswerth.

Bernh. Koch, Neuss.

Bierreisende oder Vertreter

werden von einer rentablen Brauerei mit neuester Einrichtung und concurrenzfähigen Bieren **bei hoher Provision gesucht.**

Offerten unter **Df. L. 3003** an **Rudolf Mosse, Düsseldorf.**

Schlosserlehrling gesucht.
Wo sagt die Expedition.

Ein ordentliches Dienstmädchen per Lichtmeß gesucht.
Frau Ingenieur Stein, Grevenbroich, Lindenstr. 47.

Haushälterin.

Auf ein **Gut bei Köln** wird zur **selbstständigen Führung des Oekonomiehaushaltes** mit **Milchwirthschaft** eine tüchtige ältere Haushälterin zu baldigem Eintritt gesucht. Haupterforderniß gute Zeugnisse. Briefe mit Zeugnißabschriften unter **Nr. 3113** an **G. L. Daube & Cie, Köln,** zu richten.

Mädchen, katholisch, gesetzten Alters, wünscht Stelle als **Stütze** od. als **Haushälterin,** a. e. Gut. Fam.-Anschl. erw. Off. u. **K. S. 325** a. d. Expd.

Kaiser's Brust-Caramellen

2740 not. begl. Zeugn. beweisen wie bewährt u. von sicherem Erfolg solche bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung** sind. Packet 25 Pfg.
Niederlage bei: **Gebr. Klußmann** in Neuß, **Jean Güls** in Neuß, **Jos. Reitz** in Neuß, **P. Esser** in Bedburdyck. **J. A. Willichs** in Wevelinghoven. **J. Müller** in Garzweiler.

Pferdeknechte und Mädchen suchen Stellen sofort oder zu Lichtmeß.
Fr. Nover, Münsterplatz 8.

Zum 1. Januar oder Februar ein **Dienstmädchen** gesucht.
Grevenbroich, Nordstraße 38.

Ein junges Dienstmädchen sofort in kleinem Haushalt gesucht.
Wo, sagt die Exped. dss. Ztg. sowie die Geschäftsstelle **M. Istas** in Grevenbroich.

Dienstmädchen für sämmtliche Hausarbeit gegen hohen Lohn gesucht.
Eller bei Düsseldorf, Kaiserstraße 150.

Tüchtiges Mädchen sofort oder zu Lichtmeß gesucht. Oberstr. 92.



Zu
Weihnachtsgeschenke

empfehle mein großes Lager in

Uhren, Juwelen, Gold und Silberwaaren

Silb. Herrenuhren gest. (800) v. M.	**8,50**
Silb. Damenuhren gest. (800) v. M.	**9,00**
Herrenuhren Stahl (schwarz) v. M.	**6,00**
Damenuhren Stahl (schwarz) v. M.	**7,75**
Goldene Damenuhren v. M.	**13,00**

Goldene Herrenuhren in schönster Auswahl

Damenringe Gold gest. (333) v. M.	**2,50**
Herrenringe Gold gest. (333) v. M.	**4,00**
Große Zimmeruhren (Freischwinger) 14 Tage gehend mit Schlagwerk	**25,00**

Alle Schmucksachen
Ketten, Broschen, Ohrringe, Anhänger u. s. w., Bestecke in Silber und Alpaccasilber, Spazierstöcke mit Silbergriff von Mark 4 an

10 % Rabatt.

Niederstr. 40 **Paul Kessel,** Niederstr. 40.

Empfehle:

Schweinekotelets	à **Pfd.**	**0,80**	**Mk.**
Schweinebraten (ohne Knochen)	„ „	**0,90**	„
Lünten	„ „	**0,75**	„
Ganzer Rollschinken	„ „	**1,—**	„
roher Schinken im Schnitt	„ „	**1,40**	„
gekochter „ „ „	„ „	**1,80**	„
frische u. geräuch. Bratwurst	„ „	**0,80**	„
Schinkenwurst	„ „	**0,90**	„
fett u. durchwachs. Speck	„ „	**0,80**	„
gesalzenes Ohr und Schnauze	„ „	**0,45**	„
beste Leberwurst	„ „	**0,70**	„

Sämmtliche **Fleisch- u. Wurstwaaren** nur Ia. Qualität.

Jos. Gesell,
Oberstraße 114.

Patente

Hans Friedrich, Patentanwalt u. Ingenieur.
Düsseldorf Immermannstr. 9. Tel. 791.

Magenleidenden

theile ich aus Dankbarkeit **gern** und **unentgeltlich** mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen- u. Verdauungsbeschwerden** geholfen hat.
A. Hoeck, Lehrerin, **Sachsenhausen** b. Frankfurt a. M.

Landhafer

kaufen stets zu höchsten Preisen.
Gebr. Stein,
Neuß, Capitelstraße.

Roggenstroh

Maschinenlangdrusch bei Waggonladung kauft **Jos. Gilges,** Büttgerstr. 16.

Ackerpferd,

3 jähr., belg. Stute, unter Garantie für treu und zuverlässig in jeder Arbeit, steht zu verkaufen bei
Wilh. Conrads, Büderich.

Kanarienvögel,
Edelroller, abzugeben bei
Adam Weinforth,
Züchterei edler Kanarien,
Jülicherlandstr. 46.
Probezeit. Reelle Bedienung.

Für Feinschmecker!

Die so beliebten **Dresdener Christstollen** (Butterstollen), pr. Stück **1 Mk. bis 10 Mk., bis Weihnachten** zu haben.

Anstalt für hygienische Milchverwerthung,
Erftstraße 5.

Minderwerthiges **Fleisch** per Pfd. **45 Pfg.,** zu kaufen in der
Schlachthalle.

Die **Verleumdung** die wir am 26. Okt. 1902, gegen **Gottfried Brast, Hubert Speck** und **Heinrich Delvos** ausgesprochen haben, nehmen wir als **unwahr zurück.**

Damm, bei Schloß Dyck.
Ad. Hoster, Frau **Heinr. Hoster.**

Der Schreiber, der an mich gerichteten annonymen Postkarte, wird ersucht mir seinen Namen zu nennen, damit ich ihm Auskunft ertheile, wo er sich in Besitz von gestohlenem Leder setzen kann. Sollte er nicht den Muth haben, seinen Namen bekannt zu geben, so muß ich die Postkarte als einen Einfall eines dummen Jungen betrachten.
Hub. Koch, Schuhmachermeister.

Verwechselt.
Donnerstag Abend bei Neckenig ein Hut. Umzutauschen
Glockhammer 20.

Ein Hund mit Geschirr und Ziehkarre hat zu verkaufen
Michael Jansen, Gustorf.

Ein braungefleckter Jagdhund zugelaufen.
Wilhelm Hütges, Orken.

Pelzwaaren-Verkauf

Düsseldorf, **21 Flingerstrasse 21,** Düsseldorf.

Grösstes Pelzwaarenlager

nur selbst angefertigter

Muffen, Boas, Colliers, Kragen in den neuesten Façons aus Marder, Skunks, Zobel, Iltis, Persianer, Nerz u. s. w.,

nur reelle gediegene Qualitäten.

J. Schenkenbach,

Pelzwaaren-Fabrikant,

Flingerstr. 21, Düsseldorf, Eingang Mittelstr.

NB. Unangenehmer Verwechslung halber erkläre ich, dass sich mein Geschäft **nur Flingerstrasse 21** befindet.

Sportwagen. Kinderstühle.

Weihnachts-Ausstellung.

Hierdurch den geehrten Bewohnern von Neuss und Umgegend die ergebene Mittheilung, dass ich wegen anderweitiger Unternehmungen mein mit **allen Neuheiten der Saison** versehenes Lager in

Spielwaaren

zu jedem annehmbaren Preise ausverkaufe. Ebenso tritt auf sämmtliche am Lager befindlichen Artikel bis **Weihnachten** eine **bedeutende Preisermässigung** ein.

Indem ich das verehrliche Publikum zur freundlichen Besichtigung meiner Ausstellung einlade, empfehle mich Hochachtend

Timmermans-Arnolt

Neuss a. Rh.

Ecke Crefelder- u. Kapitelstrasse.

Galanteriewaaren. Lederwaaren.

Richters Anker-Steinbaukasten

und Richters-Anker-Brückenkasten

ergänzen sich gegenseitig planmäßig; sie sind nach wie vor der Kinder liebstes Spiel und sollten unter keinem Weihnachtsbaum fehlen. Zum Preise von 1, 2, 3, 4, 5 Mark und höher in allen feinen Spielwaarengeschäften vorräthig. **Nur echt mit Anker.** — F. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt.

Neu! **„Saturn" und „Meteor", herrliche Legespiele.** **Neu!**

IBACH

erhielt auf der Ausstellung Düsseldorf 1902 den I. Preis, die

Goldene Medaille

für hervorragende Leistungen in künstlerischer Ausführung, Ton, Spielart und Bauart seiner

Flügel und Pianinos,

ausserdem

fünf Anerkennungs-Diplome für seine ersten Mitarbeiter als **höchste Auszeichnung** in der Gruppe:

PIANOS

Bettnässen!

sofortige Befreiung. Aerztl. Zeugn. Prosp. u. Garantieschein frei und verschloss. d. Zimmermann & Co., Heidelberg, Bad.

Ein fast neues Haus mit Garten, zu jedem Geschäfte geeignet, vorn auf der **Bergheimerstraße** gelegen, ist Umständehalber sehr billig zu kaufen. Näheres **Markt 11.**

Geschäftsübernahme.

Zeige hierdurch ergebenst an, daß ich das bisher von Herrn **Konrad Lemmerholz** geführte Geschäft in

Herrenwäsche und Modeartikel

übernommen habe.

Es wird mein Bestreben sein, durch **tadellose Waare und aufmerksame Bedienung** mir das Vertrauen der geehrten Kundschaft zu erwerben.

Hochachtungsvoll!

N. Foss, Oberstrasse 128.

Wilhelm Grubenbecher, Neuß,

Crefelderstr. 36, Spulgasse 15,



empfiehlt als **passende**

Weihnachts-Geschenke

Fahrräder und Nähmaschinen,



nur **feinste, deutsche,** bestbewährte

Fabrikate zu billigen Preisen.

Reparaturwerkstätten. — Theilzahlungen gestattet.

Größte Auswahl am Platze. — Feinste Referenzen.

Keinen Bruch mehr!

10,000 Mark Belohnung

demjenigen, der bei Anwendung meiner Methode nicht von seinem Bruchleiden geheilt wird. Höchste Auszeichnungen, tausende Dankschreiben.

Verlangt Gratis-Brochüre von

Dr. M. Reimanns, Valkenberg 248, Holland.

Das Ausland, Briefe 20, Karten 10 Pfg.

Volksverein

für das katholische Deutschland.

Zur Feier des 25jährigen Papstjubiläums

Leo XIII.

findet

Sonntag den 14. December, Abends 5½ Uhr,

im Saale des „Rheinischen Hof"

zu

Grevenbroich

eine

Große Fest-Versammlung

statt, bei welcher

Herr Rechtsanwalt **Paul von Cöllen** (Köln)

die Festrede halten wird.

Die verehrten Mitglieder und Freunde des Volksvereins, sowie alle katholischen Männer sind zu dieser katholischen Kundgebung freundlichst eingeladen

Hochachtungsvoll

Der Geschäftsführer: **Piel,** Vikar.

Apollotheater Düsseldorf

Direction: J. Glück.

Grösstes und vornehmstes Specialitäten-Variététheater Deutschlands.

Täglich Auftreten allererster Kunstkräfte.

Jeden 1. und 16. neues Programm.

Anfang 8 Uhr, Ende gegen 11 Uhr.

Theater in Büttgen.

Sonntag den 14. Dez. 1902, im Saale des Herrn **W. Lowens,** früher Seitz,

Vorstellung des Edison-Theater-Kinematograph

I. Abth.: Oberammergauer Passionsspiel. Das Leben und Leiden Christi von der Geburt bis zur Himmelfahrt.

II. Abth.: Humoristische Scenen.

Neu!!! Die Buren-Generäle in Berlin.

Die Pausen werden durch Musik ausgefüllt. **Kassenöffnung 6 Uhr, Anfang 7 Uhr.**

I. Platz 0.50 Mk., II. Platz 0.30 Mk.

Es ladet ergebenst ein

Die Direktion.

Königlich Preussische Klassen-Lotterie.

½ Los	¼ Los	⅒ Los
M. 24—,	**M. 12.—,**	**M. 4,80,**

Porto und Bestellgeld extra.

KORTEN,

Königlicher Lotterie-Einnehmer,

NEUSS,

Oberstrasse 78.

Bankssecretär

erster Firma, bietet sich Privatcapitalisten dar zur Leitung von rasch ausnutzbaren, erfolgreichen Geschäften in

Werthpapieren

gegen bescheidenen Nutzantheil. Gediegenste Informationen. 40jähr. Erfahrung, Sitz an einflussreichster, coursbeeinflussender Stelle. Discretion gegenseitig. Briefe befördert Redacteur **Halmi, Budapest, Váczi-ucza 11.**

Stärke-Abfälle

per Ctr. 2 Mk. zu haben in der **Neußer Nudel- und Stärkefabrik**

Pet. Jos. Schram,

Neuß am Rhein.

Gedenket der hungernden Vögel!

Kathol. Gesellenverein.

Sonntag den 14. Dezember, Nachmittags 6 Uhr:

Versammlung in der Constantia.

Katholischer Lehrlings-Verein Neuß.

Die am **Sonntag den 14. Dezember 1902** stattfindende

Versammlung

findet **Abends 6 Uhr** in der **Constantia** statt.

Mit derselben wird eine **kleine Nikolaus-Feier** verbunden sein.

Zu dieser Versammlung ladet der Vorstand auch die verehrten Eltern der Mitglieder, sowie alle Gönner und Freunde des Vereins herzlichst ein.

Nichtmitglieder unter 17 Jahren haben keinen Zutritt.

Ergebenst

der Vorstand.

Landwirthschaftlicher Verein Lokalabtheilung Neuß.

Am Dienstag den 23. Dezember, Nachmittags 4½ Uhr:

I. Versammlung

im Restaurant **Mickenschreiber** zu Neuß.

T.-O. 1. Geschäftliche Mittheilungen.

2. **Vortrag** des Herrn Viehzuchtinspektors **Dettinger** über **Schweinezucht:** Aufzucht, Fütterung der Zucht- und Mastschweine.

3. **Gratis-Verloosung** eines Stammes Hühner (Hahn und 6 Hennen) unter die **anwesenden Mitglieder** der Lokalabtheilung.

Nichtmitglieder haben Zutritt.

Zu pünktlichem Besuche ladet ergebenst ein

Gnadenthal, den 12. Dezember 1902.

Der Lokalabtheilungs-Direktor: **Melchers.**

Kölnischer Hof.

Sonntag den 14. Dezember:

Grosses, humoristisches Familien-Concert der Gesellschaft Rühlini.

Auftreten von **Damen** und **Herren.** — **Morgens 11—1 Uhr: Matinee.**

Anfang Nachmittags 4 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

Aug. Koppenburg.

Wir empfehlen unsere **anerkannt vorzüglichen, gesetzlich geschützten**

Melasse-Futter,

hergestellt aus **besten** Rohmaterialien **ohne Torf** und **sonstigen werthlosen Beimischungen** und zwar:

Trockenschlempe-Melasse, Biertreber-Melasse, Weizenkleie-Melasse, Malzkeime-Melasse, Palmkern-Melasse

zu **billigsten** Tagespreisen frei ab Fabrik oder franco jeder Bahnstation

Man verlange Offerten.

Rheinische Melasse-Futter-Fabrik, Gebr. Ullmann, Ameln b. Jülich.

Weihnachten 1902! Räumungs-Verkauf!

Herren-Confection.

Herren-Paletots . statt 17,50 Mk. jetzt 10⁵⁰ Mk.
Herren-Paletots . statt 27,00 Mk. jetzt 16⁵⁰ Mk.
Herren-Paletots . statt 33,00 Mk. jetzt 24⁰⁰ Mk.
Herren-Paletots . statt 54,00 Mk. jetzt 36⁰⁰ Mk.

ferner grosse Posten weit unter Preis

Herren-Anzüge **Jünglings-Anzüge**
Knaben-Anzüge **Knaben-Paletots**
Herren- und Knaben-Loden-Joppen.

Kleiderstoffe.

Grosser Posten

solider Hauskleiderstoffe in modernen Farben und Dessins . . . . . Meter 78 Pfg.
110/115 cm breite schwere **Kammgarn-Cheviots,** reine Wolle . . . . . Meter 88 Pfg.
110/115 cm breite **Kammgarn-Cheviots,** reinwollene, gediegene, elegante Qualität . . . . . Meter 98 Pfg.
110/115 cm breite **Kammgarn-Cheviots,** extra schwere Costume-Waare, reine Wolle . . . . . Meter 1¹⁸ Mk.

Handschuhe.

Gefütterte Glaçehandschuhe für Herren statt 1,95 Mk. 1⁵⁸ Mk.
Gefütterte Glaçehandschuhe für Herren statt 2,50 Mk. 1⁹⁰ Mk.
Gefütterte Glaçehandschuhe für Herren statt 3,50 Mk. 2⁶⁵ Mk.

Teppiche und Gardinen.

Teppiche Prima Velour.

Grösse 8/4 sonst bis 24,00 Mk. 13⁷⁵ Mk.
Grösse 10/4 sonst bis 30,00 Mk. 24⁵⁰ Mk.
Grösse 12/4 sonst bis 50,00 Mk. 37⁰⁰ Mk.
Grösse 14/4 sonst bis 65,00 Mk. 49⁰⁰ Mk.
Grösse 16/4 sonst bis 75,00 Mk. 63⁰⁰ Mk.

Teppiche Prima Tapestry.

Grösse 8/4 sonst bis 14,00 Mk. 9²⁵ Mk.
Grösse 10/4 sonst bis 26,00 Mk. 18⁰⁰ Mk.
Grösse 12/4 sonst bis 39,00 Mk. 28⁵⁰ Mk.
Grösse 14/4 sonst bis 52,00 Mk. 36⁵⁰ Mk.
Grösse 16/4 sonst bis 62,00 Mk. 45⁰⁰ Mk.

Zusammengenähte Teppiche ca. 200 lang, Ia. Velour u. Ia. Tapestry, Werth bis 20,00 Mk. 9⁷⁵ Mk.
Extra grosse Bettvorlagen sonst 5,25 Mk. 3⁷⁵ Mk.
Echte Orient-Teppiche weit unter Preis.

Abgepasste Vorhänge per 2 Flügel Serie I 2⁷⁵ II 4²⁵ III 7⁴⁵ Mk. sonst bis 10,50 Mk.

Vitragen . . . . per Meter Serie I 28 II 38 III 48 Pfg. sonst bis 78 Pfg.

Damen-Confection.

Costumes und Jaquettkleider Serie I 5⁰⁰ II 10⁰⁰ III 15⁰⁰ IV 25⁰⁰ Mk. sonst bis zu 50,00 Mk.

Costumröcke nur neueste Formen und Stoffe Serie I 3⁷⁵ II 5⁵⁰ III 7⁵⁰ IV 14⁵⁰ Mk. sonst bis zu 30,00 Mk.

Unterröcke, reich garnirt, reine Wolle und Haibtuch Serie I 2²⁵ II 2⁹⁵ III 3⁹⁵ Mk.

Kinder-Confection.

Backfisch-Jaquettes u. Paletots, Kinder-Mäntel, Paletots und Jaquettes Serie I 2⁵⁰ II 4⁵⁰ III 8⁵⁰ Mk. sonst bis zu 15,00 Mk.

Seidenstoffe.

Grosser Posten Waschseide, elegante Farben und Dessins Werth 85 Pfg. . . Meter 45 Pfg.
Grosser Posten reinseidene Japons inprimé ca. 60 cm. breit, solide haltbare Waare Werth 2,75 Mk. . . . . Meter 98 Pfg.
Kleider- und Blousen-Seide, schwarz, glatt und gemustert . . 1⁶⁸ bis 6⁵⁰ Mk.

Pelzwaaren.

Pelz-Colliers in sämmtl. Fellarten, 150⁰⁰ Mk. bis herunter zu 98 Pfg.
Pelz-Muffen in sämmtl. Fellarten, 60⁰⁰ Mk. bis herunter zu 1²⁵ Mk.
Kinder-Garnituren bestehend aus Muff nnd Collier, 20⁰⁰ Mk. bis herunter zu 58 Pfg.

Weiss- und Leinenwaaren.

Tischtuch, Jacquard, ca. 150 cm. lang, neueste Stern- und Blumen-Dessins . . . 1¹⁸ Mk.
Kaffeedecken weiss Fonds, carrirt und mit Kante, echtfarbig 98 und 78 Pfg.
Kaffeedecken mit Fransen, theils Reinleinen, echtfarbig . sonst bis 2,50, 1⁹⁸ Mk.
Bettdamast, ca, 130 cm. breit, gute Elsässer Qualität, neueste Streifen- u. Blumendessins 82 Pfg.
Handtuchgebild, ca. 60. cm. breit, vollweiss bestes westfäl. Fabrikat, unverwüstlich, 42 Pfg.
Weisse Kissenbezüge, gut Chiffon, mit Fältchen, mit Einsatz, mit Spruch, ausgebogt und ausgenäht, sowie mit Buchstaben, 1,35 Mk., 78 und 65 Pfg.
Weissleinene Taschentücher mit kleinen Webefehlern, sonst bis 5,75 Mk. per 1/2-Dutzend . . . 1⁸⁸ Mk.
Weisse Buchstaben-Taschentücher, A bis Z, unter Preis . per 1/2 Dutzend 2,88, 2,13 und 1⁴⁵ Mk.

Grosse Spielwaaren-Ausstellung! Riesen-Auswahl! Billigste Preise!

Gebrüder Hartoch
Düsseldorf,

Wehrhahn 34—36. **Bolkerstrasse – Flingerstrasse.** **Friedrichsstrasse 2.**